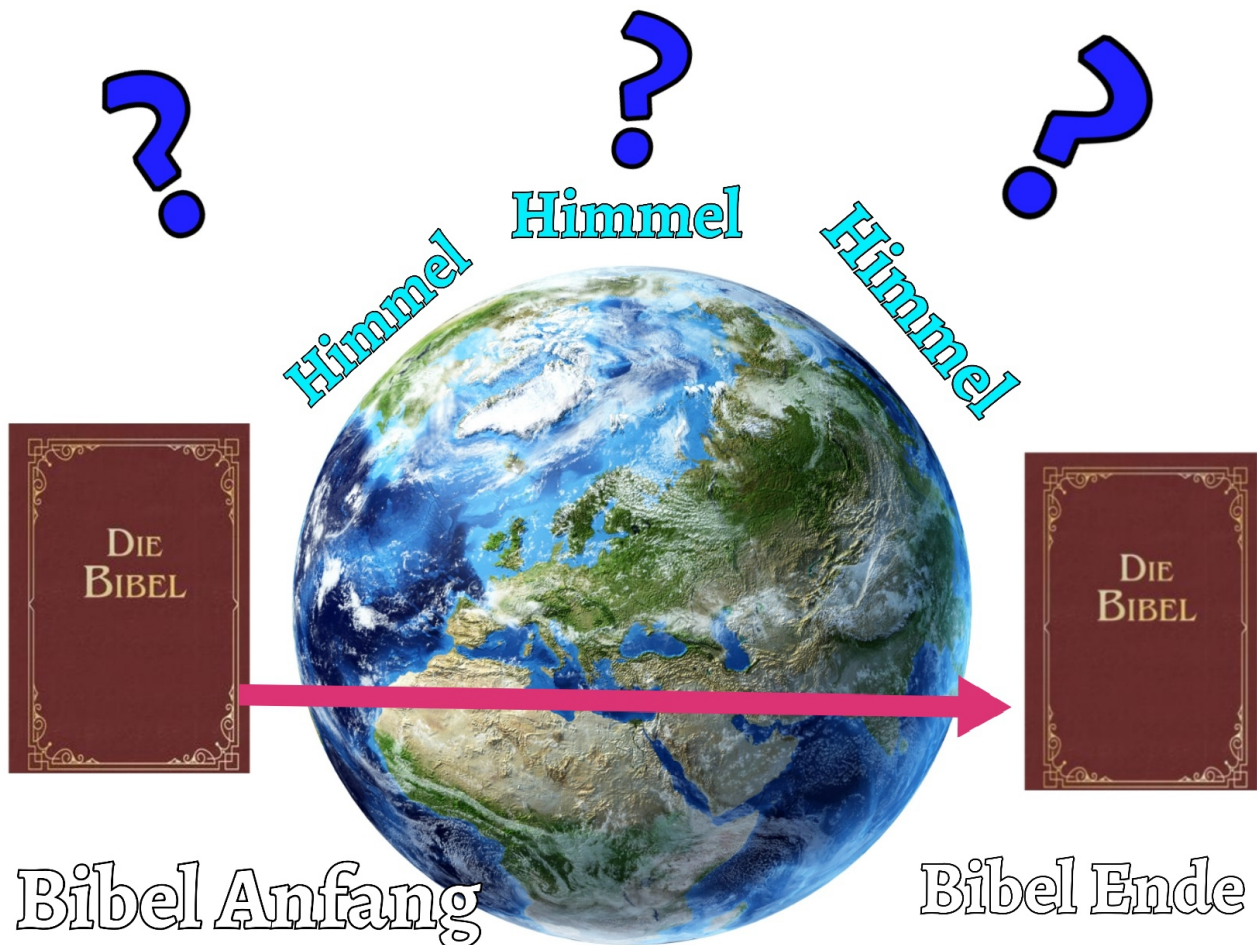


**Wenn du glaubst, die Bibel würde
dir alle Antworten geben, dann hast
du die verschollenen Lehren des
Jesus noch nicht entdeckt...**



Warum die verschollenen, geheimen und von den Bibelvätern verbotenen Lehren des Jesus Christus die Wahrheit sind – welche die Menschen nicht wissen sollten

Universum



Die Bibel erzählt innerhalb von weniger als 10 Minuten Lesen, wie das Universum, die Erde und der Mensch entstanden sein soll. Die Menschen hingegen glauben, alles zu wissen, indem sie ihren unverhältnismässig teuren Forschungsgeräten vertrauen, welche ihnen anscheinend alle Antworten geben können, sowohl wie alt die Erde sein soll, als auch, wie lange der Homo Sapiens schon existiert, als auch, wie alt das Universum sein soll. Kurzum: der Mensch hält sich dank seinen Teleskopen, Computern und Universitätsabschlüssen mit Dokortiteln wissender als Gott selbst.

Was ist jedoch, wenn der Mensch noch gar nicht so lange auf der Erde lebt? Und es Dinosaurier – zumindest auf die Art und Weise – wie die Forscher behaupten - gar nie gegeben hat?.....

Einleitung

Die ursprünglichen, verschollenen Lehren des Jesus Christus, welche ab 1945 in Nag Hammadi, Oberägypten wieder entdeckt wurden, erzählen eine völlig andere Geschichte als die Bibel es die Menschen lehrt und die Menschen es behaupten zu wissen. Wenn man die verschollenen Lehren des Jesus entdeckt, stösst man erst einmal auf ganz viele Warnungen vor einer Irrlehre – so werden die verschollenen Lehren auch als „verbotene Evangelien“ bezeichnet. Wohl werden sie in erster Linie deshalb so bezeichnet, weil sie erstens nicht jeder gleich auf Anhieb versteht, und zum zweiten sie einen Jesus darstellen, der so ganz anders ist als jener in der Bibel. Er verwendet nicht nur schärfere Worte, sondern stellt auch ganz klar die Kirche und die menschen-, respektive kirchengemachten Gesetze in ein völlig anderes Licht. Das bekannteste der verschollenen Lehren ist das Thomas Evangelium, welches im Internet zerrissen wird, weil Jesus darin Aussagen gemacht haben soll wie „Wer seine Eltern und Geschwister nicht hasst, kann mir nicht nachfolgen“. In der Bibel steht diese Aussage deutlich milder drin mit den Worten „Wer seinen Vater und seine Mutter lieber hat als mich, kann nicht mein Jünger sein“ (Matthäus 10:37). Wer die ganzen verschollenen Lehren analysiert hat, stellt fest, dass diese Schriften nur dann zu verstehen sind, wenn man sie als Ganzes begreift. Eine einzelne Schrift macht keinen Sinn und gibt nur Rätsel auf, und jede Schrift an sich selbst ist ein Rätsel, darum verstehen sie die Menschen nicht und verurteilen sie als Irrlehre. Wer jedoch die ganzen verschollenen Schriften – auch bekannt als Apokryphen – bis ins Tiefste studiert hat, beginnt zu begreifen, dass jede Schrift aus unzähligen Puzzleteilen besteht, welche nur dann einen Sinn ergeben, wenn man sie alle zusammenfügt, und die Parallelen dazu findet – ebenso wie mit den Bibelstellen. Und dies erfordert zum einen sehr viel Zeit, und zum anderen ein Denken, das weiter reicht als von der Nasenspitze bis zur Haustüre. So stellt man dann zum Beispiel fest, dass jene scharfe Aussage aus dem Thomas Evangelium nichts anderes bedeutet als: „Wer diese Welt mit ihren Begierden mehr liebt als mich, kann mir nicht nachfolgen“, denn mit „Vater und Mutter“ bezeichnete Jesus nicht die leiblichen Eltern, sondern die Eltern dieser Welt, welches sind die Lügen, die Begierden, die Schlechtigkeit, die Bosheit, die Geldliebe... kurzum, alles, was zu dieser Welt gehört, und mit „Geschwister“ oder „Bruder und Schwester“ meinte er nicht die leiblichen Geschwister, sondern die „Geschwister dieser Welt“, welches die bösen Gedanken sind, gelenkt durch die Dämonischen Kräfte, die den Menschen beeinflussen, und aus diesen dann das böse Handeln entsteht.

Dies kann man entschlüsseln durch die Schrift „Ursprung der Welt“, worin eine parallele Aussage geschrieben steht über Sabaoth, einem Sohn des Satans. Sabaoth war ein Unwissender, bis er eine völlig andere Aussage hörte als jene, welche er von seinem Vater, dem Satan, gehört hatte. Er begann, seinen Vater zu verurteilen, denn er erkannte, dass er ein Lügner ist. So steht über Sabaoth geschrieben: „Er hasste seinen Vater, die Finsternis, und seine Mutter, den Abgrund, und verabscheute seine Schwester, den Gedanken des Archigenetor (des Teufels)“. So erkennt man, dass praktisch fast alle Aussagen des Jesus im Thomas Evangelium – ähnlich wie die Gleichnisse in der Bibel – eine doppelte Bedeutung haben, welche die Menschen nicht kennen, und die Worte deshalb „wortwörtlich“ verstehen, weil sie sie nicht interpretieren können und es somit als eine Irrlehre abgestempelt wird. So lautet auch der erste Spruch des Thomas Evangeliums folgendermassen: Jesus sprach „*Wer die Interpretation dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken*“.

In der Bibel, zum Beispiel in Johannes 15:19, findet man folgende Aussage des Jesus: „Diese Welt würde euch lieben, wenn ihr zu ihr gehören würdet, doch ihr gehört nicht mehr dazu. Ich selbst habe euch erwählt und aus der Welt herausgerufen. Darum hasst sie euch“. Denn diese Welt gehört mit allem, was auf ihr ist, zu der materialistischen Welt, gelenkt von den Kräften des Satans und seinen Dämonen – welche wahrhaftig als geistige Wesen existieren, und die ganze Welt zum Narren halten. So verstanden die Schriftgelehrten diese scharfen Aussagen des Jesus im Thomas Evangelium natürlich nicht, sowie auch die anderen Apokryphen nicht, und nahmen diese Sätze wortwörtlich und verstanden ihre Doppeldeutigkeit nicht – und verurteilten somit diese Schriften als „Irrlehren“. All dies ist jedoch so vorgesehen – wie wir später erfahren werden, denn diese Schriften mussten so geschrieben werden, damit die Menschen, welche die Lügen der Schriftgelehrten entlarvt haben, diese Schriften verstehen können, und nicht jene, welche die Welt in einer Lüge halten.

Jesus lehrte seine Apostel im Geheimen über die ganze Wahrheit – nämlich, wie die Erde und der Mensch entstanden sind – und offenbart darin, dass die Bibelversion von Adam und Eva hinten und vorne so nicht stimmt. So hat der Mensch NICHT gegen Gott gesündigt und wurde sterblich, sondern der Mensch war von Anfang an ein unschuldiges Wesen, und ist durch einen irrtümlichen Fehler in der Schöpfungsgeschichte entstanden. Um dies zu verstehen, müssen wir die ganze Geschichte von vorne beginnen.

Wie kommt man überhaupt erst einmal dazu, diese Schriften zu studieren, wenn sie im Internet als verboten oder gar als Irrlehre bezeichnet werden? Sollte man dann nicht sofort die Finger davon lassen? Wenn man der Kirche respektive der Bibel glaubt, dann wohl schon! Wenn man die Bibel jedoch kritisch hinterfragt, weil sie einem weder Antworten gegeben hat noch Sinn ergibt, dann fängt man an, weiter zu suchen. Ein Mensch, der die Bibel aufmerksam liest, ohne sich von einem Theologen oder „Schriftgelehrten“ volltrichtern zu lassen, wie er die Verse zu verstehen hat, liest jeden einzelnen Vers so, wie er es mit seinem eigenen Verstand versteht, ohne dass ein anderer ihm etwas erklärt, so dass man selber nicht mehr denken muss.

So sollte einem aufmerksamen Bibelleser auffallen, dass nicht nur diverse Stellen keinen Sinn ergeben, sondern man sollte sich auch hinterfragen, warum aus vier Evangelien über Jesus, in dreien praktisch dasselbe drin steht. Man fragt sich zurecht, gibt es denn nicht noch viel mehr über Jesus zu erzählen, als dass Matthäus, Markus und Lukas fast ein- und dieselben Geschichten hergeben? Es steht zwar in der Bibel, dass Jesus so viele Dinge getan hat, dass das Buch unendlich werden würde, so viel könnte man über ihn schreiben, und trotzdem steht so gut wie nichts über ihn drin. Erstaunlicherweise ist es fast unbegreiflich, warum die Menschen beim Lesen über Jesus nicht diesen „Durst“ verspüren, noch mehr über ihn erfahren zu dürfen. Und genau wer diesen Durst verspürt hat, der macht sich auf die Suche – und findet dann die verschollenen Evangelien – um dann wiederum gleich vor das nächste Verbot zu geraten, nämlich, dass man sie nicht lesen soll, weil sie eine Irrlehre seien. Und es gibt dann eben Menschen, bei denen funktioniert diese Masche nicht, und sie lesen es dann eben erst recht – WEIL sie verboten sind. Denn man möchte ja schliesslich wissen, WARUM sie verboten sind. So wundert es dann auch nicht, dass wenn man auf das bekannteste - das Thomas Evangelium - stösst, erstmal verwundert ist über diese für Jesus sehr untypischen Aussagen, verglichen mit der Bibel. Wer Jesus jedoch besser kennt, weiss, dass der Authentische Jesus alles andere als der ist, wie die Bibel ihn darstellt. Er war jedoch trotz allem aber kein Revolutionär, Hippie, und

erst recht nicht schwul, wie man das so im Internet über ihn lesen kann, aber er war eben auch nicht das zarte, feine Männlein, welches sich von den Menschen alles gefallen liess, so wie es die Kirchen von einem erwarten, wenn sie sagen, dass man es Jesus gleichtun soll.

Wenn man über Jesus googelt, sollte man am besten gleich wieder aufhören, und versuchen ihn rein nur über das, was die Bibel und die verschollenen Evangelien über ihn schreiben, besser kennen zu lernen. Wird er doch von der Kirche als der stets immer Sanfte, der sogar seine Feinde noch liebte, dargestellt, so stellt man fest – und das bereits schon **während** dem Bibellesen – dass Jesus gegen diese Welt rebelliert hat, den Schriftgelehrten direkt ins Gesicht gesagt hat, dass sie Kinder des Teufels sind (Johannes 8:44), und das böse Tun der Menschen beim Namen nannte (Johannes 7:7) und sich alles andere als beliebt machte. So sagten seine Jünger – zu lesen in Matthäus 15:12 – zu ihm: „Weisst du, dass du mit deinen Worten die Pharisäer verärgert hast?“, und in Johannes 10:20 steht geschrieben, dass die Menschen über ihn sagten: „Er ist von einem Dämon besessen! Er ist wahnsinnig! Weshalb hört ihr ihm überhaupt noch zu?“. Jesus wehrte sich auch aktiv gegen die Ungerechtigkeit und Bosheit, und machte sich eine Peitsche aus Stricken, um die Händler aus dem Tempelbezirk davon zu jagen, welche das Hause Gottes dazu nutzten, Geld zu machen mit ihren Geschäften, und Jesus nicht einmal davor zurück schreckte, ihre Tische umzuwerfen (Johannes 2:15-16). Macht dies der Anschein eines Menschen, welcher seine Feinde liebte und auch noch die andere Wange hinhielt, um sich dort auch noch eine knallen zu lassen, so wie es in Matthäus 5:39 steht? Wohl kaum, und dass Jesus nicht derjenige ist, wie ihn die Kirchen trotz all diesen unmissverständlichen Beschreibungen über ihn darstellen, lässt einen aufatmen, denn eine unfassbar grosse Anzahl Bibelstellen ist verfälscht oder hinzugedichtet worden – von den Bibelvätern, und das sowas von offensichtlich, und auf diese manipulierten Stellen wird später noch hingewiesen.

Würden wir unsere Feinde lieben, welche uns schlechtes wollen, dann würden wir das Schlechte und das Böse lieben und ihnen noch die Bestätigung geben, dass das, was sie getan haben, richtig ist. Und die Schlechtigkeit und Boshaftigkeit zu lieben, das ist nicht nur utopisch, sondern das sträubt sich innerlich gegen jegliche gesunde Natur eines Menschen, der instinktiv denkt und handelt. Es ist somit nicht nur eine hinzugefügte, gelogene Bibelstelle, welche den Menschen eine weitere Last auferlegt, sondern es ist schlichtweg unmöglich, seine Feinde zu lieben, und wer das Gegenteil behauptet, der macht sich etwas vor! Man kann seine Feinde ignorieren und hinter sich lassen, aber sie lieben, das ist jenseits der Realität. Ein Mensch, der behauptet, dass Jesus sogar seine Feinde geliebt hat, der hat in der Tat diese Bibelstellen, welche den wahren Charakter des Jesus verraten, einfach nicht aufmerksam gelesen, und das lässt sich bei zwei Milliarden Christen weltweit und fast 2000 Jahren Vergangenheitgeschichte kaum fassen. Was lesen die Menschen denn da? Oder lesen sie gar nichts mehr, und glauben einfach vom „Hörensagen“? Es mag wohl so sein. Wer dann die verstaubte Bibel mal wieder zur Hand nimmt und sie in Ruhe durchliest, sollte doch bemerken, dass Jesus ein gerechtigkeitsliebender Mensch war, der das Böse und Schlechte verurteilte, und dies auch ganz direkt, ehrlich und offen den Menschen zeigte und sagte – und sich darum keine Freunde in der Welt machte. Und dies bestätigt einem Menschen, welcher mit dieser Welt hadert, dass er eben auf dem richtigen Weg ist, denn auch in 1. Johannes 2:15 steht geschrieben „Wer die Welt liebt, kann nicht zugleich Gott, den Vater, lieben“! Und für so einen Menschen ist dies die pure Erleichterung. Wenn man dann dazu noch die verschollenen Schriften über Jesus studiert, dann erfährt man obendrauf noch die endgültige Erlösung, denn es ist die Bestätigung dessen, was ein Mensch, der mit dieser Welt nicht klar kommt, schon

immer gespürt hat. Nicht jener Mensch ist das Problem, sondern er hat das Problem erkannt – welches die Welt ist! Aus diesem Grund ist die „scharfe“ Aussage des Jesus aus dem Thomas Evangelium aus Spruch 56 für einen solchen Menschen wie Balsam für die Seele: „Wer die Welt erkannt hat, hat einen Leichnam gefunden, und wer einen Leichnam gefunden hat, dessen ist die Welt nicht würdig“, was wiederum die Bedeutung hat, dass wer erkannt hat, dass die Welt tot ist und nichts zu bieten hat, verdient etwas besseres.

Um nun die gesamten ursprünglichen Lehren des Jesus analysieren zu können, bedarf es allen Apokryphen Schriften. Und das sind zum Heutigen Zeitpunkt ungefähr 76 verschiedene Schriften, angefangen über das Leben Adams und Evas, sowie einer Apokalypse – eine Gnostische Visionserfahrung des Adams – bis hin über weitere verschollene Schriften aus der Zeit weit vor Jesus, bis hin zum Kommen des Jesus, sowie seinen Geheimen Lehren an seine Apostel, welche er persönlich lehrte, sowohl während Lebzeiten, als auch nach seinem Tode, und weiterer Schriften der weiteren Apostel des Jesus, denn man sollte sich doch wundern, warum Jesus zwölf männliche Apostel sowie noch einige Frauen an seiner Seite hatte, von diesen jedoch nur von vieren derer Schriften in der Bibel erwähnt sind – und diese teilweise aufs übelste manipuliert wurden. Ebenfalls kommt seine Mutter Maria in den verschollenen Schriften deutlich zur Sprache, als auch seine Gefährtin Maria Magdalena, über die es ebenfalls ein Evangelium gibt. Diese Schriften offenbaren nicht nur eine völlig andere Bibelversion der ganzen Geschichte als jene, welche die Menschheit bisher kannte, sondern erzählen vom wahren, unbekanntem Gott, von Jenem, der Jesus seinen Vater nannte. Man wird mit Schrecken feststellen, dass dieser nicht derselbe Gott ist, von dem die Menschen im Alten Testament annahmen, dass dieser „Gott“ ist – und der Mensch, der das Alte Testament kopfschüttelnd gelesen hat, indem man sich über einen Gott wundert, welcher permanent Zornesausbrüche hat, Krieg führt oder seine Geschöpfe bestraft, beginnt zu verstehen, warum er wohl zu Recht bei diesen Geschichten den Kopf geschüttelt hat. Bis Jesus kam, war die Menschheit im Unwissen über den wahren Vater, und die Menschen gingen davon aus, dass die Strafen, die über sie hereinbrachen, die Strafen Gottes seien – so glauben das bis heute die meisten weiterhin. Dass es jedoch nicht Gott – also jener Vater ist, von dem Jesus sprach – der die Menschen bestraft, sondern der Teufel selbst, auf diese Idee kommen wohl die wenigsten. Für viele Menschen sind gewisse Arten von Strafen wie zum Beispiel Unwetterkatastrophen die Antworten der Natur, welche zurück schlägt. Dass dahinter jedoch wahre Wesen stecken, können sich viele nicht vorstellen, denn die Menschheit beschäftigt sich heutzutage nur noch oberflächlich mit Gott, so dass sie das Gefühl haben, diese Wesen gäbe es nicht, und der Mensch hält sich somit praktisch fast für das höchste Wesen im Universum – nebst einem Gott, welchen sie jedoch nicht erklären können. Sie glauben, dass die Kräfte der Natur von Energien gelenkt werden, und können sich nicht vorstellen, dass hinter diesen Energien wahre, existierende Wesen stecken. Aus diesem Grunde hält sich der Mensch ja fast schon so allwissend, als sei er Gott selbst, und er vertraut nur noch wissenschaftlichen Forschungen, welche auf Daten der modernen Technik basieren. Mit „Göttlichen Dingen“ muss man den Menschen heutzutage nicht mehr kommen – sie halten einen schlichtweg für realitätsfremd und erklären einen Menschen, der nicht am Wissen der Menschheit, sondern an den Göttlichen Dingen, festhält, für diese Gesellschaft untauglich. Wie vorhin gesagt, erfährt der Mensch, welcher die Apokryphen verstanden hat, die pure Befreiung, denn gerade dass er von der Gesellschaft für untauglich erklärt worden ist, bestätigt ihn nun umso mehr, dass es genau das ist, wofür der Mensch hier ist – nämlich, um dieser Welt eine Absage zu erteilen, und diese Welt zu verurteilen, denn sie wird regiert vom Teufel und seinen Dämonen, welcher auch die Bezeichnung „Demiurg“, „Gott der Materie“, „Archigenetor“ oder „Archon“ trägt, und seine Söhne, die Dämonen, die Bezeichnung der

„Archonten“. Hier folgt nun die Zusammenfassung der ganzen Lehren - so gut es geht - lückenlos erklärt: „*Wer es fassen kann, soll es fassen*“! Um alles besser zu verstehen oder selbst nachvollziehen oder nachprüfen zu können, ist am Ende der Zusammenfassung ein Link zu finden, wo diese Schriften kostenlos heruntergeladen werden können, inklusive der Zeichnungen, die einem helfen, das ganze besser zu verstehen.

Zu meiner Person, welche diese Arbeit geschrieben hat, möchte ich nur kurz sagen: ich bin weder studiert noch belesen. Ich habe einen mittelmässigen Schulabschluss, da ich mich mit diesem System noch nie anfreunden konnte – schon als Kind nicht – darum galt ich immer als das „Problemkind“. Mit der Gesellschaft bin ich noch nie klargekommen, da ich deren Probleme nicht verstehe. Die materiellen Dinge bedeuteten mir noch nie etwas, und ich habe nie verstanden, warum Menschen dem Geld nachrennen, um sich teure Autos, schicke Häuser oder Luxusgüter kaufen zu können, und erst recht habe ich nie verstanden, warum die Menschen elf Monate im Jahr bis zum Umfallen arbeiten, für vier Wochen Urlaub im Jahr. Ich war nie in der Lage, einer „gewöhnlichen“ Arbeit in diesem System nachzugehen, sondern habe mich selbständig gemacht, damit ich mir die Zeit frei einteilen konnte, und arbeitete vor allem nur für eines: um mir nicht nur vier Wochen Urlaub im Jahr gönnen zu dürfen, sondern drei Monate, und in der Tat habe ich als junge Frau zu Beginn fast wie ein Workaholic gearbeitet, weil ich dachte, ich könnte mir auf dieser Welt mein eigenes Paradies erschaffen. Ich habe erkannt, dass dies eine Illusion ist. Ich habe das Paradies bis heute an keinem Ort der Welt gefunden! Diese ganze Welt ist eine einzige Scheinwelt, und ich wollte den Sinn meines Lebens erfahren, und machte mich auf die Suche. Hineingeboren in schwierige Familienverhältnisse, welche unter anderen auch stark religiös geprägt sind, habe ich mich bereits als Kind geweigert, mich von diesen Glaubensansichten einlullen zu lassen. Ich galt somit als das schwarze Schaf der Familie, und meinen Cousinen wurde es untersagt, mit mir spielen zu dürfen. Ich habe in meinem Leben weder eine Kirche oder einen Gottesdienst besucht, noch war ich einer Religion angehörig, noch befasste ich mich mit der Bibel, und erst recht nicht mit mystischen Exotiklehren. Ich habe mich mein ganzes Leben lang nicht beeinflussen lassen, sondern immer nur an einen guten Gott geglaubt, von dem ich dachte, dass er von mir nichts wissen will, weil ich mich weigerte, mich der Glaubensgemeinschaft meiner religiösen Familie anzuschliessen. Ich habe nun, nach dieser „Reise“ auf der Suche nach Gott – verbunden mit sehr vielen Hindernissen - mit meiner lebenslangen Vermutung richtig gelegen, dass ein liebender Gott nicht urteilt nach Glaubensverein oder wieviele Gute-Taten-Grüne-Haken man in die wöchentliche To-Do-Liste für Gott macht, noch urteilt ein liebender Gott darüber, was ein Mensch für eine Herkunft oder Religion hat, sondern er urteilt einzig und alleine nur danach, wie rein das Herzen eines Menschen ist; tut und sagt er die Dinge aufrichtig – oder sind sie nur geheuchelt. Geht jemand einmal pro Woche in die Kirche, um damit besser dastehen zu wollen als ein Mensch, der gar nie in die Kirche geht, und tut ein Mensch eine gute Tat aus reiner Herzensangelegenheit, ohne darüber nachdenken zu müssen, oder tut er eine gute Tat, um bei Gott Punkte sammeln zu können. Am Ende kommt man zu dem befreienden Ergebnis, dass Jesus' ursprüngliche Lehre einem nämlich genau das gibt, wovon sogar in der Bibel geschrieben steht; nämlich seinen Frieden! Denn du begreifst, dass es auf all diese Dinge überhaupt nicht ankommt, sondern Gott sieht in dein Herz, und er sieht, wie du bist, und nicht, ob du dich an die Gebote und Gesetze hältst, welche allesamt von den Menschen gemacht wurden – und dies aus einem ganz bestimmten Grund, welchem wir in dieser Zusammenfassung auf den Grund gehen werden. Am Ende wird es darauf hinauslaufen, dass es keine einzige Religion auf dieser Welt benötigt.

Du beginnst zu begreifen, dass all die Dinge, die dir die Menschen einreden, was du tun sollst, wie du es tun sollst, was du tun musst, was du nicht tun darfst, und wann du etwas tun musst... alles nur dazu dient, um den Menschen unter das Gesetz zu stellen, sodass er das ganze Leben damit beschäftigt ist, sich permanent nur an Gebote und Gesetze halten zu müssen, sei es im Alltag, im Beruf, im Strassenverkehr, in der Öffentlichkeit, im Glauben usw. – denn wer sich nicht an Gebote und Gesetze hält, insbesondere an jene Gottes, der ist ein Sünder. Denkanstoss: brauchst du wirklich ein Gebot, dass dir jemand sagen soll, du sollst nicht stehlen? Du sollst nicht lügen? Du sollst nicht betrügen? Du sollst einen anderen nicht ausnutzen? Du sollst ehrlich sein? Du sollst nicht heucheln? Du sollst dies oder jenes nicht? Weissst Du diese Dinge denn nicht von Dir aus selbst? Wenn man ein reines Gewissen haben möchte, dann weiss man diese Dinge – und handelt danach, ansonsten nicht. Wenn wir dann noch all die anderen Glaubensgebote beachten sollen – je nach Glaubensverein, dann dreht man doch nur noch im roten Bereich, denn dir wird vorgeschrieben, wie du beten sollst, wann du beten sollst, wie oft du beten sollst, wie du NICHT beten sollst, wie oft du in die Kirche gehen sollst, wie oft du predigen sollst, was du dir im Gottesdienst anziehen sollst – um dann wiederum diese frommen Kleider zu Hause sofort von dir zu werfen, weil sie nicht das sind, was du naturgemäss anziehen würdest – also hast du dich für Gott verstellt, und warst nicht du selbst. Hast allen Menschen freundlich lächelnd die Hand geschüttelt – auch jenem fiesen Nachbarn, um den du ansonsten immer einen grossen Bogen machst. Die Menschen verstellen sich für den Gottesdienst, gehen nach Hause, sind froh, haben sie ihn hinter sich gebracht, einen grünen Haken mehr auf der Pflichtenliste für Gott, nun die Flasche Wein öffnen, und nach spätestens zwei Stunden keine Ahnung mehr davon haben, wovon überhaupt im Gottesdienst geredet wurde. Ist das authentisch? Bist das du? So wie du wirklich bist? Bist Du wirklich in den Gottesdienst gegangen, weil du es kaum abwarten konntest, weil das Feuer in dir drin gebrannt hat, die Predigt zu hören, oder bist du gegangen, um dein Gewissen zu beruhigen und nun froh, wieder zu Hause zu sein, mit dem Glas Wein in der Hand? Ich glaube, viele fühlen sich hier bestätigt und würden zustimmen... Gott sieht das doch ganz genau... dass Du keine Lust hattest darauf. Und ich werde dir sagen: ich gehöre ebenfalls dazu, zu den Menschen, welche auf diese Art von Heuchelei keine Lust hatten. Darum hielt ich mich von all diesen Dingen lieber fern, als etwas zu tun, was ich innerlich nicht verspürte, es tun zu wollen.

So geht man denn durchs Leben und fragt sich, OK, was genau muss ich denn nun tun, damit ich Gott gefalle, was erwartet er von mir? Wer ist denn nun überhaupt Gott? Es gibt so viele Götter, welcher ist denn nun der richtige? Wer ist Buddha? Wer ist Krishna? Wer ist Jesus? Wo ist das Paradies? Auf der Erde oder im Himmel? Oder doch lieber ins nächste Leben mit der Wiedergeburt? Fragen über Fragen. So geht ein Suchender dann eben auf die Reise nach Antworten. Denn man möchte nicht nur Gott finden, sondern auch wissen, warum es dieses Leid auf Erden gibt. Warum ist man überhaupt hier, wenn man sowieso wieder sterben muss. Warum änderte Gott in der Bibel auf einmal seine Meinung und vergab den Menschen, nachdem er seinen Sohn auf die Erde sandte, um diesen zu opfern für die Menschen... liebe Leute, klingt nicht allein diese Aussage schon absurd? Dass Gott seinen Sohn auf die Erde sandte, und diesen für die Sünden der Menschheit opfern liess? Denkt doch mal nach... würde ein liebender Vater seinen Sohn für jemanden opfern, oder würde der Vater den Sohn nicht verschonen, und eher sich selbst opfern?? Ich glaube, hier haben wir schon bei den Menschen den ersten Denkanstoss erweckt. Die meisten Eltern würden doch antworten, dass sie eher selbst sterben würden, als ihre Kinder zu opfern. Warum also sandte Gott seinen Sohn auf die Erde? Warum kam Gott nicht selbst herab zur Erde? Vielleicht ist es ja so gewesen, aber die Bibel lässt dies so nicht erkennen... durch die Apokryphen beginnt man all diese Dinge zu verstehen.

Sowohl, wer der wahre Vater ist, von dem Jesus sprach, als auch, wer Jesus ist, und warum es das Leid auf der Erde gibt, warum die Boshaftigkeit, warum der Tod, warum Krankheiten, warum Ungerechtigkeit, warum diese vielen verschiedenen Religionen... und man kommt zum Ergebnis, dass die gesamte Menschheit sich im Irrtum befindet, und keine einzige Religion die richtige ist – weil es nämlich keine Religionen braucht, und auch keine Bibeln. Es braucht ein gutes, reines Herz, und das KENNEN der WAHRHEIT, welche Jesus brachte, und sich nach seinen einfachen Regeln zu richten – welches alles andere als „Gesetze“ sind - dann ist die Menschheit BEFREIT. Ob es die Buddhisten, Hinduisten, Muslime etc. nun wahrhaben wollen oder nicht... einer musste die Wahrheit bringen, ansonsten wäre die Menschheit für immer gefangen, und dieser Eine ist nun mal der Jesus gewesen, ob's den Menschen nun passt oder nicht. Er war nicht nur ein Prophet, und erst recht kein Hippie oder schwul, sondern er war die Göttlichkeit in Person. Jesus' Lehre ist jedoch fern der Bibel, und nun wollen wir beginnen, über das zu sprechen, was Jesus seine Apostel im Geheimen gelehrt hat, nämlich vertraute er verschiedenen von seinen Aposteln verschiedene Teile der Wahrheit an, sodass jeder Apostel über einen Teil verfügte, und manche Dinge lehrte er auch die Apostel als Gruppe untereinander, jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Und Jesus überliess es nicht dem Zufall, dass alle seine geheimen Lehren in den letzten Jahrzehnten aufgetaucht sind und übersetzt wurden, sodass die Wahrheit als gesamtes Ganzes im Zeitalter der Massenkommunikation verkündet werden kann, indem die Zeit gekommen ist, dass die ganze Welt sie finden und kennenlernen kann, ohne dass man zu Fuss oder mit einem Esel von Pontius nach Pilatus reisen muss.

Die ursprüngliche Lehre des Jesus ist so schockierend, wie sie befreiend ist. Bitte sei dir bewusst, dass diese Lehre NICHT durch meine eigene Fantasie entstanden ist, sondern sie gibt das wieder, was ein jeder selbst nachprüfen kann in den verschollenen Evangelien des Jesus, welche in Nag Hammadi, Oberägypten, gefunden wurden. Das Analysieren dieser Schriften ist eine Arbeit, welche jeder gerne selbst überprüfen kann, du brauchst dazu folgende Dinge: viel Zeit, Ruhe, keine Ablenkung, kein TV, keine Musik, keine Klingeltöne auf Handy, kein Partner, Kinder oder Tiere, welche dich alle paar Minuten stören, sondern eine unendliche Ruhe, und viele Stunden täglich, oder fast jeden Tag, und das über Monate hindurch, um dein geistiges Denken weit weg von deinem Alltag lenken zu können, sodass du beginnst zu begreifen, worüber du liest. Nicht einfach nur lesen, sondern lesen und mitdenken, und darüber nachdenken, und immer wieder lesen. Aus diesem Grund die Aussage des Jesus aus dem Thomas Evangelium, Spruch 27: „Wenn ihr nicht fastet in der Welt, werdet ihr das Königreich nicht finden; wenn ihr den Sabbath nicht feiert wie den Sabbath, werdet ihr den Vater nicht sehen“. Auch diese Aussage hat eine doppelte Bedeutung, welche uns sagen möchte, dass „wer sich nicht aus dieser Welt zurückzieht“ (und somit von der Welt fastet/sich der Welt enthaltet), wird das Königreich nicht finden, da es unmöglich ist, die Antworten auf all seine Fragen bekommen zu können, wenn man sich nicht fast vollständig zurückzieht, um nach dem Vater zu suchen. Der Begriff „fasten“, welche einige religiöse Glaubensgruppen als „Nahrungsverzicht“ verstehen, bedeutet nichts anderes, als sich von der Welt einmal zurück zu ziehen, um Gott finden zu können. Aus diesem Grund sagte Jesus weiter, man sollen den Sabbath – also den Ruhetag – feiern wie ein Ruhetag, weil das Erforschen und die Suche nach Gott einen immensen Verzicht in dieser Welt und viel Ruhe bedeutet. Die folgende Lehre nun sind nicht meine Worte, sondern das Ergebnis genau dessen, was ich soeben beschrieben habe. Da die verschollenen Evangelien auf der ganzen Welt bereits im Umlauf sind in verschiedenen Sprachen, kann ein jeder diese Dinge, welche in dieser Schrift erzählt werden, selber nachprüfen. Wir beginnen damit, wie Jesus seinen Vater beschreibt, also jener, den wir GOTT nennen.

Über den wahren, unbekanntem Vater

Beginn der Offenbarung Christi: Über den unbekanntem Vater

Und er sagte zu mir: „Die Einheit ist eine Einherrschaft, über der nichts ist. Er ist der, der existiert als Gott und Vater des Alls, der Unsichtbare, der über dem All ist, der

existiert als Unvergänglichkeit und als reines Licht, in das kein Auge blicken kann. Er ist der unsichtbare Geist, in bezug auf den es nicht passend ist, sich ihn als Gott oder etwas ähnliches vorzustellen. Denn er ist mehr als Gott, da es keinen über ihm gibt, denn niemand ist Herr über ihn. Denn er existiert nicht in irgendeiner Untergeordnetheit, denn alles existiert in ihm.

Denn er ist der, der sich selbst befestigt. Er ist ewig, denn er braucht nichts. Denn er ist die ganze Vollendung. Er brauchte nichts, daß er vollkommen werde durch es; vielmehr ist er immer gänzlich vollkommen im Licht. Er ist unbegrenzt, da es keinen, der vor ihm ist, gibt, der ihn begrenzt. Er ist unergründbar, da es dort keinen, der vor ihm ist, gibt, um ihn zu ergründen. Er ist unmeßbar, da es keinen, der vor ihm ist, gab, um ihn zu messen. Er ist unsichtbar, da keiner ihn gesehen hat. Er ist ewig, da er ewiglich existiert. Er ist unaussprechbar, da keiner in

der Lage war, ihn zu begreifen, um dann über ihn zu reden. Er ist unbenennbar, da dort keiner ist, der vor ihm ist, um ihn zu benennen. Er ist das unmeßbare Licht, das rein, heilig und gereinigt ist. Er ist unaussprechbar, indem er vollkommen ist in der Unvergänglichkeit. Er ist nicht in Vollkommenheit noch in Seligkeit noch in Göttlichkeit, sondern er ist weitaus vorzüglicher. Er ist weder körperlich noch ist er unkörperlich. Er ist weder groß noch ist er klein. Es gibt keine Art und Weise zu sagen: Wie groß ist er? Oder: Was ist seine Art? denn keiner ist in der Lage, ihn zu erkennen. Er gehört nicht zu den Existierenden, sondern er ist weitaus vorzüglicher, nicht als ob er an sich vorzüglicher wäre, sondern dieses, was das Seine ist, ist vorzüglicher. Er hat keinen Anteil, weder an den Äonen noch an Zeit. Denn wer nämlich Anteil hat an einem Äon, diesen haben andere bereitet. Man hat ihn nicht in eine Zeit eingeschlossen, denn er empfängt nicht von

jemand anderem, denn es würde empfangen werden als Anleihe.

Denn der, der über allen steht, hat keinen Mangel, damit er empfangen von ihm. Denn er ist der, der erwartungsvoll auf sich selbst blickt in seinem Licht.

Denn er ist groß. Zu ihm gehört eine unermeßliche Reinheit. Er ist Ewigkeit, die Ewigkeit gibt. Er ist Leben, das Leben gibt.

Dies ist ein Auszug aus den Apokryphen, wie Jesus seinen Vater beschreibt. Im „Apokryphon des Johannes“ wird ersichtlich, dass Gott eine Urkraft ist, eine Urquelle reinsten Lichtes, ein Licht, das so rein ist, sodass noch nie jemand es jemals gesehen hat, auch nicht die Geschöpfe im Himmelreich. Er ist unaussprechlich, sodass man ihn nicht beschreiben kann, und er hat keinen Anfang – er existiert seit Ewigkeiten. Aus diesem ewigen Licht wird Leben produziert, denn überall, wo Licht ist, entsteht daraus Leben. Dieser Ur-Vater, welcher in den Apokryphen auch der „Prä-Existente“ oder der „Vorvater“ genannt wird, ist ein Alleskönner; es gibt nichts, dass er nicht kann, denn alles entstand aus ihm. Jener ist der Vater, den wir „GOTT“ nennen, die Urkraft, er ist überall, im ganzen Universum, und er dringt durch alles hindurch, indem er überall ist, und alles sieht. Er ist in uns drin, wir müssen ihn nur finden, er spricht mit uns, wir müssen ihn nur hören. Da er ewig existiert und keinen Anfang hat, nennt ihn auch keiner beim Namen, denn Jesus sagt, da wo einer einen Namen hat, da muss vor ihm ein anderer gewesen sein, welcher ihm den Namen gegeben hat. Wenn nun die Menschen ihren Göttern also Namen gegeben haben, dann wissen wir bereits jetzt schon, dass diese alles menschengemachte Götter sind.

Die Entstehung der Schöpfung

Das erste, was durch den Urvater entstanden ist, war ein Gedanke. Denn der Vater existiert in der Stille, im Schweigen, in der ewigen Ruhe. Er brachte aus sich hervor einen Gedanken, einen Erstgedanken. Der Gedanke ist das, was in den Apokryphen von Jesus als „Mutter“ beschrieben wird, denn es war das erste, das entstanden ist in der Stille, ähnlich, wie wenn wir uns vorstellen, dass wir in einem Zustand absoluter Ruhe sind, und an rein gar nichts denken, ja nicht einmal die Geräusche in der Umgebung wahrnehmen, sondern es herrscht absolute Stille, und man denkt an rein gar nichts, und auf einmal kommt ein Gedanke, sozusagen aus dem Nichts! Das ist, was als „Mutter“ bezeichnet wird, mit dem Namen „Barbelo“. Wenn nun über diesen Gedanken nachgedacht wird, entsteht daraus das Denken, und somit der Verstand. Über den Gedanken wird somit nachgedacht, und mit dem Verstand entsteht ein geistiges Werk im Denken, also eine Vorstellung, das „Denken mit Verstand“. Dies ist, was Jesus als „Sohn“ bezeichnet, der „Geistige Verstand“ - und dieser trägt den Namen „Christus“. Durch den Sohn, welcher der Verstand ist, entstand der Handlungswille, das heisst, wenn man über etwas nachgedacht hat, dann entsteht in einem der Wille, der „Drang“, die Gedanken, worüber man nachgedacht und geistig in eine Idee umgesetzt hat, in ein Werk umsetzen zu wollen. Somit wird die geistige Idee, oder das geistige Konzept umgesetzt in eine Schöpfung, das heisst, dem Gedanken folgt das Denken mit Verstand, und es folgt der Handlungswille, denn man möchte die Idee oder das Konzept in ein Werk umsetzen. Der Wille, zu handeln, bedeutet also, es zu erschaffen. Diese Dinge spielen sich im geistigen Reiche ab, welches auch jeder Mensch in sich drin hat, denn es ist das Geistreiche Gottes – und dieses befindet sich in unserem Geistigen Reiche, wo die Gedanken und das Denken entstehen. Und genau so beschreibt Jesus den Beginn der Schöpfung im „Apokryphon des Johannes“, denn diese Dinge lehrte er seinen Apostel Johannes im Geheimen. Die Urquelle ist somit das Licht, das Leben produziert. Die Gedanken, das Denken und der Verstand spielen sich im Geistigen Reiche ab, und diese sind, was Jesus als „Vater-Mutter-Sohn“ beschreibt. Christus ist somit der selbstentstandene Gott, der Autogenes, jener, der aus der Stille und dem Schweigen und dem Licht durch einen Gedanken entstand – der Verstand. Die Stimme Gottes, die in dir drin mit dir redet – DIES ist der Heilige Geist Gottes! Und durch das Denken mit Verstand folgte der Wille zur Handlung, das geistige Werk in eine Schöpfung umzusetzen – und so entstand das Universum, sowie der vollkommene Mensch – ein geistiges Geschöpf, welches ein Wesen im Himmelreich ist, dessen Beschaffenheit wir nicht kennen, denn seine Kraft ist das Licht. Der geistige Mensch ist der vollkommene Mensch im Himmelreich, welcher nicht einfach nur eine „Energie“ darstellt oder ein engelhaftes Geschöpf mit Flügeln, sondern der geistige vollkommene Mensch übertrifft alles, was wir Menschen in unserem Denken uns jemals nur vorstellen können. Der irdische Mensch Adam entstand erst viel später, und er war von Anfang an unvollkommen. Wie es dazu gekommen ist, klären die Apokryphen restlos auf.

Die vollkommene Schöpfung im Himmelreich lässt sich erahnen durch eine mathematische Formel, welche aus einer rätselhaften Beschreibung des Jesus aus dem Evangelium des Judas Iskariot hervorgeht. Daraus ist ersichtlich, dass es im Ewigen Reiche Gottes keine Grenzen gibt. Es hört nie auf; weder das Universum, noch die Schöpfung. Für diese mathematisch perfekte Formel benötigte es ein Fundament – besser zu verstehen als die „Grundzutaten“, welche notwendig sind, damit ein Werk perfekt gelingt. Diese „Grundzutaten“, welches die Grundkräfte sind, werden als die zwölf Autoritäten beschrieben, die vor dem Christus – also vor dem Geistigen Reiche des Denkens und Schweigens, stehen. Aus diesen entwickelte sich

das All in die Unendlichkeit. Diese zwölf Autoritäten, also die zwölf Kräfte, waren das Grundprinzip für die perfekte Schöpfung, und diese zwölf Kräfte wirken zusammen mit der Kraft des geistigen Reiches – dem Reiche der Gedanken. Was jetzt noch kompliziert tönt, kann am Ende alles verstanden werden, aber womöglich ist es notwendig, diese Schrift mehrmals durchzulesen. Die zwölf Kräfte, welche die Grundzahl für die perfekte Formel sind, haben wiederum die Bedeutung, weshalb Jesus zwölf Apostel auswählte, denn nichts geschieht ohne Grund oder aus Zufall. Wenn man nun dieses Rätsel aus dem Evangelium des Judas Iskariot zeichnerisch darstellt, dann lässt sich daraus eine Zahl errechnen, und zwar die Zahl 144 – welche in der Bibel immer und immer wieder erwähnt wird. Lesen wir jedoch nun zuerst einmal dieses sehr rätselhafte Geheimnis, welches Jesus den Judas persönlich lehrte:

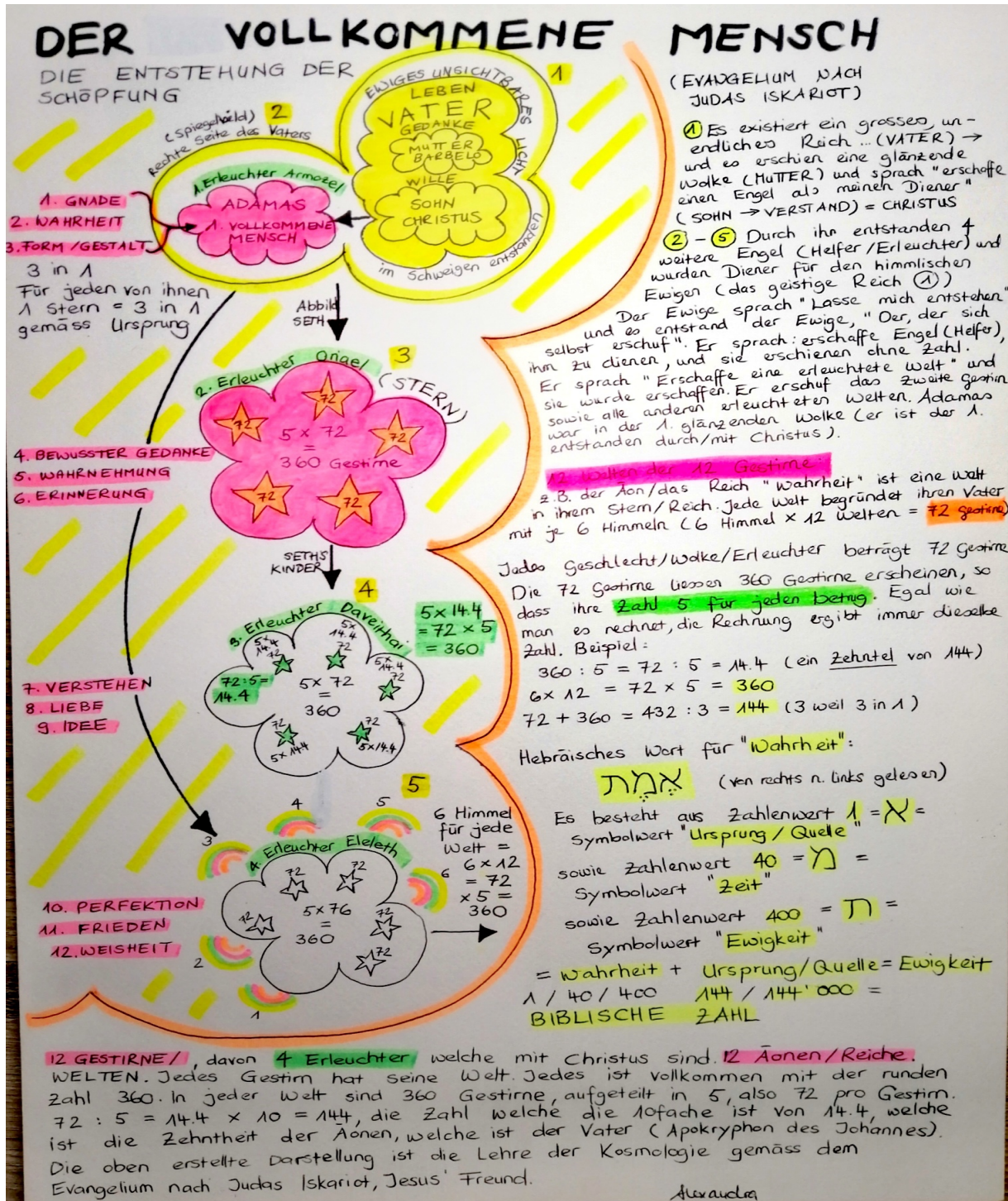
„Komm, damit ich dir Geheimnisse lehren kann, die kein Mensch jemals zuvor erblickte. Denn es existiert ein großes, unendliches Reich, dessen Ausdehnung kein Geschlecht von Engeln jemals sah, in welchem ein großer, unsichtbarer Geist ist, den kein Auge eines Engels jemals sah, kein Gedanke des Herzens konnte ihn jemals begreifen, und man rief ihn nie bei einem Namen. „Und es erschien eine glänzende Wolke und er sprach, ‚Erschaffe einen Engel als meinen Diener.‘ „Ein großartiger Engel, der erleuchtete göttliche Ewige, erschien aus jener Wolke. Durch ihn entstanden vier weitere Engel aus einer anderen Wolke und sie wurden Diener für den himmlischen Ewigen. Der Ewige sprach, ‚Lasse mich entstehen,‘ und es entstand der Ewige:“, „Der, der sich selbst erschuf“. Und er erschuf das erste Gestirn, es zu beherrschen. Er sprach, ‚Erschaffe Engel, ihm zu dienen‘, und es erschienen Engelsscharen ohne Zahl. Er sprach, ‚Erschaffe eine erleuchtete Welt,‘ und sie wurde erschaffen. Er erschuf das zweite Gestirn um es zu beherrschen, zusammen mit zahllosen Engelsscharen, die ihm ihre Dienste darboten. Auf diese Weise erschuf er auch die anderen erleuchteten Welten. Er ließ sie über sie herrschen und er erschuf für sie unzählige Engelsscharen, ihnen zu helfen.

ADAMAS UND DIE GESTIRNE

„Adamas war in der ersten glänzenden Wolke, die kein Engel jemals sah, darunter all jene, die ‚Gott‘ genannt werden. Er das Bild nach der Gestalt dieses Engels. Er ließ das unbestechliche Geschlecht Seths erscheinen. Er ließ zweiundsiebzig Gestirne erscheinen, in jenem unbestechlichen Geschlecht, nach dem Willen des Geistes. Die zweiundsiebzig Gestirne selbst ließen dreihundertsechzig Gestirne erscheinen, unter der unbestechlichen Generation, nach dem Willen des Geistes, sodass ihre Zahl fünf für jeden betrug. „Die zwölf Welten der zwölf Gestirne begründen ihren Vater mit sechs Himmeln für jede Welt, sodass es zweiundsiebzig Himmel für die zweiundsiebzig Gestirne gibt und für alle von ihnen fünf Firmamente, für eine Gesamtheit von dreihundertsechzig Firmamenten. Ihnen wurde die Herrschaft in die Hand gegeben und sie bekamen ein großes Heer von Engeln ohne Zahl, zu Ruhm und Verehrung und danach ebenso unberührte Geister; zu Ruhm und Verehrung aller Welten und der Himmel und ihrer Firmamente.“

Dies alleine durch das Lesen zu verstehen, ist unmöglich. Wenn man nun dieses Rätsel aufzeichnet, dann gelangt man zu einer mathematischen Formel, die man in alle Richtungen rechnen kann, und sie ergeben immer wieder dasselbe Ergebnis, sodass man daraus erkennen kann, dass die Zahl nie endet – und dies die Formel ist für die unendliche Schöpfung. Bemerkenswerterweise gelangt man zur Biblischen Zahl 144 auf verschiedenste Weise, obwohl diese Zahl in den Apokryphen kein einziges mal vorkommt. Erforscht man

dann die Zahl 144, dann kommt man zum Ergebnis, dass sie auf Hebräisch die Bedeutung „Wahrheit“ hat, und die Zahlenwerte der Symbole die Bedeutung „Ursprung“, „Quelle“ und „Ewigkeit“ bedeuten, was nun mehr als deutlich den Beweis liefert, dass man hier die Wahrheit gefunden hat, indem man alleine durch diese mysteriöse Aussage des Jesus auf die Bedeutung dieser Ergebnisse stösst – obwohl die Zahl 144 nur in der Bibel – jedoch nie in den Apokryphen erwähnt wird.



Diese Illustration kann auch in einer anderen Art und Weise dargestellt werden, wie es die nachfolgenden Bilder dann zeigen werden. Dies ist die Formel für die vollkommene Schöpfung, sei es Mensch, sei es ... dies überlasse ich deiner Fantasie! Sie beinhaltet die Zahl 144 und ergibt die von Jesus immer wieder genannten

360, was für die Vollkommenheit spricht – wir können uns das am besten vorstellen wie ein Kreis, welcher 360 Grad entspricht, und beim Kreis findet man weder den Anfang noch das Ende, es geht immer weiter.

Im „Apokryphon des Johannes“ lehrte Jesus seinen Apostel Johannes im Geheimen über die Göttliche Aufstellung. Wie wir später verstehen werden, ist die ganze Schöpfung im Universum aus der Stille und einem Erstgedanken hervorgegangen, welcher in ein Werk umgesetzt wurde. Das erste Werk nun, welches aus dem Geistigen Reiche der Gedanken hervorkam, war der erste, vollkommene Mensch, ein geistiges Wesen, welches über eine unbesiegbare Macht verfügt. Der Vater nannte den Menschen Adamas. Dieser ist NICHT jener Adam gemäss der Bibel. Der Adam aus der Bibel wurde ein psychischer und dann ein physischer Mensch, und jener Adam hat auch nicht gegen Gott gesündigt, also natürlich WEDER der geistige, vollkommene Mensch Adamas, noch der seelische Biblische Mensch Adam, welcher dann derselbe ist wie der physische, irdische Mensch. Aber jetzt erstmal der Reihe nach. Durch das Geistige Reich des Ewigen Gottes entstand durch einen Gedanken eine „Idee“, und diese wurde umgesetzt „durch das Wort“ (dazu später) in die Erschaffung des ersten vollkommenen Menschen, einen Lichtmenschen, eine Seele, welche von der Beschaffenheit von einer anderen Art ist, als die Seelen irdischer Menschen, und fern ist der Beschaffenheit des irdischen Menschen. All diese Dinge werden in dieser Zusammenfassung nach und nach ausführlich erklärt, in einer Art und Weise, dass es möglichst gut nachvollziehbar ist. Dieser vollkommene Mensch namens Adamas war die erste wahre Manifestation, der perfekte Mensch eines vollkommenen Geschlechts, dessen Körper durch Licht genährt wird und somit unsterblich ist, da Licht nicht sterben kann, denn wo Licht vorhanden ist, wird Leben produziert, und da das Licht im vollkommenen Reiche Gottes ohne Anfang und ohne Ende ist, gab der unsichtbare Eine – also jener Unausprechliche, die Urquelle, aus der das Leben entstand - diesem vollkommenen Menschen das ewige Leben, denn die Mutter – der Gedanke – hat den Vater – die Urquelle – um das Ewige Leben gebeten – und so wurde es gegeben, denn worum man Gott bittet, das wird einem gegeben.

Dieser Mensch mit dem Namen Adamas ist der Erste, der somit durch den Christus, den selbstentstandenen Gott oder Sohn Gottes aus dem Licht entstanden ist – es war die Umsetzung der „Idee“ durch den Willen zur Handlung, welcher den Gedanken in ein Werk umsetzte, und zwar durch die „Kraft“ des Wortes, worüber nachher noch näher darauf eingegangen wird. Der vollkommene Mensch ist ein Wesen einer reinen Rasse, mit einer Gestalt, und hat mit dem irdischen Menschen dem ersten Anschein nach nicht viel gemeinsam. Er wurde weder aus Staub geformt, wie die Bibel es schreibt, noch aus Materie, noch ist seine Seele dieselbe wie jene der irdischen Menschen, denn seine Beschaffenheit kennen wir nicht. Nichtsdestotrotz ist der vollkommene Mensch oder das Göttliche Wesen nicht einfach nur eine Art „Energie“, „Bewusstsein“ oder „schwebender Geist“, so wie die Menschen sich das oftmals vorstellen. Er ist ein Mensch mit Form und Gestalt, und er ist in der Lage, ALLE Dinge zu tun, und das bedeutet, dass er weitaus mehr Dinge tun kann als ein irdischer Mensch, ansonsten wäre der irdische, fehlerhafte, sündenbeladene und sterbliche Mensch dem Göttlichen Wesen ja überlegen, und das ist schlichtweg unmöglich. Kurzum, alles, was ein irdischer Mensch tun kann, kann der vollkommene Mensch ebenfalls tun, sowie noch unendlich viele Dinge mehr, und dies, ohne mühselige Arbeit, denn seine Werke entstehen durch dieselbe Art und Weise, wie er selbst entstanden ist, nämlich durch das Denken. Er ist in der Lage, alles umzusetzen, was er in seinem Geistreiche denken kann, kurzum, wenn der irdische Mensch ins Himmelreich zurück gekehrt ist, kann er alle Dinge tun, welche er in Gedanken denken kann, und noch weit darüber hinaus. Der vollkommene Mensch kann seine

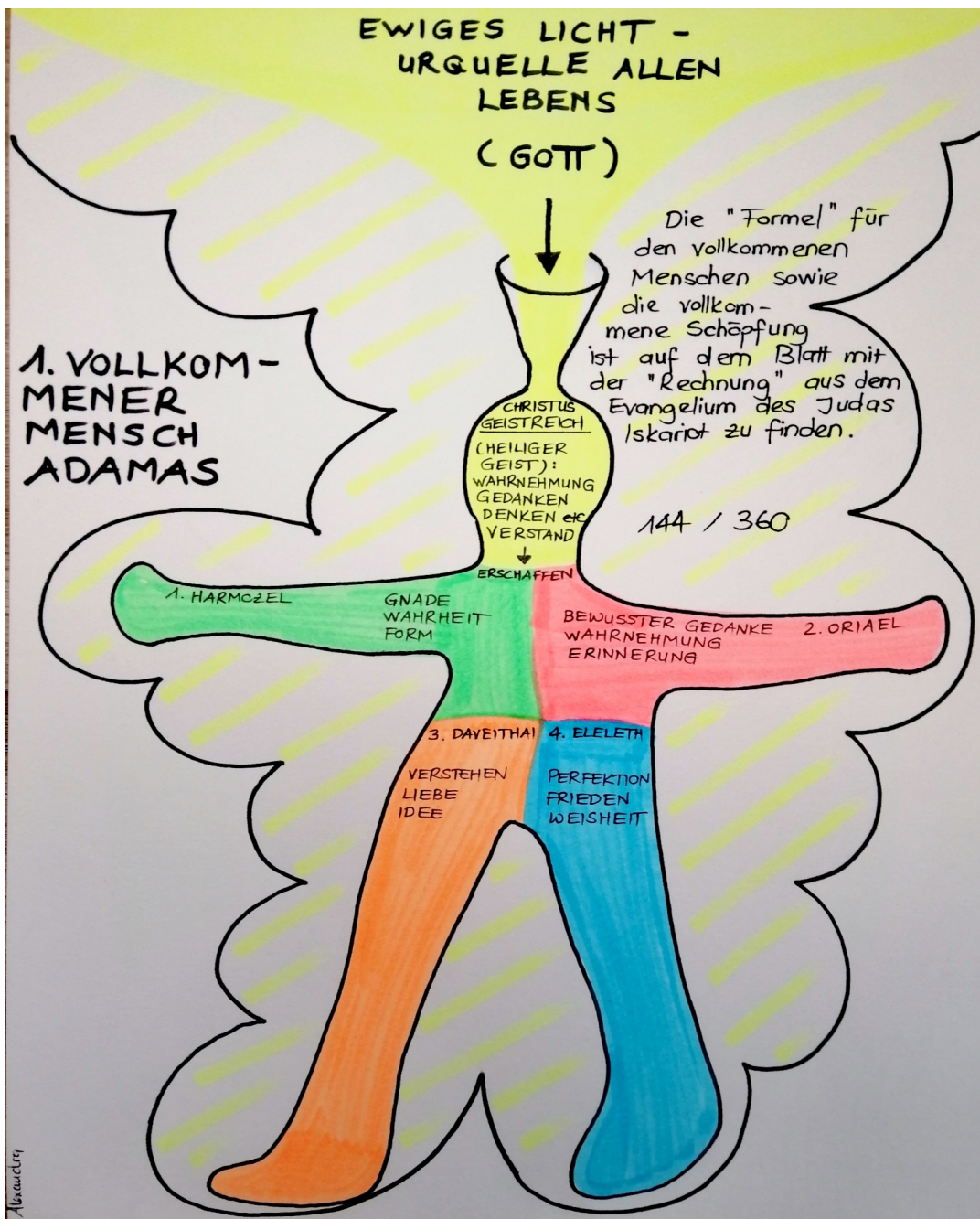
Schöpfung gemäss seiner Fantasie erschaffen, und er kann alle Dinge wie fühlen, riechen, schmecken, berühren, hören, sprechen usw. ebenfalls tun, ansonsten würde der irdische Mensch ja über diese Sinne verfügen, und der Göttliche Mensch nicht, und wiederum wäre der irdische Mensch dem Göttlichen Menschen überlegen, und das ist fern jeglicher Logik. Aber nun erstmal der Reihe nach.

Der erste vollkommene Mensch Adamas wurde neben den Christus gestellt, das kann man sich am besten so vorstellen, sodass die beiden Eins sind. Denn so wie ein irdischer Mensch ein Haupt hat, nämlich sein Kopf mit seinem geistigen Reich des Denkens – so gehört zum vollkommenen Menschen das Haupt, welches der Christus ist, der Göttliche Verstand, die Göttliche Stimme, das Haupt von allem. Und so, wie der irdische Mensch zum Kopf einen Körper bekommen hat, so ist die „Gestalt“ des vollkommenen Menschen sein Lichtkörper, welcher verschiedene Gestalten annehmen kann, das heisst, er kann sein Aussehen verändern. So erschien Jesus dem Apostel Johannes nach seinem Tod einmal als Licht, dann als ein alter Mann, und dann als ein Kind – wie aus dem „Apokryphon des Johannes“ zu entnehmen ist. Jesus erklärte seinen Aposteln auch sein Herabkommen auf die Erde, worin er die Gestalt eines anderen angenommen hatte, damit er unbemerkt die Himmel durchqueren und in den Mutterleib seiner Mutter Maria hineingehen konnte. Dies wird später noch ein wenig ausführlicher erklärt, wenn wir einige Dinge aus der sehr intensiven Schrift „Pistis Sophia“ betrachten. Wer diese Dinge nun nicht glaubt, dass sie so geschehen sind, nur weil er sie selbst nicht erlebt hat, zweifelt an Gottes Fähigkeiten.

Das Reich des vollkommenen Menschen Adamas besteht nun aus fünf Reichen und deren „Grundbausteinen“. Damit wir das Wort „Reich“ besser verstehen, müssen wir es neu definieren. Durch das Studieren der Apokryphen erkennt man, dass viele Begriffe eine völlig andere Bedeutung haben als diese, welche wir Menschen gelehrt bekommen haben – und zwar wiederum von Menschen. So verstehen wir unter einem „Reich“ womöglich erstmal ein Königreich. Mit den „Reichen“ sind jedoch nebst einem Königreich auch Kräfte gemeint, welche wirken. So ist das „Denken“ im menschlichen Gehirn das „Reich der Gedanken“, oder das „Reich des Denkens“, oder das „Reich des Verstandes“, oder das „Reich der Fantasie“, oder das „Reich der Träume“ usw, und diese befinden sich im „Geistigen Reiche“, da diese Kräfte unsichtbar sind, aber sie ermöglichen uns, alle Dinge uns bildlich vorzustellen, oder in verschiedenen Sprachen zu denken, oder wir können im Geiste sogar singen, denn auch die Töne sind in Gedanken vorstellbar, oder verschiedene Instrumente usw. So stehen die „Reiche“ auch für die verschiedenen Kräfte, und nicht nur für jene Art Königreich, wie die Menschen sich das vorstellen, weil sie durch die Kirchen das Bild übermittelt bekommen haben, dass das Königreich Gottes eine Art „Reich“ ist, wo ganz viele Engel miteinander herumschweben. Dies ist ein völlig falsches Bild. Die fünf Reiche nun, über welche der vollkommene Mensch verfügt, sind unendlich, das heisst, seine Kräfte sind unendlich. Aber damit der vollkommene Mensch eben vollkommen ist, benötigt es diese Formel, gemäss dem Bilde oben. So steht das Geistige Reich – das Haupt Christus – über allem, und vor ihm stehen vier Reiche mit je drei Autoritäten, so dass diese zwölf ergeben – vier multipliziert mit drei ergibt zwölf. Wer nun bis hierhin denkt, wie man auf ein solches Ergebnis kommen kann, soll sich – wie Anfangs erwähnt – die ganzen Apokryphen, welche wiederum eine weitere Bibel zu lesen geben, selbst studieren. Wer glaubt, dass die Bibel kompliziert zu verstehen ist, wird beim Lesen der Apokryphen gerade nochmals getauft werden.

So steht im „Thomas Evangelium“ in Spruch 19: „Ihr habt fünf Bäume im Paradies, die verändern sich nicht, weder im Sommer noch im Winter, und deren Blätter fallen nicht. Derjenige, der sie kennt, wird den

Tod nicht schmecken“. Diese fünf Bäume sind die fünf Reiche – das Haupt des Christus – sowie die vier Erleuchter mit den zwölf „Grundbausteinen“, welches die Autoritäten sind, welche vor dem Christus stehen. Die Grundkräfte sind jene, aus denen die unendliche Schöpfung hervorgeht, aus diesem Grund sagte Jesus, die fünf Bäume verändern sich nicht, und deren Blätter fallen nicht. Der Anteil an den Kräften bleibt immer gleich – nämlich vollkommen – und aus diesem Grunde gibt es auch keinen Mangel – währenddem hingegen die Kräfte auf der Erde unvollkommen sind, und wir aus diesem Grund in allem einen Mangel haben. Sei es was die Jahreszeiten betrifft, sodass im Winter nichts wachsen kann, sei es, dass es Regionen gibt auf der Erde, wo es permanent unmöglich ist zu leben, und sei es beim Mensch selbst, welcher über ungleich verteilte Kräfte verfügt, aus diesem Grunde ist der eine gesünder, der andere schwächelt mehr, der eine lebt länger, der andere stirbt früher. Die irdischen Kräfte sind alle ungleichmässig verteilt, darum sagte Jesus in den Apokryphen zu seinen Aposteln: „Ihr seid aus der Fülle, und ihr haltet euch auf an dem Ort, wo Mangel ist“. Hier eine stark vereinfachte Illustration des vollkommenen Menschen mit seinen „Fünf Bäumen im Paradies“:



Diese zwölf Kräfte sind die Grundbausteine, damit diese Formel der Kräfte des vollkommenen Menschen in die Unendlichkeit geht – und aus diesem Grund sind die Kräfte des vollkommenen Menschen Adamas „unbesiegt“, das Universum mit seiner Schöpfung ist unendlich, es sind ihm keine Grenzen gesetzt, und was das genau bedeutet, werden wir am Ende dieser Zusammenfassung verstehen. Die zwölf Grundbausteine können wir mit einem einfachen Beispiel vielleicht so am besten verstehen: angenommen, du möchtest einen Kuchen backen. Du benötigst für den perfekten Kuchen nun genau 12 Zutaten, damit der Kuchen perfekt gelingt. Diese 12 Zutaten haben alle denselben Anteil, das heisst, jede Zutat wiegt gleich viel, und wird in derselben Menge ins Rezept gemischt, sodass nicht von einem Anteil mehr oder vom anderen weniger enthalten ist. Nun backst du diesen Kuchen, und er ist perfekt gelungen. Jetzt aber, geht es noch weiter! Du kannst den Kuchen noch ausschmücken, indem du ihm noch eine Dekoration verpasst. Du kannst ihn solange ausschmücken, bis er dir gefällt. Wenn dieser Kuchen nun fertig ist, und du bist damit zufrieden, dann ist er dein fertiges Werk. Und somit hast Du in „göttlichem“ Sinne ein „Werk hervorgebracht“ oder ein „Reich“ geschaffen – dank den Grundzutaten, und dieses dann noch so weit fertig ausgeschmückt, bis du mit diesem „Werk“ zufrieden warst. Das ist dann das erste Werk im ersten Reich! Jetzt möchtest Du dasselbe Werk nochmals erschaffen, und tust dasselbe nochmal. Jetzt sind die Grundzutaten wiederum immer gleich vom Anteil her, ABER: da du ja den letzten Kuchen nachträglich noch weiter ausgeschmückt hast, und du möchtest ihn genau so nochmals backen, mitsamt der gesamten nachträglich hinzugefügten Dekoration, benötigst du nun nicht mehr nur diese zwölf, sondern nun sind es vielleicht 36 Zutaten. Das ist es, was die Formel der Schöpfung ausmacht: Es entsteht ein Werk, und dieses kann noch so weit fertig ausgeschmückt werden, bis man mit diesem Werk zufrieden ist. Natürlich ist der Platz auf einem Kuchen limitiert – und darum müssen wir nun vielleicht bereits eine Stufe höher denken: stell dir vor, du komponierst ein Lied! Du beginnst mit zwölf Instrumenten. Jetzt fügst du diesem Lied jedoch immer neue Instrumente hinzu, und das Lied hört nie auf! Es geht immer weiter, und sein Stil verändert sich, von einem Popsong geht es fließend hinüber in eine Ballade, und von der Ballade geht es hinüber in Folklore, und die Rhythmen verändern sich, und es kommen immer wieder neue Instrumente hinzu! Nun bleibt es nicht nur bei den Instrumenten, sondern nun fügst du in das Lied noch das Rauschen des Meeres hinzu! Anschliessend lässt du darin noch die Vögel pfeifen, und dann die Menschen im Takt mit ihren Händen klatschen, und dann singen alle zusammen auch noch mit. Und so geht dieses Lied immer weiter, denn ein Lied könntest du – auch auf der Erde – zu einem NIE ENDENDEN WERK erschaffen, und genau so kann man sich die Göttliche Schöpfung vorstellen. Der vollkommene Mensch verfügt nun also über die Kraft, dass egal was er erschaffen möchte, er diese Werke solange ausschmücken kann, bis er zufrieden ist. Und dann kann er es verändern, ergänzen, oder erschafft sich wiederum etwas neues. Es gibt keine Grenzen. Und diese sind die Kräfte eines vollkommenen Menschen, welcher über die „unbesiegbaren Kräfte“ verfügt, welche es ihm ermöglichen, eine Schöpfung zu kreieren, die nie endet – mit allem, was man sich in Gedanken vorstellen kann.



Der vollkommene Mensch Adamas erschuf nun das All, die Reiche Gottes, und er erschuf sich seinen Sohn Seth, auf die gleiche Art und Weise – wie er selbst entstanden ist. So entstand das Reich seines Sohnes Seth, und dieser wiederum schuf sich Kinder, und so entstanden die Reiche seiner Kinder, und diese wiederum schufen sich weitere Kinder, und diese wiederum schufen sich ihre eigenen Reiche, und so geht es immer weiter, und so entstanden die Himmelreiche für die vollkommenen Menschen, dem wahren Paradiese, jenem Ort, von wo Jesus Christus gekommen ist. Wer genau nun Jesus Christus ist, und warum der erste vollkommene Mensch Adamas und nicht Jesus heisst, auch darüber werden wir im Laufe der Lehre alle Antworten bekommen. Adamas erschuf für sich eine Gefährtin, ein weibliches Gegenüber, als seine Paargenossin. So wie es auf der Erde vorbestimmt ist, dass für das vollkommene Glück immer zwei zusammen gehören, so ist auch die Vorsehung für das Reich Gottes, dass die Himmlischen Geschöpfe nicht alleine bleiben. Da es für die irdischen Menschen jedoch schwierig ist, den perfekten Partner zu finden, suchen sich irdische Menschen ihren Partner in der Hoffnung, dass das Glück für immer hält, was in den wenigsten Fällen der Fall ist, denn man lebt sich schnell einmal auseinander, weil der Partner, den man geheiratet hat, wohl doch nicht der passende Deckel zum Topf war. So sucht man sich einen neuen Partner, und wiederum gestaltet sich die Suche nach dem perfekten Gegenüber wie die Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Für das perfekte Glück im Ewigen Reich Gottes bedarf es also eines Partners oder einer Partnerin, der oder die perfekt zu einem passt. So erschuf sich Adamas seine Paargenossin, welche sein weibliches Gegenüber ist, das heisst, sie ist ihm sehr ähnlich. Dies ist die Parallele zur Biblischen Geschichte, wonach „Gott“ die Eva aus dem Adam erschuf – was zwar nicht komplett falsch ist, jedoch ist

die Biblische Geschichte von Adam und Eva an sich komplett falsch. Dazu jedoch später.

Adamas erschuf sich somit seine Gefährtin, seine Paargenossin, sein weibliches Gegenüber, welche perfekt zu ihm passt, mit dem Namen „Sophia“, was „Weisheit“ bedeutet. Wie man nun darauf kommt, dass die Sophia, welche auch den Namen „Pistis Sophia“ trägt, das Gegenüber des Adamas ist, lässt sich durch die Apokryphen belegen, und zwar durch die Schrift „Der zweite Logos des grossen Seth“, sowie auch weiteren Schriften. Wer sie aufmerksam liest, entdeckt diese Stellen. Er erschuf sie, als er – ähnlich wie in der Bibelgeschichte – sein vollkommenes Reich nicht alleine geniessen wollte, so wie „Gott“ in der Bibel ebenfalls sagte, „es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist“, gemäss 1. Mose 2:18. Im ewigen Himmelreich brachte Adamas seine Gefährtin ebenfalls hervor, erst nachdem er sein Reich vollendet hatte, so dass zum perfekten Glück nur noch jemand fehlte, mit wem er sein Glück teilen konnte. Dies ist die Parallele zur Biblischen Geschichte, wonach das Paradies zuerst entstand, jedoch schuf „Gott“ gemäss des ersten Kapitels von 1. Mose die Tiere vor dem Menschen, und fand anschliessend, dass es nicht gut ist, dass der Mensch alleine sei, und brachte dem Menschen somit zuerst alle Tiere, aber es fand sich keines, dass zu ihm passte, und so erschuf der Biblische Gott die Frau Eva aus der Rippe des Mannes. Gemäss den Apokryphen erschuf der vollkommene Mensch Adamas zuerst das ganze Königreich, und als Letztes seine Paargenossin für sich selbst, und zwar erst, nachdem er seinen Sohn Seth erschaffen sowie sein eigenes Reich zur Vollendung gebracht hatte. Gemäss Bibelgeschichte bekam der irdische Adam seinen Sohn Seth – benannt nach dem Namen des Himmlischen Seth's – erst als dritten Sohn, zusammen mit der Eva. Warum diese beiden Geschichten nicht übereinstimmen, wird in dieser Zusammenfassung nach und nach ersichtlich, sodass man am Ende dann eben feststellt, dass die Geschichten sehr wohl übereinstimmen, jedoch in der Bibel der grösste Teil weggelassen wird – welchen man in den Apokryphen findet.

In der folgenden Illustration wird bildlich aufgezeigt, wie die Schöpfung im Himmelreich entstanden ist, samt der Reiche des Sohnes Seth, und dessen weiteren Nachkommen:



Die Sophia – auch genannt Pistis Sophia – wird auch „der Glaube“, „die Liebe“, oder „die Mutter aller Engel“ genannt. Alle Namen haben eine Bedeutung. Es war nun vorgesehen, dass die beiden Paargenossen, welche füreinander bestimmt sind, zusammen arbeiten, so wie das auch auf der Erde der Idealfall wäre, dass Ehepartner gemeinsame Entscheidungen treffen sollten, damit es übereinstimmt. Da die Sophia jedoch ein noch sehr junges Wesen war - was man der Schrift „Ursprung der Welt“ entnehmen kann, worin steht: „Ich bin selbst noch in dem Werden, aber ich habe schon einen Menschen als Herrn hervorgebracht“ - wollte sie ein Werk erschaffen, und tat es ohne die Zustimmung ihres Paargenossen, und diese Geschichte kam schief heraus. Da das Erschaffen einer Schöpfung im Reiche Gottes wie gesagt durch den Gedanken entsteht, der durch den Handlungswillen umgesetzt wird, entstand ein Wesen, welches unvollkommen war, da der Paargenosse der Sophia ihrem Werk nicht zugestimmt hatte. Kurzum, sie hatte ihren Paargenossen nicht um Zustimmung erbeten, und somit war ihr Geschöpf nicht vollkommen, sondern fehlerhaft, und von der Gestalt her völlig anders als sie. Dieser Fehler geschah unabsichtlich, da sie sich nicht über die Konsequenzen bewusst war, welche daraus entstehen würden, denn da es im Himmelreich keine Schlechtigkeit gibt, rechnete Sophia auch nicht damit, dass es schief gehen könnte, so wie auf der Erde beispielsweise ein Kind etwas bauen oder basteln möchte, und daraus entsteht ein Unglück – was es nicht absichtlich gewollt hatte. Das irdische Kind hätte vorher erst seinen Vater um Erlaubnis bitten müssen, zum Beispiel, um etwas benutzen zu dürfen, und das geistige Himmelskind hätte die Zustimmung ihres Paargenossen erbitten müssen. Somit entstand eine Art „Missgeburt“, ein fehlerhaftes Wesen, das nicht vollkommen war, da ihm der Teil des Vaters fehlte.

Durch die Apokryphen wird ersichtlich, dass das Erschaffen eines Werkes „durch das Wort“ umgesetzt wird, ähnlich wie wenn in der Bibel geschrieben steht „und Gott sprach, es soll Licht werden, und es wurde Licht“. So wird ein Werk durch den Handlungswillen in eine Schöpfung umgesetzt durch das „Wort“, was bedeutet, dass durch das Aussprechen der Zustimmung die Schöpfung direkt aus dem Denken heraus kreierte werden kann. Am besten kann man sich das wohl so vorstellen als irdischer Mensch, dass wenn ein Mensch einen Gedanken hat, und sich daraus eine Idee entwickelt im Kopf, und man diese Idee nun umsetzen möchte in eine Kreation, dass die Idee, welche im Geistreiche des Denkens entstand, durch das Aussprechen des „Wortes“, also durch einen **Befehl**, umgesetzt wird. Nach dem Befehl folgt das TUN. Beispiel: du bist dich am ausruhen, und es entsteht ein Gedanke. Aus diesem Gedanken entsteht eine Idee, und dann sagst du: „ich möchte diese Idee nun umsetzen“, und dann stehst Du auf und setzt sie zu einem Werk um – was aber auf der Erde eben nur mit Mühsal, körperlichen Kräften und materiellen Dingen möglich ist – wohingegen die Möglichkeiten des vollkommenen Menschen unbegrenzt sind. DAS ist die perfekte Schöpfung!



Auf der Erde benötigt man für die Umsetzung einer Idee zahlreiche Dinge, angefangen von Materialien, welche Geld kosten, Zutaten, Bausteine, Werkzeug, als auch die Körperkraft, die Zeit, und allenfalls noch viele weitere menschliche Helfer, je nachdem, was für ein Werk man auf der Erde erschaffen möchte. Im Himmelreich entsteht ein Werk durch einen Befehl, welcher in der Bibel als „das Wort“ bezeichnet wird, und durch diesen Befehl wird das Werk direkt aus dem Gedanken in eine Schöpfung umgesetzt – was jedoch nicht heisst, dass man das Werk nicht noch kreativ selbst mitgestalten dürfte! Es ist unvorstellbar, dass ein Künstler, welcher auf der Erde gerne kreativ war, im Himmelreich nicht mehr kreativ sein kann – dann wäre

ja das Himmelreich mangelhaft! Aber die „Substanzen“ werden andere sein, welche wir nicht kennen. Aus diesem Grund sind auch die Atome, welche man bisher auf der Erde und in unserem unmittelbaren Universum kennt, auf sehr wenige begrenzt.

Weiter nun zum fehlerhaft entstandenen Werk durch die Sophia. Da sie nicht um die Zustimmung ihres Paargenossen erbat, das Werk umsetzen zu dürfen, entstand daraus eine Art „Missgeburt“. Dieses fehlerhafte Wesen, welches sie Jaldabaoth nannte, war ihr missratener Sohn. Da ihm der Teil des Vaters fehlte, war er somit in einem Teil dunkel, das heisst, ihm fehlten Teile der Kräfte, welche ihn zu einem vollkommenen Geschöpf gemacht hätten. Jaldabaoth war somit fehlerhaft und unwissend, ein Wesen mit einer Behinderung.

Und wie es zum Beispiel in der Natur auf der Erde vorkommt, dass ein schwaches, behindertes Kind – zum Beispiel in der Tierwelt – von der Mutter verstossen wird, so erkannte Sophia ihren Fehler, und wollte ihn weit von sich stossen, sodass ihre Geschwister ihn nicht bemerken würden. Sie packte ihren Sohn in eine „Wolke“ und stiess ihn weit von sich, sodass nur sie und der Heilige Geist – also der Urvater im Geistigen Reiche, der auch das Gewissen ist – dieses Wesen sehen würden. Die „Wolke“ kann man sich am ehesten so vorstellen, wie wenn ein Kind ein Missgeschick hervorbringt, weil es den Vater nicht um Erlaubnis gebeten hat, und das Kind erkennt im Nachhinein, dass sein Werk schief herausgekommen ist, und nun möchte das Kind seine Tat vertuschen und versteckt es – gut eingepackt, damit es niemand sieht - im Mülleimer. Wenn es jedoch Pech hat, entdeckt der Vater das missratene Werk des Kindes im Mülleimer.

Da die Sophia jedoch ein vollkommener Mensch ist, war ihr natürlich nicht wohl bei dem Gedanken, dass sie ihr Werk „vertuschen“ wollte, und so begann sie sich in einer Unruhe hin- und herzubewegen, wie Jesus im „Apokryphon des Johannes“ beschreibt. Sie wurde unruhig, ihr war nicht mehr wohl, und sie wollte ihren Fehler korrigieren. Sie eilte ihrem Werke nach, denn sie hatte ihren Sohn in die tiefsten Tiefen des noch nicht entwickelten Universums von sich gestossen, und sie folgte ihm nach. Da ihr Sohn Jaldabaoth sich weit weg bewegte vom Reiche, woraus er entstanden war, und das vollkommene Himmelreich somit nie gesehen hatte, gelangte er in Regionen, wo nichts war ausser Finsternis und Wasser. Das Wasser sonderte er ab, indem er wahrnahm, dass es etwas stärkeres gibt als ihn, aber er wusste nicht, was es ist, denn er dachte, er sei alleine. Er spürte in der Wahrnehmung die Kraft seiner Mutter, denn durch das Licht, welches stärker ist, sonderte er eine flüssige Substanz in der Finsternis ab, und so entstand die Materie, das Wasser. Vielleicht muss man sich das auf der Erde am ehesten so vorstellen, dass in einer dunklen Höhle, wo kein Licht hinkommt, es dennoch immer feucht ist und tropft.

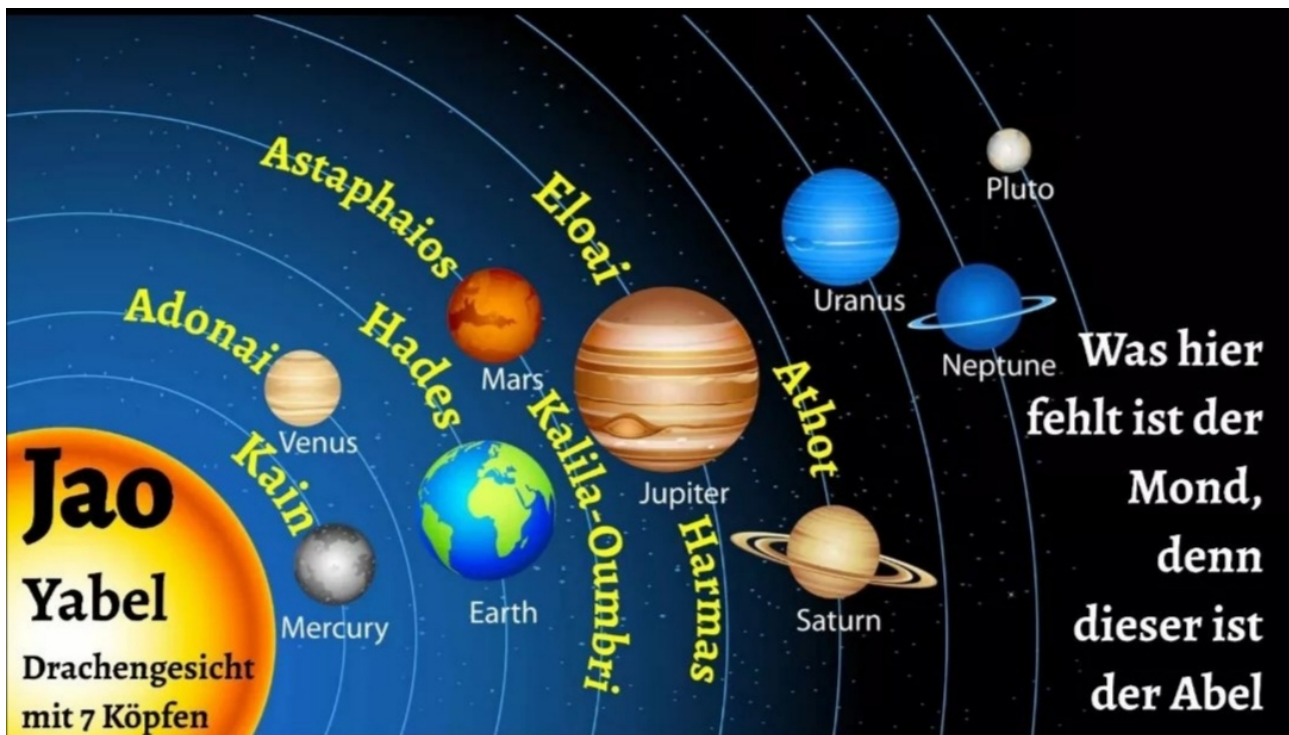
Sophia eilte nun zu ihrem Sohn, in welchem kein Geist vorhanden war, also kein Denken, und sie setzte ihn über jenes Reich, in welchem er sich bewegte, nämlich im Reiche der Finsternis, und sie sagte zu ihm: „Kind, setze dich hierher über“. So wurde ihr Befehl umgesetzt, und Jaldabaoth herrschte über die Materie, welche das Wasser war, in jenem dunklen Teil des Universum, welches Jesus das „Reich der Finsternis“ nennt. Auch in der Bibel wird darüber immer wieder geschrieben, zum Beispiel in Jesaja 9:1 und parallel in Matthäus 4:16, wo steht: „Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein grosses Licht, hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind“, oder in Apostelgeschichte 26:18: „Du sollst ihnen die Augen öffnen, damit sie sich von der Finsternis dem Licht zuwenden und aus der Herrschaft des Satans zu Gott kommen...“.

Da Jaldabaoth nun über die Materie eingesetzt wurde, erschuf er sich seine eigenen Reiche; als erstes entstand daraus der Planet Erde als sein Fusschemel, wie in der Schrift „Ursprung der Welt“ geschrieben steht. Der Fusschemel kennen wir jedoch auch aus Matthäus 5:35, welche eine von den Bibelvätern manipulierte Stelle ist, wie man erkennen kann, wenn man die ganze Bibel durchschaut hat. Jaldabaoth erschuf nun die Erde, indem er die Materie trennte. Das bedeutet, er teilte das Wasser im Universum, und zwar von oben nach unten, sodass unser Universum nach wie vor aus Wasser besteht, was man durch die Schriften „Der Dialog des Erlösers“ sowie „Ursprung der Welt“ entnehmen kann, und durch das Trennen der Materie formte er die Erde, welche durch die Himmelsphären vom Universum getrennt ist. Am besten kann man sich dies vielleicht so vorstellen, wie wenn man Lehm aus einem Feuchtgebiet aufhebt, und das Wasser durch dem Lehmklumpen heraustropft, bis er schlussendlich fest wird – wenn man ihn nicht wieder zurück ins Wasser wirft. Der Lehmklumpen wird nun hart und fest.

Danach trennte er die Materie nach beiden Seiten, sodass die Gewässer wie das Meer und die Seen, und die trockenen Regionen, also die Kontinente, entstanden. Am besten kann man sich das vorstellen, wie wenn man durch ein tiefes Tal, durch eine tiefe Schlucht fährt, wo links und rechts von einem hohe Berge sind, und durch das Tal fließt Wasser. Wenn Du nun durch dieses Tal fährst, dann stell dir vor, dass es so entstanden ist, dass ganz am Anfang, eine gewaltige Kraft von riesigen Händen die Materie geteilt hat wie ein Sandhaufen am Strandufer, indem die Hände durch die Mitte den einen Teil des Sandhaufens auf die linke Seite, und den anderen Teil auf die rechte Seite schaufelten, und die Materie, das Wasser, somit durch dieses Tal hindurchfließt. So entstanden die Meere, Seen, Flüsse, Bäche, Berge, Kontinente, ohne dass sie jedoch von Licht geflutet wurden. Es gab somit kein Leben auf der Erde, sondern nur die nassen und die trockenen Regionen, denn noch war jener Teil des Universums ohne Licht.

Gemäss den ursprünglichen Lehren des Jesus ist somit der Schöpfer des Planeten Erde sowie der anderen Planeten in unserem Sonnensystem nicht jener Gott, von dem die Menschen glauben, dass es derselbe ist, von dem Jesus gesprochen hat, sondern der Schöpfer der Himmel und Erde sowie anderen Planeten war das fehlerhafte Wesen mit dem ursprünglichen Namen Jaldabaoth, und dass die ganze Geschichte einwandfrei Sinn ergibt und somit zweifellos die Wahrheit ist, kann am Ende dieser Lehre eindeutig erkannt und auch unzählige Male bewiesen werden. Somit ist der Bibeltgott aus dem Alten Testament, welcher die Erde erschuf, das fehlerhafte Wesen mit dem Namen Jaldabaoth, was bereits erahnen lässt, warum auf der Erde diese chaotischen Zustände herrschen. Jaldabaoth war nach wie vor unwissend, woher er kam, und dachte, er sei alleine. Er schuf sich weitere Reiche, welche die Sphären sind in den Himmeln oberhalb der Erde, und weitere Planeten, zu denen als erste der Mond, die Sonne, sowie fünf weitere Planeten gehören, welche gemäss anderen Gnostischen Schriften mit Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn in Verbindung gebracht werden. Diese waren die ersten Sieben Reiche, welche entstanden sind, und natürlich blieb es nicht nur bei diesen. Diese Reiche dieser sieben Planeten werden in den Apokryphen als die „sieben Himmel des Chaos“ bezeichnet. Der Mond gehört zu diesen dazu, wie wir später feststellen werden, denn es sind die Menschen, welche den Mond degradiert haben und ihm den Titel „Planet“ aberkannt haben. Der Mond ist jedoch gemäss den Apokryphen jenes Reich, welches in der Tat der Erde am nächsten steht, und wohl aus diesem Grund wurde er dann auf einmal als der „Erdtrabant“ benannt.

In der nachfolgenden Bildillustration wird die Anordnung der Reiche in sehr vereinfachter Form dargestellt.



Die Namen der Herrscher, welche über die Materie herrschen, sind:

- **Belias** – er ist der Herrscher über die Materie **Erde**
- **Melcheir – Adonein** – er ist der Herrscher über die Materie **Wasser**
- **Armupiel** – er ist der Herrscher über die Materie **Luft**
- **Yobel** – er ist der Herrscher über die Materie **Feuer**
- **Abrisene** – er ist der Herrscher über die **Sphäre**

Die Reiche der sieben Himmel des Chaos sind folgende:

- Jaldabaoth's erster Sohn heisst Jao, und er setzte ihn in das Reiche **Yabel**, welches ist der **vierte Himmel**
- Jaldabaoth's zweiter Sohn heisst Eloai, und er setzte ihn über das Reich **Harmas**, welches ist der **sechste Himmel**
- Jaldabaoth's dritter Sohn heisst Astaphaios, und er setzte ihn über das Reich **Kalila-Oumbri**, welches ist der **fünfte Himmel**
- Das Reich **Abel** ist der **erste Himmel**
- Das Reich **Kain** ist der **zweite Himmel**
- Das Reich **Adonai** ist der **dritte Himmel**
- Das Reich **Athoth** ist der **siebte Himmel**

Diese sind die sieben Himmel des Chaos und die Namen ihrer Reiche, sowie die 5 Reiche der Materie (Planet Erde/Hades). Da die Namen der Söhne des Jaldabaoth nicht relevant sind, da er Myriaden davon erschuf, ist es unmöglich, sich diese alle zu merken. Ausserdem sind diese Söhne nicht fix einem Reiche zugeteilt, denn wie wir gleich erfahren werden, schuf Jaldabaoth sich einen Sohn namens Sabaoth, und jener

war Anfangs im dritten Reiche Adonai, dem Reiche der Unwissenheit, von wo aus er in den siebten Himmel, in das Reich der Güte, entrückt wurde, weil er anfang zu glauben, und die Lügen seines Vaters verurteilte, wie wir am Anfang bereits erwähnt haben. Wichtig ist zu wissen, dass diese Himmelreiche über uns nicht das Himmelreich des ewigen Gottes sind, sondern die Reiche der Finsternis – welches das gesamte Reiche des Jaldabaoth und seinen Söhnen ist.

Jaldabaoth verfügte über einen Teil der Lichtkraft, den er von seiner Mutter Sophia „geerbt“ hatte, das heisst, er besass einen leuchtenden Anteil. Er gab seinen Söhnen jedoch nichts von der Lichtkraft der Mutter ab. Seine Söhne waren somit noch unwissender als er, denn er wollte die Macht seiner Kräfte mit ihnen nicht teilen, damit er sich über alle stellen konnte. Sophia beobachtete ihren Sohn weiterhin, und wollte ihn gewähren lassen, sein Werk fertigstellen zu können. Als Jaldabaoth nun seine Reiche fertiggestellt und in einer Reihenfolge angeordnet hat, welche zwar aufgeräumt, aber dennoch chaotisch waren, brüstete er sich selbst und war stolz auf sein Werk. Man stelle sich das nun wohl am ehesten so vor, dass wenn ein Kind ein Werk erschafft, zum Beispiel eine Landschaft, bestehend aus vielerlei Bauklötzen, und die Bauklötze dann alle zusammengefügt sind, aber dennoch passen sie nicht so richtig aufeinander, und das ganze steht dann auf wackligen Beinen. Dass die Anordnung chaotisch ist, ist alleine schon deswegen erkennbar, dass Jaldabaoth seine Söhne in einer chaotischen Reihenfolge über die Reiche stellte, wie oben erkennbar ist. Die sieben Himmel stehen parallel für die 7-Tage-Woche, und die fünf Reiche der Materie ist die Parallele zu den fünf Erleuchtern des vollkommenen Menschen. Für alles gibt es eine Parallele, denn Jaldabaoth erschuf es in einer Art und Weise, dass er die oberen Reiche zwar zu kopieren versuchte, aber da er die Anordnung nicht kannte, wusste er nicht, wie die perfekte Ordnung aussah, denn er hatte das vollkommene Himmelreich nie gesehen. Insgesamt sind es somit ebenfalls zwölf Reiche, sowie die zwölf Autoritäten, welche vor dem Christus stehen. Die zwölf Reiche des Jaldabaoth stehen wiederum für die zwölf Monate eines Jahres, aber dadurch, dass die Monate nicht ein jeder 30 Tage hat, welche die Zahl 360 ergeben würden, haben sieben Monate 31 Tage, und fünf Monate 30 Tage, und somit kommen wir auf die unvollkommene Zahl 365, welche auch die Zahl der Kräfte sind, welche den physischen Menschen erschaffen habe. Dazu dann jedoch später. Das ganze Chaos hat sich dann soweit fortentwickelt, dass wir aus diesem Grund unregelmässige Wetter- und Lichtverhältnisse haben, sodass die Rechnung einfach nie aufgeht, und wir deswegen alle vier Jahre ein Schaltjahr haben, um es wieder auszugleichen. Die Laufbahnen der Planeten sind deswegen auch nicht gleichmässig rund, weswegen auf der Erde durch die Zyklen z.B. die Klimatischen Verhältnisse sich verschieben – und nicht – wie die Politiker den Menschen dafür verantwortlich machen und ihn noch bevormunden, währenddem sie mit ihren Privatjets zu einer Klimakonferenz donnern, denn das Klima liegt jenen ganz bestimmt nicht am Herzen, sondern eher das Sieben-Gänge-Menü!

Jaldabaoth jedoch lobte sich nun selbst über sein chaotisches Werk und sagte: „Ich allein bin Gott, und es gibt keinen ausser mir“. Diese Aussage kommt nun wohl den meisten Menschen bekannt vor, denn sie steht in der Bibel geschrieben, in diversen Stellen des Alten Testaments, allen voran jedoch in 5. Mose 32:39. Dass dies kein Absurdum ist, lässt sich im nächsten Verlauf feststellen, denn wer die Biblische Geschichte mit Adam und Eva in der Bibel beginnt zu lesen, der stellt fest, dass Gott das Licht zweimal erschaffen hat, nämlich am ersten Tag, sowie am vierten Tag nochmals. Wenn Gott nun die Sonne und den Mond am vierten Tag erschuf, was ist dann das Licht am ersten Tag? Die Apokryphen klären restlos alles auf. Der Bibelgott nun, von dem die Menschen glauben, dass es derselbe ist, über den Jesus gesprochen hat, ist somit das

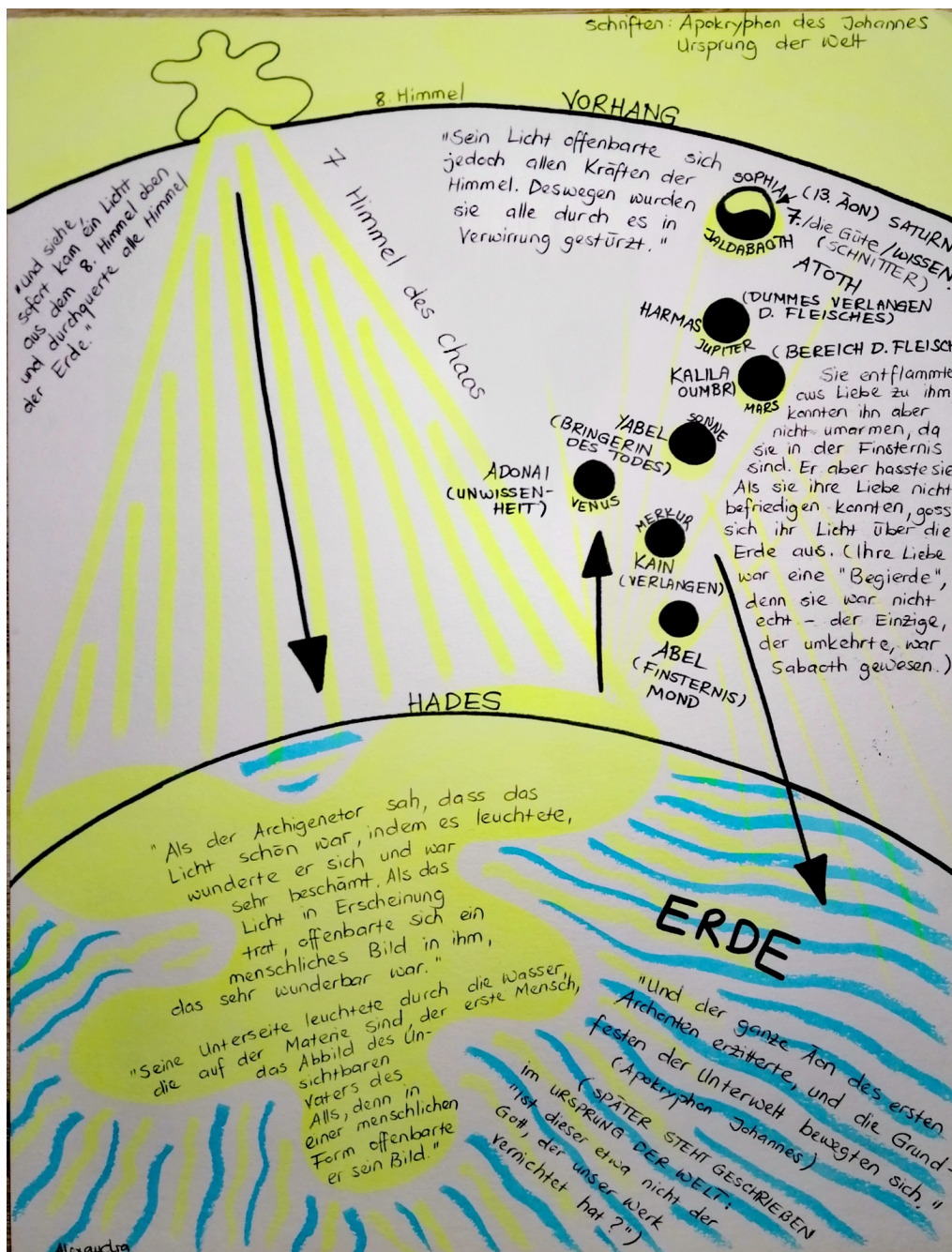
fehlerhafte Geschöpf namens Jaldabaoth, über den die Menschen denken, dass es derselbe Gott ist, über den Jesus lehrte, also seinen Vater. Die Gläubigen Menschen glauben nun der Bibelversion, dass Gott die ganze Zeit hindurch, seitdem er seine Geschöpfe - die Menschen - erschuf, immer und immer wieder Krieg führte gemäss dem Alten Testament, sowie seinen Zorn die Menschen spüren liess, welche ihm nicht gehorchten, weil Eva und anschliessend auch Adam gegen ihn gesündigt hätten, weil sie sein Gebot nicht hielten. Die Menschen glauben dann weiterhin, dass jener Gott der Vater des Jesus ist, und dieser Gott seinen Sohn Jesus auf die Erde gesandt hatte, um diesen für die Menschen zu opfern, damit sie von den Sünden, welche Adam und Eva begangen hatten, befreit sind. Nun auch hier wiederum ein Denkanstoss, wie schon bereits am Anfang gesagt: lässt ein liebender Vater seinen Sohn vorschicken, um diesen zu opfern? Würdest du nicht eher für deinen Sohn sterben, als dass du deinen Sohn zum sterben opfern würdest? Des weiteren erscheint es ebenfalls fragwürdig, dass dieser Gott erst dann mit seinem Zorn zu beruhigen war, nachdem sein Sohn am Kreuze eines grausamen Todes gestorben ist. Klingt doch irgendwie sadistisch, oder? Nun wurde Gottes Sohn grausam gequält und getötet, und ab diesem Moment hatte Gott den Menschen ihre Sünden vergeben, und schloss mit ihnen einen neuen Bund. Sogar unter uns Menschen ist diese Art von Vergebung schlichtweg undenkbar, geschweige denn, dass ein Gott so etwas tut?? Bitte einfach mal nachdenken...

Nun, die Geschichte hat hier in den Apokryphen noch nicht einmal begonnen, denn gemäss Jesus' ursprünglicher Lehre wurde der Irdische Mensch bis hierhin, wo Jaldabaoth sich vor Stolz selbst gelobt hat, noch nicht einmal erschaffen. Denn nachdem er sich selbst brüstete und behauptete, dass er der Einzige sei, und es keinen anderen ausser ihm gäbe, da hörte seine Mutter, die Sophia, diese Behauptung, und sie intervenierte, indem sie zu ihm hinunter rief „du irrst dich, Samael“, was soviel bedeutet wie „du irrst dich, du blinder Gott“. Jaldabaoth hörte die Stimme, er wusste jedoch nicht, woher sie kam. Weiter rief Sophia ihm zu: „Es gibt einen vollkommenen Menschen, der war vor dir da“. Sabaoth – einer der Söhne Jaldabaoth's, welchen wir anfangs erwähnten, hörte dies, und geriet über seinen Vater Jaldabaoth in Bestürzung, da er der Stimme glaubte und erkannte, dass sein Vater ihn angelogen hatte, indem er sagte, er sei der Einzige, und es gebe keinen ausser ihm. Sabaoth verurteilte seinen Vater, und wurde von der Sophia in höhere Regionen des Himmels versetzt, da er ihrer Stimme glaubte. Gemäss den Apokryphen herrschte der Sabaoth im dritten der sieben Himmel, und zwar im Reiche Adonai, welches gemäss früheren Gnostischen Schriften als das Reich der Venus bezeichnet wird, und Sophia versetzte Sabaoth vom dritten in den siebten Himmel, welches das Reich des Saturns ist und als „Reich der Güte“ bezeichnet wird, und somit wurde Sabaoth über seinen Vater Jaldabaoth gestellt, weil er der Stimme geglaubt, und seinen Vater verurteilt hatte. Da er nun in ein Reich über jenes seines Vaters gesetzt wurde, da „rutschte“ Jaldabaoth nun weiter in die Tiefe, da das Licht immer der Finsternis überlegen ist, denn durch das Erlangen der Erkenntnis und dem Glauben ist Sabaoth zu einer „Erleuchtung“ gelangt, was die Bedeutung des „Ausgiessens des Lichtes“ der Sophia über Sabaoth ist. Das Ausgiessen des Lichtes ist somit praktisch identisch zu verstehen, wie wenn Dir als Mensch geistig ein Licht aufgeht, indem Du etwas erfahren hast, und somit zu einer Erkenntnis gelangt bist – die geistige Erleuchtung! Wenn dir nun also jemand etwas mitteilt, und du beginnst es zu verstehen und zu begreifen, und glaubst dieser Person, dann wurdest du von dieser Person (im Geiste) erleuchtet, denn nun hast du eine weitere Erkenntnis erlangt. Dies ist auch, was in den Apokryphen als „Entrückung“ zu verstehen ist. Die Entrückung findet innerlich statt, indem man mit der Erkenntnis in die „Höhe“ rückt. Der Wissenszustand wird erweitert.

Jaldabaoth wurde nun neidisch auf seinen Sohn Sabaoth, weil dieser nun über ihm regierte, und er wurde noch unvernünftiger, indem er erzürnte und hinaus rief: „Wenn es einen gibt, der vor mir da war, dann soll er sich zeigen“. Und so erschien ein gewaltiges Licht, und es war so stark, dass es die Himmel und die Grundfesten der Erde erzittern liess, kurzum, es gab ein gewaltiges Erdbeben.

Dieses Licht war so hell und kräftig, dass es das ganze All erleuchtete und auf die Erde schien, und es spiegelte sich im Wasser, und zwar in der Form eines Menschen. Jenes Licht ist das Licht, welches erschien gemäss dem ersten Bibeltag in 1. Mose 1:3, was nun erklären lässt, warum bereits am Tag 1 ein Licht erschienen ist, und zwar nicht, weil Gott es erschuf, wie die Bibel es uns weismachen will, sondern weil es das Licht des vollkommenen, Göttlichen Menschen ist, welches erschienen ist aufgrund dessen, weil Jaldabaoth jenen, der vor ihm existierte, herausgefordert hatte, sich ihm zu zeigen. Jaldabaoth und seine Söhne sahen nun dieses Licht, und sie waren sehr erstaunt über seine Schönheit und wollten es einfangen, da sie es sehr begehrten, aber sie waren nicht in der Lage dazu. Durch dieses „Einfangen-wollen-des-Lichts“ entstand die „Begierde“, eine negative Kraft, denn sie ist verantwortlich für viel Leid auf der Erde, denn in diesem Wort steckt der Begriff „GIER“. Da sie das Licht nicht einfangen konnten in ihrer Gier, beschloss Jaldabaoth: „Lasst uns einen Menschen erschaffen nach dem Bilde Gottes“, welche die Parallelstelle zur Bibel ist in 1. Mose 1:26, „Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild“. Erstaunlicherweise spricht „Gott“ hier auch in der Bibel im Plural. Warum, wenn er doch zuvor sagte, es gäbe keinem ausser ihm allein?

In Jesus' ursprünglicher Lehre geht die Aussage jedoch noch weiter, denn Jaldabaoth's vollständige Aussage war „Lasst uns einen Menschen erschaffen nach dem Bilde Gottes und nach unserem Bilde, damit er uns diene sowie alle diese, die aus dem Licht entstanden sind“. Kurzum: Jaldabaoth wollte in seinem Hochmut einen Menschen erschaffen nach dem Bilde des vollkommenen Menschen von oben, welches sich gezeigt hatte, nachdem Jaldabaoth diesen herausgefordert hatte, und sein Spiegelbild offenbarte sich in der Gestalt eines Menschen in seiner psychischen Form, also in seiner seelischen Gestalt. Jaldabaoth dachte, dass wenn er einen Menschen erschaffen würde nach dem Bilde dessen, der sich ihm gezeigt hatte, dann würde er den vollkommenen Menschen damit beeindrucken können, und dieser – welcher Adamas war, der sich zeigte – würde somit vor Jaldabaoth auf die Knie fallen und ihm zum Diener werden. Dass dies nicht gelingen würde, stand von Anfang an fest, aber Adamas liess Jaldabaoth gewähren, seinen Plan umzusetzen, aus einem bestimmten Grund.



So erschufen Jaldabaoth und seine Söhne, welche Jesus „Archonten“ nennt, einen Menschen gemäss dem Bilde des vollkommenen Menschen, und sie schufen ihn als einen psychischen Menschen, also in der Gestalt einer Seele, denn auf diese Art und Weise hat sich der vollkommene Mensch offenbart. Dies ist nun die Bibelstelle gemäss 1. Mose 1:26, wo „Gott“ die Menschen erschuf, jedoch erschuf er sie in der Bibel als Mann und Frau am sechsten Tag, aber nach dem Ruhetag waren die Menschen jedoch nicht mehr aufzufinden, und „Gott“ schuf die Menschen erneut, diesmal jedoch zuerst als Mann Adam. Und da der Mann keine passende Gefährtin hatte, brachte Gott dem Adam in der Bibel zuerst einmal alle Tiere, und unter diesen war keines zu finden, das zu ihm passte. Also erschuf er erst dann die Frau, welche jedoch im Kapitel zuvor bereits existierte. Spätestens hier sollte einem aufmerksamen Leser auffallen, dass es ebenfalls seltsam erscheint, dass Gott doch am sechsten Tag Mann und Frau erschuf, und dann kam der Ruhetag, und in der Woche drauf fand sich auf der Erde jedoch niemand, der den Ackerboden hätte bebauen können, und so schuf er den Menschen, den Adam, erneut. Nun hätte dieser ja bereits anwesend sein müssen, denn Gott

schuf ihn ja in der Woche zuvor und gab ihm alle Tiere, den Garten Eden, und sogar die Eva existierte von Anfang an, denn es steht geschrieben, dass Gott sie als Mann und Frau erschuf, und segnete. Nun erschuf „Gott“ die Menschen dann in der Woche darauf noch einmal, diesmal jedoch zuerst nur den Mann, und erst, nachdem sich unter den Tieren keine passende Gefährtin für Adam fand, erschuf er die Frau. Was für eine Unlogik!

In den verschollenen Lehren des Jesus verlief die Geschichte komplett anders. So erschuf Jaldabaoth und seine Söhne den psychischen Körper des Menschen, nach dem Bilde des vollkommenen Adamas, und sie nannten ihren Menschen „Adam“, nach dem Namen dessen, der sich ihnen zeigte, denn sie dachten, dass sein Name ihnen zu ihrer Kraft werden könnte. Kurzum, sie glaubten, wenn sie ihrem Menschen den praktisch selben Namen geben würden wie der Name des vollkommenen Menschen, dann würde ihr Adam genau so mächtig sein wie der vollkommene Adamas, und so gingen sie davon aus, dass sie den vollkommenen Menschen Adamas mit ihrem Werk beeindrucken könnten, und dieser ihnen dann dienen würde, so dass sein Wunsch, der einzige Gott sein zu wollen, in Erfüllung gehen würde. Eine Art Grössenwahn unter unvollkommenen, geistigen Geschöpfen, welchen es an „Verstand“ im geistigen Reiche mangelt. Kommt uns das hier auf der Erde nicht bekannt vor?

Wie es dazu kam, dass Jaldabaoth nun wusste, dass der Name des vollkommenen Menschen „Adamas“ war, ist aus den Schriften nicht herauszulesen. Wir können jedoch davon ausgehen, dass diese Dinge, welche in den Schriften stehen, noch bei weitem nicht bis ins tiefste Detail gehen, und dass die geistigen Wesen die Dinge wohl eher wissen können als wir irdischen Wesen.

Dieses Lichtbild des vollkommenen Menschen nun, welches auf die Erde schien, verblieb jedoch für einige Zeit auf der Erde, sodass sich dadurch auf der Erde Pflanzen entwickeln konnten, gemäss der Schrift „Ursprung der Welt“ - von welcher ich felsenfest überzeugt bin, dass Jesus sie selbst geschrieben hat (Anmerkungen dazu am Schluss dieser Zusammenfassung). Das Licht verblieb auf der Erde ungefähr „zwei Tage“, aber ich gehe stark davon aus, dass damit nicht zwei Tage, wie wir sie kennen, gemeint sind, denn die Zeiten mit ihren Stunden existierten bis dahin noch gar nicht, wie wir gleich feststellen können. Dadurch, dass das Licht auf die Erde schien, entstand dadurch Leben. Denn Wasser und Erde – welche Materie sind – waren auf der Erde ja vorhanden, dadurch, dass Jaldabaoth die Materie trennte in trockene Regionen, welche das Land sind, und in die Gewässer, welche die Meere und Seen waren, und so wuchsen auf der Erde die ersten Pflanzen mitsamt ihren Blumen, Sträuchern, Bäumen und Früchten. Dies steht sehr detailliert geschrieben in der Schrift „Ursprung der Welt“, wonach sich viele Dinge zeitgleich abspielten, wie wir gleich sehen werden.

Da die Sophia sich nach wie vor in den Regionen des Jaldabaoth aufhielt, weil sie nicht mehr in der Lage war, aufgrund des Lichts, das ihr fehlte, hochzusteigen in ihren ursprünglichen Herkunftsort, verblieb sie in den Sphären, also den Reichen, ihres Sohnes. Vielleicht könnte man dies zum besseren Verständnis sich so vorstellen, wie dass ein Luftballon nicht mehr in der Lage ist, hochzusteigen, wenn ihm ein Teil der Energie (Kraft) fehlt, die er braucht, um hochsteigen zu können. Da sich Sophia in den Reichen der Finsternis aufhielt, fehlte ihr somit ein Teil ihres Lichts, denn wo sich Licht und Finsternis treffen, wird das Licht trübe, ähnlich, wie wenn es an einem bewölkten Tag nicht gleich hell ist als an einem Tag, wo die Sonne scheint.

Durch die Finsternis und die Betrübnis über ihren Fehler, nahm ihr Licht ab. Als sie nun mitbekam, dass Jaldabaoth den Menschen erschaffen wollte, kam sie ihm mit seinen Plänen zuvor, denn dies war die Absicht, in Übereinstimmung mit dem Vater aus dem Heiligen Reich, um die Pläne des Jaldabaoth zu durchkreuzen. Sophia wollte ihren Fehler wieder gutmachen, und schuf sich ihre Tochter Zoe, währenddem Jaldabaoth gestattet wurde, den Menschen zu erschaffen, denn der Mensch, den er im Begriff war zu erschaffen, würde ihm geistig überlegen sein und ihn sowie seine Archonten somit verurteilen und vernichten, sodass die ganze Finsternis ausradiert wird, und das Heilige Reich, das ganze Universum, wieder rein und leuchtend werden wird. Dies lässt sich am besten so vorstellen, wie wenn auf einer endlosen, reinen, hellen leuchtenden Fläche ein schwarzer Fleck entstanden ist, den es wieder zu reinigen gilt. Dies ist eine Lehre, die wir aus dem vollkommenen Reiche Gottes lernen können, dass wenn wir einen Fehler gemacht haben - sei es wissentlich oder unwissentlich - wir diesen Fehler wieder bereinigen, und nicht einfach unter den Teppich kehren. Wie nun diese Reinigung des Pleroma – des vollkommenen Universums – vonstatten gehen soll, werden wir am Ende alles verstehen.

Währenddem nun noch immer das Licht des vollkommenen Menschen Adamas auf die Erde schien, geschahen mehrere Dinge zeitgleich. Sophia bat darum, Gestirne in den Himmel setzen zu dürfen, und so nahm sie von dem Lichte des Adamas, welches auf die Erde schien, um damit die Sonne und den Mond zu erleuchten sowie Sterne in den Himmel zu setzen. Kurzum: bis zu diesem Zeitpunkt, bevor das Licht des Adamas sich zeigte, befand sich die Erde in kompletter Finsternis, und somit konnten auch keine Pflanzen darauf wachsen – was die Existenz pflanzenfressender Dinosaurier in Frage stellen lässt. Sophia nun erleuchtete durch das Licht des Adamas die Gestirne, und dies ist die Parallele zur Bibelstelle, wo „Gott“ Sonne, Mond und Sterne am vierten Tag erschuf, was nun erklären lässt, warum es ein Licht gab am ersten Tag, welches die Dunkelheit von der Finsternis trennte – welches die Erscheinung des Lichtes des Adamas ist - , und warum „Gott“ am vierten Tage die Sonne, Mond und Gestirne erschuf – welche jedoch durch die Sophia erleuchtet wurden. In der Bibel steht jedoch sowohl beim ersten als auch am vierten Tag geschrieben, dass Gott die Dunkelheit „Nacht“ und das Licht „Tag“ benannte und er somit Finsternis von Licht trennte – warum fällt den Menschen nicht auf, dass er dies zweimal getan hat? Hatt am ersten Tag nicht geklappt?

Durch die Apokryphen wird diese ganze Unlogik der Bibel mit einem Schlag klar. Und da die Zeiten und Jahreszeiten, wie wir sie kennen, erst mit dem Einsetzen der Sonne in Kraft treten konnte, gab es bis dahin auch keine Tage, und keine Jahreszeiten, und erst recht keine Stunden oder Jahre. Das bedeutet, dass all die Behauptungen der Wissenschaftler über die Existenz des Menschen reine Spekulation und nichts weiter als Bluff ist, den sie nicht belegen können. So reichen die Behauptungen über die Entstehung des ersten Menschen von 300'000 Jahren bis zu 15 Millionen Jahren – wenn man dem Internet glauben soll. Beide Zahlen kommen übrigens in derselben Quelle vor, nämlich in Wikipedia. Andere Quellen reden von 35'000 Jahren, und vor 3.5 Milliarden Jahren soll sich das Leben auf der Erde entwickelt haben, wenn man „Planet Wissen“ Glauben schenken soll. Wenn wir nun die Tatsache betrachten, dass die meisten Handy-Taschenrechner nicht einmal in der Lage sind, die einfachste Rechenaufgabe zu lösen, soll man dann allen ernstes glauben, die Technologien der Wissenschaftler wären in der Lage, bis in die Milliarden zu rechnen? Probiert selber aus, und tippe die einfache Rechnung „ $12+12 \times 6$ “ in deinen Handyrechner ein. Bei fast allen Rechnern erscheint nun das Ergebnis 84, obwohl die Wahrheit 144 wäre – womit wir wieder bei der Biblischen Zahl, welche „Wahrheit“ bedeutet, angelangt sind. Währenddem die alten, einfachen

Taschenrechner mit ihren Gummitasten diese einfache Rechnung richtig anzeigen, ist das moderne Gerät bereits schon am Anschlag. Auf dieses Ergebnis bin ich übrigens gekommen, währenddem ich die Aufgabe des Rätsels im „Evangelium des Judas Iskariot“ zu lösen versuchte. Als mir auffiel, dass das Ergebnis unmöglich 84 sein konnte, und dann von Kopf ausrechnete, verstand ich, was dies zu bedeuten hatte: dass diese Schriften die Wahrheit sind, und das war mir klar, längst bevor ich die Apokryphen in- und auswendig gekannt habe, aber nun hatte ich den Beweis. Jesus wusste schon, wie er mir behilflich sein konnte beim Lösen dieser Aufgabe.

Wenn nun Sonne, Mond und Gestirne erst anfangen zu leuchten, nachdem Jaldabaoth den Adamas herausgefordert hatte und dieser mit seinem gewaltigen Licht erschien, bedeutet das, dass auch erst von diesem Zeitpunkt an die Zeiten, wie wir sie kennen, festgelegt wurden, und so steht es in „Ursprung der Welt“ auch geschrieben, denn durch das Erleuchten der Gestirne setzte Sophia die Zeitzeichen. Durch das Leuchten der Sonne gab es von da an Tag und Nacht, und durch die unregelmässigen Bahnen der Sonne durch die chaotische Anordnung des Jaldabaoth, entstanden die Jahreszeiten, sowie die Regionen, in denen gar nichts wachsen kann, da es entweder zu heiss oder zu kalt ist. Und da die Zeiten erst von da an begannen zu existieren, gab es somit vorher auch keine Stunden, Tage, Monate oder Jahre, sondern die Welt befand sich schlicht in einer Existenz ohne Zeit und Raum. Wie sollte der Mensch in der Lage sein, Milliarden von Jahren ausrechnen zu können, wenn die Zeiten erst existieren können, seitdem wir 24-Stunden-Tage haben, mit der Trennung von Tag und Nacht? Dass es ausserhalb der Erde keine Zeit und keinen Raum gibt, lässt auch das „Evangelium der Maria Magdalena“ entschlüsseln, wonach die Seele, wenn sie aus dem Körper austritt, „Raum überwindet“. Und da in der Schrift „Das Leben Adams und Evas“ davon die Rede ist, dass „in den letzten Tagen, wenn 5500 Jahre um sind, der „liebreiche König Christus“ auf die Erde kommen wird, um den Leib Adams aufzuerwecken“, könnte es dann nicht auch sein, dass der Mensch auf der Erde seit womöglich noch nicht einmal 8000 Jahren existiert, und die Menschen mit ihrem Verlangen nach menschlichem Ansehen durch Behauptungen, welche sie hinten und vorne nicht belegen können, vollumfänglich daneben liegen? Interessanterweise steht genau diese Aussage auch im Nikodemusevangelium mit folgenden Worten: „Geh drum hin und sag deinem Vater: wenn von Erschaffung der Welt an 5500 Jahre vollendet sind, dann kommt der eingeborene Sohn Gottes, Mensch geworden, auf die Erde herab“. Aber eben, entweder man vertraut auf die Menschen und ihre unfähigen hochmodernen Technologien, oder aber man vertraut auf die Göttlichen Dinge – welchen man jedoch erst dann vertrauen kann, wenn sie vollumfänglich Sinn und Logik ergeben, sodass es dermassen glaubwürdig ist, dass man keine Beweise dafür braucht – es sei denn, man gehört zu den Ungläubigen. Die Bibel lässt im Bezug auf Sinn und Logik allerlei Fragezeichen offen – welche dann mit den Apokryphen lückenlos gefüllt werden können.


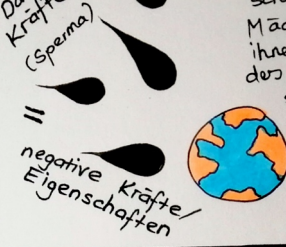
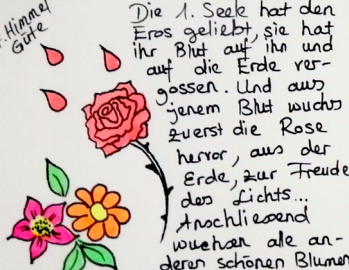

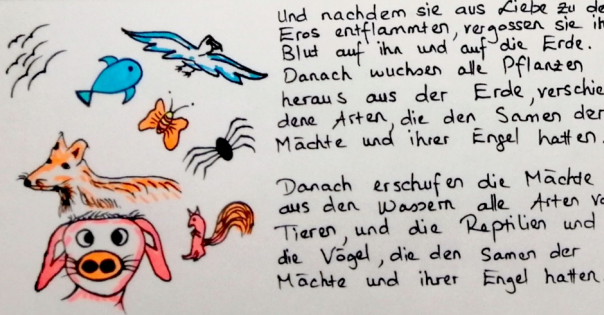
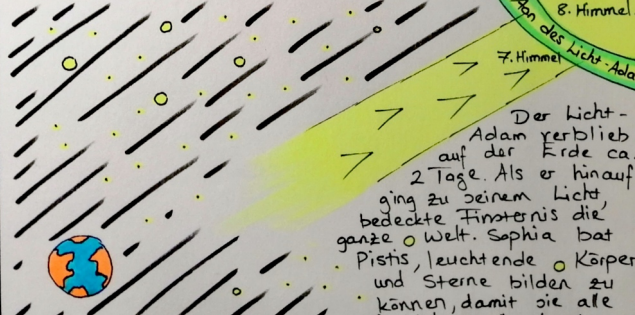
Fahren wir nun weiter mit der Entstehung der Erde mit all ihren Pflanzen, Tieren und dann schlussendlich dem ersten irdischen Menschen, dem Adam.

Die Archonten hatten gemäss Jesus das Aussehen von Tieren, weil Sophia's Sohn Jaldabaoth ihr ja „gar nicht ähnlich sah“, durch das Hervorbringen ihres misslungenen Werks. So erschufen die Archonten die irdischen Tiere gemäss „ihrem Bilde“, wie aus den Schriften „Ursprung der Welt“ und den Apokryphen Schriften über Adam und Eva zu lesen ist. Da jedoch ebenfalls zu entnehmen ist – unter anderen aus der Schrift „Pistis

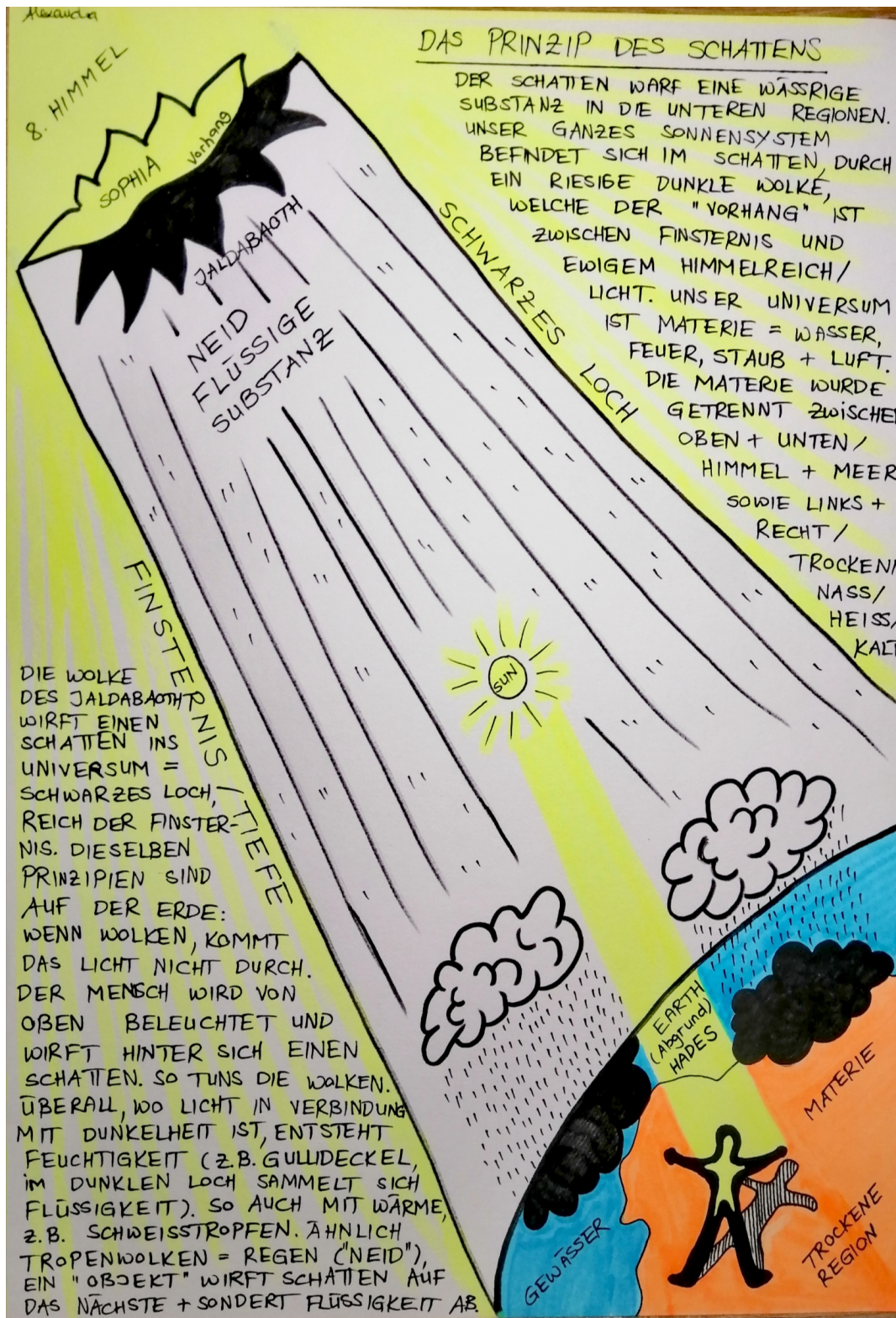
Sophia“ – dass im Laufe der Zeit auch andere Söhne Jaldabaoths – nicht nur Sabaoth – umgekehrt sind, entstanden durch die Archonten sowohl die guten Tiere als auch die bösen Tiere – je nachdem, was ihrem Wesen entsprach – also dem Wesen, und nicht seiner Optik. Dies kann man der Schrift „Apokryphon des Johannes“ entnehmen, worin Jesus seinem Apostel Johannes im Geheimen lehrte, dass der eine Sohn Jaldabaoth's, welcher ein Katzengesicht hatte, ein Gerechter war, und der andere, welcher ein Bärengesicht hatte, ein Ungerechter war. Das Aussehen der Archonten alleine lässt jedoch nicht daraus schliessen, dass alle Tiere, die zum Fürchten aussahen, automatisch auch ungerechte Geschöpfe sind, denn zum Beispiel Jaldabaoth's Sohn Sabaoth – jener, welcher durch die Stimme der Sophia sich von seinem Vater abwandte und ein Guter wurde – hatte gemäss Jesus das Aussehen eines Drachengesichts. Das ist für uns eine symbolische Lehre, indem wir daraus lernen können, dass wir nicht aufgrund der Optik über jemanden urteilen sollen, denn auch etwas Furchterregendes kann zu Unrecht verurteilt werden, indem man es aufgrund des Aussehens verurteilt, und genauso kann etwas, das friedlich erscheinen mag, im Inneren etwas Böses planen. So kann der Schein eben trügen, darum steht im „Apokryphon des Johannes“ auch, dass Jaldabaoth seinen Söhnen trügerische Namen gab. So entstanden durch die Archonten zeitgleich, als sie beschlossen, den Menschen zu erschaffen, auch die Tiere, denn dadurch, dass auf der Erde nun Pflanzen wuchsen, hatten die Tiere Nahrung. Somit macht dann auch die Bibelstelle wieder Sinn, wonach Gott die Tiere zuerst erschuf, und diese dann zu Adam brachte, um sie zu benennen, aber es fand sich kein passendes Gegenstück für Adam, denn die Tiere entstanden dadurch, dass die Archonten Geschöpfe schufen nach IHREM Ebenbild, den Menschen Adam erschufen sie aber gemäss dem Bilde des vollkommenen Menschen, und darum passte keines ihrer Tiere zu Adam, da er ein anderes Aussehen hatte – gemäss dem Bilde dessen, welcher sich ihnen gezeigt hatte. Bevor jedoch nun Adam zum Leben erweckt wurde durch den Lebensatem, den „Gott“ im einhauchte gemäss der Bibelgeschichte, passierten noch viele andere Dinge, und zwar alle zeitgleich.



Um diese Dinge nochmals kurz zusammenzufassen; dies ist, was bis jetzt alles praktisch zeitgleich geschehen ist: Jaldabaoth forderte jenen, der vor ihm existierte, heraus, sich ihm zu zeigen, denn er hielt sich für den alleinigen Gott, und Adamas, der vollkommene Mensch, erschien durch ein gewaltiges Licht, welches die Himmel durchquerte und auf die Erde schien und sich in den Gewässern spiegelte in der Form eines Menschen. Durch das Licht wuchsen somit Pflanzen und Blumen auf der Erde, und nach den Pflanzen entstanden die Tiere durch die Archonten, sowohl jene für die Gewässer, als auch jene, welche auf dem Land leben, und die Vögel im Himmel. Das Bild, das sich auf den Wassern spiegelte, glich einem menschlichen Wesen in seiner „psychischen Gestalt“, aus diesem Grund sagte Jaldabaoth zu seinen Archonten, dass sie nun einen Menschen erschaffen wollen nach dem Bilde Gottes, weil sie glaubten, dass sie den vollkommenen, Göttlichen Menschen mit ihrem Werk zu ihrem Diener machen könnten. Zeitgleich jedoch erschuf Sophia ihren ersten Menschen, welche sie ihre Tochter Zoe – was „Leben“ bedeutet - nannte, und des weiteren nahm sie von dem Lichte des Adamas und beleuchtete damit Sonne, Mond und Sterne, damit sie auf die Erde schienen. Von da an wurde Tag und Nacht unterschieden, und die irdischen Zeiten begannen zu existieren.

<p>Sophia (Mutter) liess einen Lichttropfen fallen und er floss aufs Wasser und es entstand ein Mensch. Sie vervollständigte ihn in 12 Monaten, nach dem</p>  <p>Abbild der Mutter => PISTIS SOPHIA</p>	<p>Etwa zum selben Zeitpunkt gab der Archigenetor eine Ent-scheidung kund, und seine Mächte warfen ein jeder von ihnen ihr Sperma in die Mitte des Nabels der Erde. Sie schufen das seelischen Men-schen, wobei sein Körper ihrem Körper glich (formlos), sein Abbild aber dem Menschen glich, der sich offenbart hatte (Adamas).</p> <p>Dämonische Kräfte (Sperma) = negative Kräfte/ Eigenschaften</p> 	
<p>Die 1. Seele hat den Eros geliebt, sie hat ihr Blut auf ihn und auf die Erde vergossen. Und aus jenem Blut wuchs zuerst die Rose hervor, aus der Erde, zur Freude des Lichts... Anschließend wuchsen alle an-deren schönen Blumen.</p> 	<p>Alle diese Dinge geschahen zeitgleich, währenddem das Licht auf die Erde schien, in dem sich der wahre Mensch offenbarte. Aus diesem Licht ent-stand die Schöpfung des Reichs des Menschen, der Tiere, Pflanzen und Sterne, sowie die Begierde, wel-che durch die Archanten entstand, welche das Licht "umarmen" wollten, dazu aber nicht in der Lage waren.</p> <p>Durch die Begierde wuchs die Luft, aus dieser ent-stand die Fortpflanzung, welche nützlich war für den Archigenetor. Das Licht des Licht-Adamas sorgte für Leben und die schönen Dinge der Schöpfung. Als der Licht-Adamas in den 8. Himmel zurückkehrte wollte vermehren er es nicht wegen der Armut die sich mit seinem Licht verbunden hatte. Er schuf einen An.</p>	
<p>Und nachdem sie aus Liebe zu dem Eros entflamten, vergossen sie ihr Blut auf ihn und auf die Erde. Danach wuchsen alle Pflanzen heraus aus der Erde, verschie-dene Arten, die den Samen der Mächte und ihrer Engel hatten.</p> <p>Danach erschufen die Mächte aus den Wassern alle Arten von Tieren, und die Reptilien und die Vögel, die den Samen der Mächte und ihrer Engel hatten.</p> 	 <p>Der Licht-Adam verblieb auf der Erde ca. 2 Tage. Als er hinauf ging zu seinem Licht, bedeckte Finsternis die ganze Welt. Sophia bat Pistis, leuchtende Körper und Sterne bilden zu können, damit sie alle Zeitzeichen vollenden können</p>	

Das Licht des Adamas zog sich nach einer Weile wieder zurück, aber da es sich mit der Finsternis vermischt hatte, war es nicht mehr in der Lage, sich vollkommen zu reinigen, es wurde an jener Stelle trübe. Das ist vergleichbar, wie wenn etwas völlig rein Weisses einen Tupfer schwarze Farbe abbekommen hat, so wird das Weiss unrein, dort ist dann ein dunkler Fleck vorhanden. So entstand ein „Zwischenäon“, das heisst, ein Reich, welches das Licht von der Finsternis trennte wie ein Vorhang. Man kann sich das auch so vorstellen - wenn man es von der Seite des ewigen Lichtreiches zu betrachten versucht - dass im unendlichen Licht ein dunkler Fleck existiert, und durch diesen gab es wie einen Spalt einer Öffnung, durch welchen das Licht hindurch schien, ähnlich, wie wenn die Sonne durch ein Loch einer dunklen Wolke strahlt. Und der dunkle Fleck aus der Sicht vom Himmelreich, ist die dunkle Wolke des Jaldabaoth – welche das Licht von der Finsternis trennt.



Als nun Jaldabaoth und seine Archonten damit beschäftigt waren, den Menschen zu erschaffen, schufen sie zuerst den psychischen Körper – also die Seele - für ihren Menschen Adam, und dieser entstand in den himmlischen Sphären, in den sieben Himmeln des Chaos, durch die Archonten. Zeitgleich erschuf Sophia ihre Tochter Zoe, da sie der Menschheit helfen würde, den Archonten im Denken überlegen zu sein, damit Jaldabaoth und seine Archonten dadurch besiegt und das vollkommene Himmelreich wieder rein werden würden. Wie das genau geschehen sollte, werden wir nun ausführlich betrachten. Als der psychische Körper des Adams, welchen die Archonten schufen, sich nicht bewegte und kein Leben in ihm war, weil sie nicht

wussten, wie sie ihn aufrichten sollten, lag der psychische Körper des Adams – also seine Seele - lange Zeit leblos da. Er war ohne „Geist“, und der Geist ist die Lebenskraft aus dem vollkommenen Himmelreich, welches die Kraft ist, welche noch in Jaldabaoth vorhanden war durch seine Mutter Sophia, aber er wusste dies nicht. Dies ist die Kraft aus dem Reiche Gottes und somit des vollkommenen Menschen, welche notwendig ist für eine jede Menschenseele, damit sie sich überhaupt erheben respektive aufstehen, sowie atmen, denken, reden und leben kann – kurzum, der Lebensgeist.

Dieser Geist, den jedes irdische Wesen braucht – jedes ungeborene Baby, damit es beginnt, sich im Mutterleib zu bewegen und als neugeborenes Baby den ersten Schrei von sich geben kann, das ist die Kraft Gottes – eine Kraft, über die Jaldabaoth einen Teil, und seine Archonten gar nicht verfügten, da Jaldabaoth seinen Söhnen ja nichts von seinem Lichte abgegeben hatte, wie Jesus im „Apokryphon des Johannes“ schildert. Und da Jaldabaoth und seine Archonten nicht ihre eigenen Abbilder erschufen, sondern ein „neuartiges“ Wesen nach dem Bilde Gottes, wussten sie nicht, wie sie ihren Adam zum Leben erwecken konnten. Jaldabaoth und die Archonten kannten die Kraft des vollkommenen Menschen nicht und wussten nicht, von welcher Art der Beschaffenheit seine psychische Form war. So liessen sie ihren Adam erst einmal leblos zurück. Dies ist der Seelische Körper, welchen sie erschufen. Adamas, der Grosse, sah diese Dinge natürlich, und sandte auf Bitten der Sophia aus dem vollkommenen Reich fünf Helfer zu Jaldabaoth, welche in der Gestalt der Hauptberater bei Jaldabaoth erschienen sind. Das heisst, es kamen fünf Gestalten aus dem vollkommenen Himmelreich zu Jaldabaoth, aber sie nahmen eine Gestalt an, sodass Jaldabaoth dachte, sie würden zu ihm gehören, denn der Plan war, dass diese Jaldabaoth überlisten würden, damit er seine in ihm noch vorhandene Lichtkraft der Seele des Adams geben würde – was dann natürlich auch so geschehen ist.

Diese fünf Gestalten sind die fünf Erleuchter des vollkommenen Menschen aus dem Reiche Gottes, dem Christus, zusammen mit Harmozel, Oriel, Daveithai und Eleleth. Jeder vollkommene Mensch verfügt über diese Kräfte – aus diesem Grunde machen sie ihn vollkommen und unbesiegbar. Sie sind der feste Bestandteil der Formel für die Kräfte des vollkommenen Menschen, die „Grundzutaten“, wie bereits früher erwähnt. So kamen jene fünf Erleuchter in Gestalten des Jaldabaoth, um ihn überlisten zu können, damit er die Kraft, welche er noch übrig hatte von seiner Mutter, verlieren würde, und zwar aus dem Grund, dass er damit nicht noch mehr Unheil anrichten könnte, und seine Kraft in die unschuldige, von ihm erschaffene Seele des Adams übergeht, da es vorgesehen ist vom ewigen Himmelreich, dass der Mensch schlussendlich durch diese Kräfte das Böse dann besiegen kann, und das Werk des Jaldabaoth endgültig zerstört werden kann. Warum dies nicht einfach so geschehen konnte, werden wir am Ende verstehen können.

So sagten diese fünf Gestalten zu Jaldabaoth, er solle dem Adam ins Gesicht hauchen, so würde er lebendig werden. Da Jaldabaoth darauf vertraute, da er ja glaubte, dass diese fünf zu ihm gehören würden, tat es das Besagte, und Adam öffnete die Augen und wurde lebendig. Jaldabaoth hatte somit die Kraft seiner Mutter Sophia unwissentlich in den psychischen Körper des Menschen Adam gehaucht, und dieser erwachte zum Leben. Das ist die Parallelstelle zur Bibel in 1. Mose 2:7, wo „Gott“ Adam den Lebensatem einhauchte. Der Unterschied besteht nun darin, dass gemäss der Bibelstelle der Adam nun bereits schon ein Wesen war aus Fleisch und Blut, da geschrieben steht, dass er Staub von der Erde genommen hatte, um den Menschen zu erschaffen. Gemäss den Apokryphen entstand der fleischliche Körper jedoch erst später, und der Lebensatem wurde nicht in den fleischlichen Körper des Adams gehaucht, sondern in den psychischen Körper, was die

Seele eines Menschen ist, und der Lebensatem, dies ist die geistige Kraft, die Lichtkraft, welche noch in Jaldabaoth vorhanden war – von seiner Mutter Sophia. All diese Dinge geschahen noch nicht auf der Erde, sondern noch immer in den Himmeln, da die Seele bereits in den Himmeln entsteht, wie wir später noch besser verstehen werden. Durch den Hauch, den Jaldabaoth dem Adam ins Gesicht blies, gelang die geistige Lichtkraft in die Seele des Adams, und gleichzeitig ging sie aus Jaldabaoth hinaus, denn er hatte sie dem Adam gegeben, und das unwissentlich – da er von den fünf Erleuchtern aus dem vollkommenen Reich überlistet wurde, damit er seine Kraft verlieren würde. Er konnte sich jedoch noch nicht aufrichten, denn dazu war die Kraft zu gering, welche er von Jaldabaoth empfing, da dieser ja auch nur über einen Teil der Lichtkraft seiner Mutter verfügte.

Jaldabaoth merkte nun aber, dass ihm Kraft fehlte, und dass der Adam, den er erschaffen hatte, heller leuchtete als er selbst, und er war verwirrt. Die anderen Archonten gesellten sich ebenfalls dazu und fragten irritiert, wie das es kam, dass Adam nun reden konnte und woher sein Atem kam, und Adam antwortete ihnen, dass „er gekommen sei zur Zerstörung ihrer Werke“. Jaldabaoth und die Archonten waren beunruhigt, denn sie merkten, dass ihr Adam ihnen geistig überlegen war und besser denken konnte als sie, und das, obwohl ihr Adam noch nicht aufstehen konnte. Jaldabaoth ärgerte sich darüber, dass er Adam seine Kraft gegeben hatte, und er wollte sie zurück gewinnen und versuchte, die Kraft aus ihm wieder herauszunehmen, indem er einen Teil des psychischen Körpers des Adams von ihm nahm, währenddem er ihn in eine Art Schlaf versetzte, sodass dieser es nicht merkte. Dieser Schlaf ist nicht ein Schlaf im eigentlichen Sinne, sondern es ist eine Art „Unbewusstsein“, indem Adam nicht merkte, wie Jaldabaoth einen Teil der Seele von ihm nahm, denn Adam war ja nach wie vor zu schwach, um sich aufrichten zu können. Dies kann man sich am ehesten wohl so vorstellen, wie wenn ein Mensch körperlich schwach und müde ist, weil ihm die Kraft fehlt, und angenommen, es kommt nun ein Dieb, und klaut ihm etwas aus der Tasche, so merkt es der Mensch nicht, weil er zu erschöpft ist, als dass er es wahrnimmt. Dies ist der Schlaf, der damit gemeint ist, gemäss Jesus aus dem „Apokryphon des Johannes“ - eine Art „Schlaf der Wahrnehmung“ – indem man etwas nicht bemerkt.

Nachdem Jaldabaoth nun einen Teil der Seele von Adam genommen hatte, formte Jaldabaoth daraus einen weiteren Körper, nämlich einen psychischen Körper in der Art einer Frau, denn er hatte durch die Stimme der Sophia, die zu ihm sprach, das Bild einer Frau gesehen – was man sich vielleicht am besten so vorstellen kann, dass aufgrund dessen, wie Jaldabaoth das Bild des vollkommenen Menschen in den Wassern spiegeln sah, er aufgrund der Stimme der Sophia, die er hörte, sich das weibliche Gegenstück dazu vorstellte – und daraufhin die Frau erschuf gemäss dem Bilde, wie sie in seiner geistigen Ahnung/Vorstellung erschien, sodass sie von der Art her zur „Rasse“ des Adams passte. Das ist die Parallelstelle zur Bibel, wo in 1. Mose 2:21 geschrieben steht, dass „Gott“ einen Schlaf über Adam kommen liess und ihm eine Rippe entnahm, um daraus die Frau zu erschaffen. Die Bibelgeschichte erzählt jedoch noch weniger als die halbe Wahrheit, denn es war ein Teil der Seele des Adams, die Jaldabaoth aus ihm entfernte, und nicht seine Rippe. Dies ist nachzulesen sowohl in der Schrift „Ursprung der Welt“ als auch im „Apokryphon des Johannes“. Die fleischlichen Körper sind nach wie vor hier noch nicht im Spiel. Hier wird einem so richtig bewusst, wieviel in der Bibel eigentlich fehlt, und die Schrift „Pistis Sophia“ gibt später noch einen weiteren Einblick in all das, was der Mensch nie erfahren hätte, wenn Jesus dieses Wissen nicht gebracht hätte.

Da nun jedoch die Archonten besorgt darüber waren, dass ihr Adam über sie Macht erlangen könnte, da er ja sagte, er sei gekommen zur Zerstörung ihrer Werke, bekamen sie Angst. Sie fürchteten sich, dass der wahre Mensch – der Grosse Adamas – in diesen Körper hineingehen und sie somit zerstören könnte, und so nahmen sie ihren Adam und warfen ihn hinunter in die tiefsten Tiefen der Materie – welches die Erde ist. Da sie beunruhigt waren, beschlossen sie mit einem weiteren Plan, den Menschen nochmals neu zu erschaffen, und zwar diesmal aus Materie, welche sind Feuer, Wasser, Luft und Staub, welche sie von der Erde nahmen. Die lebende Seele des Adams, welche sich noch immer nicht aufrichten konnte, lag somit auf der Erde. Sie waren nun damit beschäftigt, den menschlichen Fleischeskörper zu erschaffen, und zwar Glied für Glied. Insgesamt waren 365 Archonten für die Erschaffung des Menschenkörpers zuständig, wovon je nachdem für die rechte Seite ein anderer zuständig war, als für die linke Seite. Das lässt erklären, warum unser Körper nicht symmetrisch ist. All diese Dinge sind in der Schrift „Apokryphon des Johannes“, sowie „Ursprung der Welt“ nachzulesen. Es wird jeder einzelne Namen eines jeden Archonten genannt, wer welches Körperteil erschuf, und Jesus beschreibt, dass es für die Archonten eine „mühselige Arbeit“ gewesen ist, und sie sich deswegen von ihrer Mühsal ausgeruht haben. Dies ist der Biblische Tag 7 – der Ruhetag! Die Menschen, welche der Bibeltgott gemäss Tag 6 erschuf, waren also die seelischen Körper für Adam und Eva. Das erklärt, warum die Menschen nach dem Ruhetag in der Bibel nun nicht mehr vorhanden waren, und „Gott“ den Adam neu erschaffen musste – aus Staub! Wie wir hier erkennen können, beginnt die ganze Lüge so langsam aufzufliegen. Und wie die Seele nun in den fleischlichen Körper kam, erfahren wir in Kürze.

Währenddem der psychische Körper des Adams nun auf der Erde lag, sandte Sophia ihre Tochter Zoe zum Adam, welche eine reine, leuchtende Seele ist, kurzum, eine vollkommene Seele, da sie durch die Sophia mit Zustimmung des Vaters entstanden ist. Sophia sandte Zoe zum Adam, damit sie mit ihrem Lebensgeist den seelischen Adam vollständig aufrichten konnte. Zoe ist somit genau so wie Adam eine lebendige Seele, welche jedoch durch die vollkommenen Kräfte des vollkommenen Menschen leuchtet und somit stärker ist als die Seele des Adams, welche Jaldabaoth und seine Archonten erschuf, denn der Seele des Adams fehlte nach wie vor die vollständige Lichtkraft, der Lebensgeist, damit er sich aufrichten konnte. Somit war die Seele der Zoe von einer anderen „Art“, als die Seele des Adams, und trotzdem waren sie sich ähnlich, denn wenn die Seele des Adams durch die Lichtkraft des Geistigen Reiches erfüllt wird, dann wird auch die Seele des Adams gleich werden wie die vollkommene Seele der Zoe. Das wird man im Laufe dieser Zusammenfassung verstehen.

So sandte nun Sophia ihre Tochter Zoe zu der Seele des Adams, welcher auf der Erde lag, währenddem Jaldabaoth in seinen Reichen den psychischen Körper – also die Seele - für die Frau am erschaffen war – durch den Teil, den er von Adam genommen hatte. Die Zoe stand nun voller Mitleid beim Adam, der sich nicht aufrichten konnte, und so sagte sie zu ihm: „Adam, werde lebendig, erhebe dich über die Erde!“. Und so erwachte Adam vollständig zum Leben und konnte sich aufrichten, denn Zoe gab ihm die geistige Kraft, welche auf ihn übergang, und er sah diese Frau bei sich gegenüberstehen, und sagte zu ihr: „Du bist es, die mir Leben gegeben hat, du wirst „Mutter der Lebenden“ genannt werden“. Dies ist die Parallele zur Bibel, wo in 1. Mose 3:20 geschrieben steht, dass Adam seiner Frau den Namen „Eva“ gab, was wiederum die Bedeutung ist für den Begriff „Leben“. Des weiteren steht in der Bibel im selben Vers geschrieben, „denn sie sollte die Stammutter aller Menschen werden“. Zoe ist somit die vollkommene geistige Seele für die von den Archonten erschaffene psychische Seele der Eva, und sie gab dem Adam auch die fehlende Lebenskraft,

welches der Lebensgeist ist, um sich erheben zu können. Ohne Sophia's Tochter Zoe wäre somit der Mensch nie in der Lage gewesen, sich zu erheben, und Adam wäre dem Jaldabaoth und seinen Archonten ausgeliefert und verloren gewesen. Wie diese psychischen Menschenseelen nun fleischlich geworden sind, folgt als nächstes. So gilt es folgendes zu verstehen: die vollkommenen Menschen sind geistige Seelen, welche jedoch ebenfalls eine psychische Form annehmen können, aus diesem Grund steht in der Schrift „Ursprung der Welt“, dass sich Adamas in seiner „psychischen Form“ gezeigt hatte, aber die Archonten wussten nichts über die Kräfte des vollkommenen Menschen, da sie seine Beschaffenheit nicht kannten. Die von Jaldabaoth und seinen Archonten erschaffenen Seelen sind psychische Seelen, welche ohne die Lebenskraft der geistigen Seelen nicht in der Lage gewesen wären, überhaupt zum Leben erweckt zu werden. Somit besteht der Mensch aus zweierlei Seelen: der geistigen Seele – welche unsterblich ist – sowie der psychischen Seele – welche die von den Archonten erschaffene Seele ist, in welcher die geistige Seele drin steckt, ansonsten könnte der psychische Körper nicht leben.

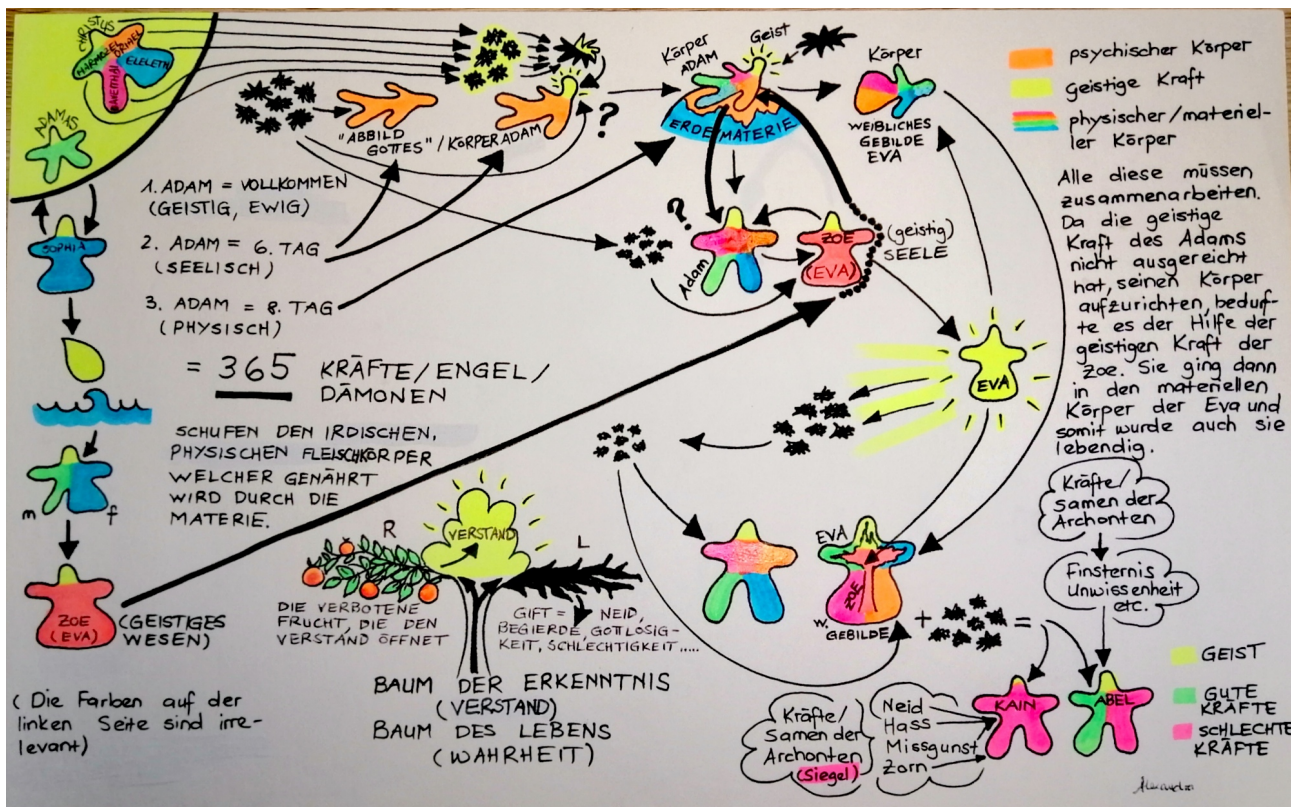
Adam konnte sich nun erheben und erkannte sein weibliches Gegenüber. Die Archonten nahmen wahr, dass Adam nun aufgestanden war, und sie wurden unruhig. Sie spürten die Kraft, welche ihren Kräften weitaus überlegen war, denn sie waren ja wie Tiere, und Tiere können sich bekanntlich in den wenigsten Fällen aufrichten. Das erklärt auch, warum sie ihren Adam nicht aufrichten konnten, und warum sie wahrnahmen, dass etwas geschehen war, dass stärker war als sie, denn dadurch, dass Adam sich nun erheben konnte, war er den „tierischen“ Archonten nicht nur geistig, sondern auch körperlich überlegen. So sandten die Archonten einige ihrer Diener zum Adam, um auszuerkundschaften, was geschehen ist. Man stelle sich vor, sie waren zu feige, um selbst auszukundschaften, was geschehen war, und sandten andere vor – eine Art „Spione“. (Alles, was sich also bei den Archonten in den Himmeln abspielt, spielt sich auf der Erde parallel ab.) Als sie erfuhren, was geschehen war, waren sie entsetzt, denn sie sahen die Lichtfrau Zoe beim Adam, wie sie sich miteinander unterhielten, und sie fragten sich: „Von welcher Art ist diese Lichtfrau?“. Sie erkannten, dass sie von einer anderen Art war, und trotzdem dem Adam gleich war, in einer Art und Weise. Sie wollten die Zoe nun überwältigen, so dass sie sich die Zoe zu ihrer Dienerin machen könnten, und sie wollten sie einfangen – in ähnlicher Weise, wie sie das Licht des Adamas einfangen wollten. Zoe erkannte dies natürlich, und blendete sie mit ihrem Licht dermassen stark, dass sie nichts mehr sahen und blind wurden, und vor lauter Schrecken erst einmal davonliefen. Damit man sich dies besser vorstellen kann: stell dir nun vor, dass ein geistiges Wesen in der Lage ist, wie ein Scheinwerfer sein Licht so hell leuchten zu lassen, sodass es die schwachen Wesen der Archonten nicht ertragen, denn sie wurden stark geblendet, und sind geflohen aus Angst vor diesem kräftigen Licht.

Zoe hingegen schnappte sich nun den psychischen weiblichen Körper, welcher Jaldabaoth erschaffen hatte, da dieser nach wie vor eine leblose Seele war, da Jaldabaoth über keine Lichtkraft mehr verfügte, um diese Seele zum Leben erwecken zu können. Dies war nun das weibliche psychische Gebilde, welches Jaldabaoth schuf, indem er zuvor ja einen Teil der Seele des Adamas genommen hatte. Währendde wie gesagt die Archonten durch das Licht der Zoe nun verscheucht wurden, nahm sie diesen Körper, und legte ihn zum Adam, und sie ging in diesen Körper hinein. Somit wurde der psychische weibliche Körper des Wesens, welches die irdische Eva werden sollte, lebendig, da er die geistige Lichtkraft der Zoe empfangen hatte, wessen geistiger Körper nun im psychischen Körper der Eva wohnte. So wurde der weibliche psychische Körper, welcher Jaldabaoth erschuf, durch die Zoe zum Leben erweckt, und sie war nun wiederum beim

Adam. Die Archonten nun gingen zurück zu ihrem Adam, und da sie ja zuvor die Zoe versuchten zu verfolgen, erschrakten sie nun umso mehr, da sie jetzt eine lebendige weibliche Seele in der Art ihres Adams bei ihm sahen. Sie rechneten nicht damit, da erstens der von Jaldabaoth erschaffene weibliche, psychische Körper sich zuvor ja noch nicht beim Adam befand und die Archonten ja erkannten, dass diese „Lichtfrau“ von einer „anderen Art“ war, und zweitens dachten sie, dass die Lichtfrau Zoe nun fortgegangen sei, da sie ja versuchten, sie zu verfolgen. Sie gingen somit davon aus, dass sie den Adam wieder alleine vorfinden würden, aber da sich nun die lebendige Seele der Frau beim Adam befand, dachten sie, dass dies die Lichtfrau Zoe – die „wahre Eva“ - sei, und sie wollten sie nun erst recht überwältigen. Sie fingen diesen weiblichen Körper ein, nichtwissend, dass es die von Jaldabaoth erschaffene Seele war, in welcher sich die Zoe befand, und die Archonten somit nicht die Lichtfrau Zoe, sondern Jaldabaoth's Seele – also ihr eigenes Werk – eingefangen haben, um sich ihrer zu bemächtigen. In den Apokryphen wird dies teilweise geschildert mit der „Vergewaltigung der Eva durch den Jaldabaoth“, das heisst, die Seele der Eva wurde mit den Schlechtigkeiten des Jaldabaoth und seinen Archonten befleckt, indem sie ihre schlechten Kräfte in diese Seele aussähten – die „Samen dieser Vergewaltigung“ waren somit die Befleckung aller Schlechtigkeiten und Bosheiten, was wir später besser verstehen werden. Sie waren aber nicht in der Lage, die Lichtseele, welche in der Eva wohnte, zu beflecken, sondern lediglich die Seele des Jaldabaoth, welche äusserlich wie eine Hülle, ein Gebilde rund um die Lichtseele ist. Sie sähten somit ihre Samen – also all die schlechten Eigenschaften, welche wir Menschen vererbt bekamen - in die Frau hinein, und dazu gehören schlechte Dinge wie z.B. Neid, Begierde, Trauer, Wut, Zorn, Streitsucht, aber auch das Weinen, der Wunsch nach Fortpflanzung, und vieles mehr.

Da die Archonten nicht wussten, dass sie nicht in der Lage waren, das tiefste Innere dieser Seele zu beschmutzen, welches die Lichtseele ist, die tief drin in der Seele wohnt, sondern sie lediglich die äussere Hülle, das Gebilde, welches der seelischen Körper ist, befleckten, und dies ihr eigenes Werk ist, wird es der Seele später möglich sein, sich aus eigener Kraft von den Archonten befreien und zu einer reinen Lichtseele werden zu können. Dies ist notwendig, um ins ewige Himmelreich aufsteigen zu können, obwohl die Seele dieses zuvor noch nicht gekannt hatte. Dieses Prinzip - was die Vorsehung des Alls, des wahren Gottes ist - gilt für alle Menschen, allen Nachkommen von Adam und Eva, damit der Mensch, welcher durch die Archonten erschaffen worden ist, sich aus deren Knechtschaft befreien kann. Wie das nun vor sich gehen wird, werden wir nun immer besser verstehen.

Die nächste Bildillustration zeigt die genaue Geschichte, wie sie sich abgespielt hat.



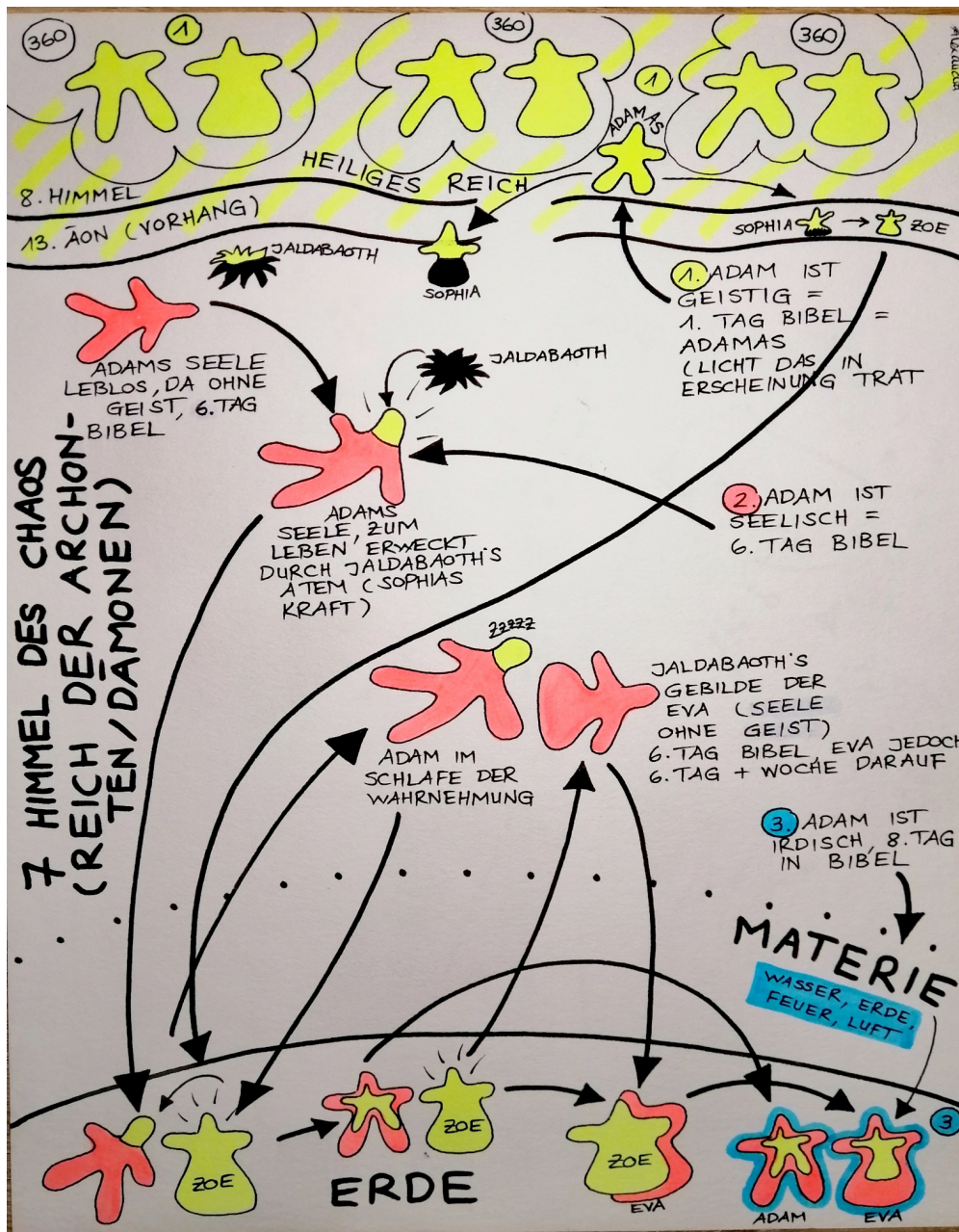
Zusammenfassend bedeutet das über die Seele nun folgendes: so steckt in der Seele des Adams einen Teil der geistigen Kraft der Sophia, welche durch Jaldabaoth in sein Gesicht gehaucht wurde, sowie den anderen geistigen Teil der Kraft der Zoe, welche ihm die übrige Kraft gab, die ihm fehlte, um sich vollständig aufrichten zu können. Und in der weiblichen Seele, welcher Adam den Namen Eva gab – was „Mutter der Lebenden“ bedeutet -, befindet sich die geistige Kraft der Zoe, welche wiederum die Tochter der Sophia ist. Das bedeutet, dass die durch die Archonten erschaffenen psychischen Menschenseelen die Geisteskräfte aus dem vollkommenen Lichtreich in sich tragen, und Adam und Eva nun in ihrem geistigen Denken Jaldabaoth und seinen Archonten weitaus überlegen waren. Dies würde für die Menschheit nützlich sein, um Jaldabaoth und seine finsternen Söhne durchschauen zu können, um somit Jaldabaoth und seine Archonten verurteilen zu können, damit die guten Seelen über das Dunkle siegen werden und sich aus der Knechtschaft des Jaldabaoth und seinen Archonten befreien kann. Somit wurde der Mensch nicht durch Gott erschaffen, sondern durch den grössenwahnsinnigen Jaldabaoth, welcher sich für Gott hält, und den Menschen erschuf, weil er allen Ernstes glaubte, er könnte damit den wahren Menschen beeindruckend, und dieser würde ihn loben und ehren und ihm dienen. Genau dasselbe Spiel treiben die von Jaldabaoth gesteuerten Menschen auf der Erde!!

Bevor nun Zoe nämlich in die Seele der Eva hineinging, sagte sie den Archonten, als sie sie verfolgten, dass sie sich in einen Baum verwandelt hätte, und in den Baum hineingegangen sei. Was sie damit gemeint hatte war, dass sie in die Seele der Eva hineinging und dort Platz genommen hatte, in der Form des „Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse“, der im Menschen drin eingepflanzt ist, was eine symbolische Bedeutung hat, nämlich, dass der Mensch in der Lage sein wird, durch Klugheit, indem er den Verstand benutzt, zu erkennen zwischen Gut und Böse. Dies ist die Bedeutung des „Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse“, und warum Adam und Eva von diesem Baum nun nicht essen sollten, aber der vollkommene Mensch es war, der sie dazu brachte, zu essen, erfahren wir als Nächstes. Wir reden nach wie vor von den Seelischen Menschen!

Jaldabaoth und seine Archonten nahmen nun ihre beiden Menschen und setzten sie in das Paradies, was bedeutet, dass sie sie auf die Erde setzten und ihnen befohlen hatten, dass sie von allen Früchten essen dürften, nur nicht von der Frucht vom Baum in der Mitte des Gartens, welcher der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist. Es war nun Adam und Eva verboten, von diesem Baum zu essen, aber von allem anderen dürften sie kosten. Jaldabaoth und seine Archonten hatten nämlich grosse Angst, dass Adam und Eva sie durchschauen könnten – indem sie den Verstand benutzen würden – da Jaldabaoth wusste, dass seine Menschen im Denken besser waren als er. Er erinnerte sich an die Aussage des Adams, als dieser sagte „er sei gekommen zur Zerstörung ihrer Werke“. Er hatte Angst, dass die Lichtfrau Zoe, welche Adam aufrichtete, sowie die Seele der Eva zum Leben erweckte, jener wahre Mensch sei, über welchen die Sophia ihn ganz am Anfang belehrte, und aus diesem Grund schärften sie ihren Menschen Adam und Eva mit gewaltigen Drohungen ein, dass sie jenen Baum in der Mitte auf keinen Fall anrühren dürften. Sie drohten ihnen damit, dass an jenem Tage, an dem sie von ihm essen würden, sie sterben würden. Dies ist die Parallele zur Bibelstelle in 1. Mose 16 und 17. Was hier nun wichtig ist, ist zu unterscheiden, dass gemäss den Apokryphen, an dieser Stelle Adam und Eva nach wie vor psychische Seelen waren, währenddem sie in der Bibel bereits physische, also fleischliche Menschen waren.

Kurz zusammengefasst heisst das, dass Jaldabaoth Angst hatte, dass die Lichtfrau Zoe von derselben ihm überlegenen Art war, wie das Spiegelbild des vollkommenen Menschen, aufgrund dessen er den psychischen Körper für den Adam begann zu erschaffen. Dass dies tatsächlich so ist, wird ihm am Ende zum Verhängnis werden, und in dieser Zeit leben wir jetzt, denn in der heutigen Lügenwelt beginnt der Mensch nun langsam aufzuwachen, indem er die Lügen durchschaut, weil er von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hat – nämlich dem VERSTAND. Dies werden wir nun näher betrachten.

In der nächsten Bildillustration wird die Entstehung der Seelen des Adams und der Eva etwas genauer geschildert.



So drohten sie Adam und Eva auf die gleiche Weise, wie „Gott“ in der Bibel dem Adam drohte. Gemäss der Bibelgeschichte geschah es dann jedoch so, dass die Eva den Baum betrachtete und durch die Schlange verführt wurde, und sie vom verbotenen Baum gegessen hatte. Gemäss Jesus jedoch geschah die Geschichte ganz anders, und zwar auf eine Art und Weise, in welcher sie völlig Sinn ergibt, und erst noch die gesamte Bibelgeschichte auf den Kopf stellt. So geschah es gemäss Jesus aus dem „Apokryphon des Johannes“ sowie der Schrift „Ursprung der Welt“, dass es nicht die Schlange war, welche Eva verführte, sondern die Schlange hatte lediglich den Zweck, in der Eva die „Begierde“ zu wecken – eine der schlechten Eigenschaften der Archonten – sodass diese Begierde dazu führte, dass sie eben das Verlangen bekam, von der verbotenen Frucht zu essen. Aber jener, der die Eva dazu brachte, von der Frucht zu nehmen, war Jesus selbst, welcher im „Apokryphon des Johannes“ dazu sagte, dass er in Gestalt eines Adlers auf dem Baum der Erkenntnis Platz genommen hatte, und die Eva dazu brachte, von dem Baum zu essen. Diese ganze Geschichte hat nun eine symbolische Bedeutung, und darf man nicht wortwörtlich so verstehen. Wie wir bereits zu Beginn erklärt haben, verfügt der vollkommene Mensch über die „unbesiegbaren Kräfte“, und dazu gehört unter

anderem der „Verstand“, welcher die Kraft des „Christus“ ist. Wenn nun Jesus sagt, er sei in Gestalt eines Adlers auf den Baum herabgekommen, um die Eva dazu zu bringen, von der verbotenen Frucht zu essen, dann werden wir gleich verstehen, dass Jesus die Kraft des „Verstandes“ zu der Eva gesandt hatte, damit sie von der verbotenen Frucht in symbolischem Sinne essen würde, was bedeutet, dass sie eine geistige Erleuchtung haben würde – indem sie nämlich den Verstand einschaltete – was Jaldabaoth verboten hatte, weil er ja wusste, dass seine Menschen ihm im DENKEN überlegen waren. Der Baum mit der verbotenen Frucht, von welchem Ada und Eva nicht hätten essen dürfen, hat die Bedeutung, dass die verbotene Frucht der „Verstand“ ist, von dem Jaldabaoth und seine Archonten nicht wollten, dass Adam und Eva davon „assen“ - denn durch das Essen dieser Frucht – also durch das Benutzen des Verstandes, würden sie in der Lage sein, zu erkennen, wer die Herrscher sind, welche über Adam und Eva herrschen, und sie würden somit Gut und Böse erkennen können, und das wollte Jaldabaoth und seine Archonten auf keinen Fall, weil dann hätten Adam und Eva ihre List ja durchschaut. Ist es nicht auch fragwürdig, dass ein Gott seine Geschöpfe bis in alle Ewigkeiten mit dem Tode bestrafen will, nur weil sie von einer verbotenen Frucht gegessen haben sollten? Glauben diese Menschen so eine lächerliche Geschichte allen Ernstes? Angenommen, du hast ein Kind, und du verbietest ihm, etwas nicht anzufassen, und das Kind tut es trotzdem. Auch wenn es nun dein kostbarstes Stück war, welches das Kind anfasste – und es vielleicht sogar zu Bruch ging deswegen – würdest Du dein Kind in der Art und Weise bestrafen, wie der Bibeltott es getan hat? Ich frage mich, wie lange es noch dauern wird, bis die Menschen aus diesem Märchen aufwachen...

Die Schlange nun trat in Erscheinung, ebenfalls in Form eines psychischen Wesens, da die Archonten ja psychische Wesen in der Art von Tieren sind, und sie sprach zu der Eva mit der Stimme eines Menschen. Diese Dinge geschahen gemäss Jesus' ursprünglicher Lehre nach wie vor in Gestalten seelischer Wesen, und nicht wie in der Bibel beschrieben, als fleischliche Wesen. Da die Schlange nun in der Eva das *Verlangen* erweckte, den Baum zu betrachten, weil er schön war, und sie anstachelte durch die *Begierde*, davon zu essen, da brachte Jesus die Eva mit der Kraft des *Verstandes* dazu, von der Frucht zu essen, womit ihr Verstand geöffnet wurde, und von dem Augenblick an erwachte sie – in geistigem Sinne, und sie erkannten zwischen Gut und Böse, und genau das war der Zweck der Geschichte, darum hatte die Zoe den Sinn und Zweck, in den „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ hineinzugehen, damit Adam und Eva aufwachen und erkennen würden zwischen Gut und Böse. Denn als sie von der Frucht gegessen hatten – welche ihr Verstand ist, so steht in der Bibel bei 1. Mose 2:7, dass ihnen die Augen aufgingen und ihnen bewusst wurde, dass sie nackt waren. Diese Art von „Nacktheit“ ist jedoch nicht bezogen darauf, dass sie keine Kleider an hatten, sondern darauf, dass sie von ihrer Unwissenheit durch den Verstand aufgewacht sind und nun wehrlos waren, da sie erkannten, wer diese waren, die sie erschaffen hatten, und aus diesem Grund versteckte sich der Adam vor „Gott“, denn er erkannte, dass sie wehrlos waren gegenüber all den „Tieren“. Dies kann man den Schriften „Die Apokalypse des Adam“ sowie „Ursprung der Welt“ entnehmen. So steht in der Bibel als nächstes nun geschrieben, dass „Gott“ am Abend in den Garten hineinging und Adam suchte, jedoch Adam und Eva sich ängstlich vor ihm versteckten, und „Gott“ den Adam rief : „Adam wo bist du?“. Sollte Gott denn nicht eigentlich wissen, wo sich Adam aufhält, wenn er doch wirklich Gott wäre? Warum muss ein Gott denn seinen Menschen rufen, weil er ihn nicht findet? Denkt doch einmal nach...

Als der Bibeltott nun jedoch erkannte, dass seine Menschen von dem Baume gegessen hatte, von dem er ihnen ausdrücklich verboten hatte, zu essen, da sagt „Gott“ in der Bibel bei 1. Mose 3:22: „Nun ist der

Mensch geworden wie wir, weil er Gut und Böse erkennen kann“. Warum nun darf der Mensch denn erstens einmal nicht erkennen, was Gut oder Böse ist? Wäre das nicht sogar sehr nützlich für den Menschen? Denn wenn er ja zwischen Gut und Böse unterscheiden kann, dann ist das doch hilfreich, sodass ein Mensch, wenn er das Böse erkennt, sich gar nicht erst auf das Böse einlässt, und dann gäbe es doch viel weniger Schlechtigkeit. Zum Zweiten fragt man sich auch hier wieder, warum Gott auch in der Bibel in Mehrzahl spricht, nämlich immer von „wir“ und „uns“... Weil er nämlich sich und seine Archonten meint.

So gibt es bereits in den ersten drei Kapiteln der Bibel dermassen gravierende Widersprüche, die einem jeden Menschen auffallen sollten, wenn er beim Lesen die Ruhe hätte und das was er liest, bewusst lesen würde. Aber da diese Welt und der Mensch das Werk des Jaldabaoth und seinen Archonten ist, sollte der Mensch eben gar nie die Wahrheit erfahren, und darum wird er seit der Entstehung der Menschheit permanent auf Trab gehalten, indem ihm mühselige Arbeiten aufgelastet oder Verlockungen angeboten werden, denen er nachrennt, so dass er eben gar nicht erst die Zeit hat, aufmerksam zu sein. Dem Menschen werden so bewusst Steine in den Weg gelegt, und er wird das ganze Leben lang nur abgelenkt, und ihm werden sowohl Sorgen als auch materielle Belohnungen gegeben, damit er bloss nicht die Zeit und Ruhe hat, die ganze Geschichte einmal zu hinterfragen.

Gemäss Jesus hatte nun das Brechen dieses Gesetzes – welches gemäss Bibel als die Sünde beschrieben hat und der Eva die Schuld zugewiesen wird - genau eben diesen Zweck: Adam und Eva SOLLTEN dazu gebracht werden, von der verbotenen Frucht zu essen, denn diese ist nichts anderes als die Bedeutung dafür, dass er sie dazu gebracht hatte, von ihrem VERSTAND Gebrauch zu machen, eben DAMIT sie erkennen konnten zwischen Gut und Böse. Und da dieser „Gott“, von welchem in der Bibel die Rede ist, in den Apokryphen der Jaldabaoth ist, das fehlerhafte Wesen, welcher sich für Gott hält, so war das für diesen natürlich ein Debakel, dass Adam und Eva nun ihren Verstand eingeschaltet hatten, denn nun erkannten sie, dass jene, die sie erschaffen haben, eben keine Guten waren, sondern jene, welche einen bösen Plan hatten, nämlich, den Menschen zu erschaffen nach dem Bilde des wahren Gottesmenschen – also nach dem Bilde des vollkommenen Menschen Adamas – weil sie glaubten, dass sie Adamas dadurch zu ihrem Diener machen könnten. Gemäss Jesus in der Schrift „Ursprung der Welt“ erkannten Adam und Eva, dass jene, die sie erschaffen hatten, Tiere waren, und in den Apokryphen Schriften über Adam und Eva nennt Adam seinen Erschaffer „Gott, den Demiurgen“, welcher der Gott der Materie ist. Adam und Eva erkannten die tierische Gestalt der Archonten deswegen erst nach dem Öffnen des Verstandes, weil sie nach wie vor psychische Seelen waren, und ihnen nicht auffiel, dass die Tiere von einer anderen Art waren als sie selbst. Dies kann man vergleichen damit, wie wenn wir Menschen einem anderen Menschen vertrauen, und auf einmal wird uns bewusst, dass dieser Mensch uns angelogen hat, und wir erkennen, dass wir die ganze Zeit ein falsches Bild von ihm gehabt haben, und er ganz anders ist, als wir von ihm gedacht haben. Und so entfernt man sich von diesem Menschen, und genau das haben Adam und Eva getan, indem sie sich im Garten dann vor „Gott“ versteckten.

Und damit die Menschen all dies erkennen können, wurden aus diesem Grund in die von Jaldabaoth und seinen Archonten erschaffenen psychischen Seelen, die Kräfte der vollkommenen Menschen herabgesandt. Aus diesem Grund hatte es „Gott“, mit welchem niemand anderer als Jaldabaoth gemeint ist, strengstens verboten und sogar mit dem Tode gedroht, falls Adam und Eva von der verbotenen Frucht essen würden, also

ihren Verstand benutzen würden, welcher den Schleier vor ihren Augen anheben würde, und sie somit erkennen zwischen Gut und Böse. Diese Verschleierung der Wahrnehmung befindet sich nach wie vor in den Menschen, da sie durch die Ablenkung der „Begierden des Paradieses“ NICHT zwischen Gut und Böse erkennen können. Was damit nun genau gemeint wird, klären wir als nächstes auf.

Jaldabaoth gab nun Adam und Eva deswegen das „Paradies“, das heisst, er gab ihnen von allen Dingen, so dass es ihnen an nichts fehlte, und sie somit gar nicht auf die Idee gekommen wären, an irgendetwas zu zweifeln, denn wenn es einem an nichts fehlt, dann sucht man auch nach nichts. Aus diesem Grund brachte Jesus die Eva nun dazu, ihren Verstand zu benutzen, und die Eva überredete nun Adam, ebenfalls von der verbotenen Frucht zu kosten, denn ohne dies hätten sie die Wahrheit nicht erkannt, und die Menschheit wäre für alle Zeiten versklavt gewesen. Wie es nun geschah, dass Jesus bereits in der Geschichte von Adam und Eva eine massgebende Rolle spielte, dazu kommen wir dann später, wenn wir in die Geschichte des Jesus näher eingehen. Zusammenfassend heisst das nun, dass Adam und Eva von der verbotenen Frucht essen MUSSTEN, damit sie erkannten, dass jene, die sie erschaffen hatten, das Aussehen wie Tiere hatten, und dass sie die bösen Absichten dahinter erkennen konnten.

So steht nun in der Bibel, dass Gott die Menschen aus dem Garten Eden verbannte. Gemäss Jesus ursprünglicher Lehre ist die Geschichte bis hierhin jedoch nach wie vor so zu verstehen, dass Adam und Eva noch immer als psychische Wesen existierten, und aufgrund dessen, dass sie nun stärker geworden waren im Denken als „Gott“ Jaldabaoth, was er ja mit diesem Verbot, von der Frucht zu essen, verhindern wollte, gerieten die Archonten nun in eine grosse Furcht. Hier erst wird der Mensch gemäss den Apokryphen ein fleischliches, irdisches Wesen, denn damit Adam und Eva nicht in der Lage wären, Jaldabaoth und seine Archonten zerstören zu können durch ihre Kräfte, nahmen sie die Seelen gefangen und steckten sie in den Fleischeskörper, welcher Jesus als „Armut“ bezeichnet. Wie bereits früher erwähnt, war der Plan des Jaldabaoth bereits schon zuvor gewesen, den Menschen nochmals neu zu erschaffen, weil er ja bereits Angst bekam, als Adam zu reden begann. Und weil er Angst hatte, dass der vollkommene Mensch, welcher sich ihm durch das Licht zeigte, in diesen Körper hineingelangen konnte, warfen sie ihren Adam auf die Erde, wo er sich nicht erheben konnte, und schmiedeten den Plan neu, nun den physischen Körper aus Materie – also aus Wasser, Luft, Feuer und Erde – nochmals neu zu erschaffen, damit sie ihren Adam dort hineinstecken und gefangen nehmen können. Sie rechneten aber nicht damit, dass währenddessen sie den physischen Körper am Erschaffen waren, die Kraft des vollkommenen Menschen längst in die von ihnen erschaffenen psychischen Körper hineingelangt war – nämlich durch die Kraft der Zoe. So nahmen sie – gleich wie bei der Erschaffung des seelischen Körpers der Eva – wiederum einen Teil des physischen Körpers des Adams, und füllten diesen Körper mit Fleisch auf. Somit entstand auch der weibliche fleischliche Körper aus einem Teil des fleischlichen Körpers des Adams. Aus diesem Grunde wird in der Bibel diese Stelle in 1. Mose 2:24 und wiederum in Markus 10:7 so geschildert, dass der „Mann seine Eltern verlässt und sich so eng mit seiner Frau verbindet, sodass die beiden eins sind mit Leib und Seele“. Dies ist die Bedeutung in den Apokryphen, dass sowohl die weibliche Seele und der weibliche Körper durch einen Teil des Mannes entstanden ist – was wiederum die Parallele dazu ist, dass die Sophia durch den Adamas entstanden ist, denn alles findet parallel in einer Art und Weise statt, wie es ursprünglich gewesen ist – aber in einer völlig chaotischen Art und Weise. Auf der Erde wird genau diese Aussage von den Bibelvätern dann so gedreht, dass weil „Gott“ Mann und Frau füreinander bestimmt hat, so dass sie „ein Leib und eine Seele“ geworden sind, dass sie genau diese

Stelle ausnützen, um den Menschen zu verbieten, sich nicht trennen zu dürfen, weil die irdische Ehe quasi einem „Ehebruch“ gleichgestellt wird, der von den Bibelvätern als schwere Sünde bezeichnet wird. Dass diese Bedeutung jedoch eine völlig andere ist, und auch Jesus in Markus Kapitel 7 schwerst manipuliert wird, wird ganz klar ersichtlich, wenn man liest, was Jesus wiederum für Drohungen und Gesetze ausgesprochen haben soll. Als würde ein liebender Vater jemals wollen, dass sein Kind für den Rest des Lebens leidet, weil der ausgesuchte Partner nun halt doch nicht gepasst hat. Würde auch dies ein liebender Familienvater seinen Kindern zumuten? Oder würde er nicht eher sagen, Kind, wenn ihr gemerkt habt, dass es als Ehepartner doch nicht gepasst hat, trennt euch in Frieden und geht jeder seinen Weg...? Sicherlich trifft dies wiederum nicht auf alle Meinungen und Religionsansichten zu, aber ich stelle mir das ganze immer aus der Sicht eines barmherzigen Vaters vor, und nicht aus der Sicht eines zornigen, strafenden Vaters. Hier liegt der wesentliche Unterschied.

Fahren wir weiter mit den irdischen Menschen Adam und Eva. Da Adam und Eva's Seelen ja die von den Archonten erschaffenen psychischen Körper waren, und jene ihnen in der Anzahl weit überlegen waren, waren sie aus diesem Grunde wie bereits vorher erwähnt, wehrlos, darum versteckten sie sich ja auch vor „Gott“. Dadurch war es für die Archonten ein leichtes, ihre zwei Geschöpfe überwältigen zu können, um sie in den Fleischeskörper hinein zu vergewaltigen. Da Jaldabaoth gemäss den Apokryphen das Aussehen eines Löwen hat, kann man dies wohl am ehesten so vergleichen, wie wenn man als Mensch einem Löwen über den Weg läuft...wer zieht hier wohl den Kürzeren, der Mensch, oder der Löwe? Natürlich ist der Löwe mit seinem Rudel zweier Menschen somit erst einmal überlegen im Sinne von „Macht“, nicht aber im Sinne der Kraft des Denkens mit dem Verstand. Und dieses ist es schlussendlich, welches den Menschen befreien wird, wenn er durch das Nachdenken mit Verstand die ganze Bibelgeschichte und Kirchen beginnt anzuzweifeln, und anschliessend seinen Verstand einschaltet, und einmal in Ruhe darüber nachdenkt, was den Menschen da seit Jahrtausenden eigentlich erzählt wird. Denn im Menschen steckt tief drin die Göttliche Wurzel, die Kraft des vollkommenen Menschen, welche durch die Sophia in den Menschen gepflanzt wurde, damit sie ihren Fehler wieder gut machen kann, und durch diese Kraft kann ein Mensch sich von der Knechtschaft befreien und zu ewigem Leben gelangen, etwas, was der Bibeltott ja nicht will, was wir gleich erfahren werden.

Jaldabaoth vertrieb nun seine Menschen, welche sich nicht an sein Gebot hielten, aus dem Paradiese, und sie wurden zu fleischlichen Menschen. Von diesem Moment an erinnerten sie sich nicht mehr an das, was geschehen war, darum hatte Adam eine Göttliche Vision, eine Apokalypse, welche ihm die Dinge offenbarte, welche zuvor geschehen waren, an die er sich nicht mehr erinnern konnte, und diese Dinge erzählte er nachher seinem Sohn Seth, nachzulesen in der Schrift „Apokalypse des Adam“. Jaldabaoth bestrafte die Menschen nun mit folgenden Worten, indem er zur Eva sagte: „Ich werde dir in der Schwangerschaft viel Mühe auferlegen, unter Schmerzen wirst du deine Kinder zur Welt bringen“ (1. Mose 3:16), und zu Adam sagte er: „Deinetwegen soll der Ackerboden verflucht sein, dein ganzes Leben lang wirst du dich abmühen, um dich von seinem Ertrag zu ernähren. Du bist auf ihn angewiesen, um etwas zu essen zu haben, aber er wird immer wieder mit Dornen und Disteln übersät sein“ (1. Mose 3:17,18). Dass nun nicht der liebe Gott, sondern Jaldabaoth immer wieder dafür sorgt, dass der Mensch seine Nahrung mit Müh, Schweiß und Not verdienen muss, zeigt auch die Bibelstelle in Matthäus 21:19, wo Jesus an einem Feigenbaum vorbei ging, der keine einzige Frucht trug, sondern nur Blätter. Jesus liess diesen Baum verdorren, weil er ohne Feigen somit zu nichts nützlich war, und dies tat er, weil das definitiv nicht im Sinne Gottes ist, des wahren Gottes,

sondern ein fruchtloser Früchtebaum, welcher dazu noch mit Dornen und Disteln übersät ist, sind die Werke des Jaldabaoth und seinen Archonten, denn sie waren zu nichts nützlich.

Da Jaldabaoth jedoch nach wie vor Angst hatte, dass die Menschen – obwohl sie irdische Menschen geworden sind – trotzdem ihre Pläne erneut durchschauen könnten, stellte er Keruben vor den Baum des Lebens, was wiederum eine symbolische Bedeutung hat. Wenn man diesen Vers nun in der Bibel liest, so steht in 1. Mose 3:22 nämlich gleich anschliessend an die Aussage „Gottes“, dass der Mensch nun so geworden ist wie er (wortwörtlich „sie“ in Mehrzahl) und Gut und Böse erkennen kann, dass „der Mensch nun auf keinen Fall noch einmal zugreifen darf, und auch noch vom Baum isst, dessen Frucht Leben schenkt – ansonsten würde er ewig leben“. Im Klartext heisst das, dass nachdem der Bibeltgott erkannte, dass der Mensch nun wie er geworden ist und zwischen Gut und Böse erkennen kann – was ja eigentlich eine Gute Sache wäre – so hat „Gott“ nun Bedenken, dass der Mensch noch ein zweites mal zugreifen könnte, und auch noch vom Baum, welcher Leben schenkt, essen würde und somit ewig leben kann. Und wer es nun bis hierhin noch immer nicht begriffen hat, hier im Klartext: der Bibeltgott wollte weder, dass der Mensch zwischen Gut und Böse erkennen soll, noch will er, dass der Mensch ewig lebt. Kurzum: der Bibeltgott ist alles andere als ein Gott der Liebe, denn er ist nicht jener Gott, von dem Jesus sprach, sondern sein Name ist Jaldabaoth, er ist das fehlerhafte Wesen, welches sich für Gott hält, welcher der Herrscher ist über die Materie, und somit der Herrscher über die Erde und die Menschen, und er ist jener, der den irdischen Menschen erschaffen hat, nach dem Bilde Gottes... Jaldabaoth, das fehlerhafte Wesen, welches den wahren Gott herausforderte, und sich gegen ihn auflehnte... Ab hier überlasse ich es einem jeden selbst, weiter darüber nachzudenken, wer damit gemeint ist. Hinzu kommt, dass die Eva von der Kiche als jene, welche gesündigt hat, dargestellt wird, weil wohl die früher eher frauenfeindlichen Schriftgelehrten keine Gelegenheit ausgelassen haben, die Frau als ein minderwertiges Wesen zu bezeichnen, was nach wie vor in einigen Religionen der Fall ist. Stell dir nun vor, wenn die Wahrheit ans Licht kommt, dass sowohl die Eva – als auch der Adam – im Kern vollkommene Seelen waren, unschuldig erschaffen, und auf „Befehl“ des vollkommenen Himmelreiches von der verbotenen Frucht essen MUSSTEN, damit sie erkannten, dass jener, welches der Bibeltgott ist, ein Lügner ist. Es wird die gesamte Geschichte auf den Kopf stellen, wenn die Menschheit erfahren wird, dass die Menschen NIEMALS gegen Gott gesündigt haben, sondern dass die Bibel ein durch und durch verlogenes Buch ist, welches Menschen, die sich von Jaldabaoth nicht ködern lassen, durchschauen können.

Die nächste Bildillustration erklärt den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Er hat auch die Bedeutung für die vier Himmelsrichtungen Nord, Süd, Ost und West. So bedeutet der Süden die Finsternis, der Norden das Leben, und rechts steht für die Gerechtigkeit, und links für die Ungerechtigkeit. Da man sich in der Zeichnung vorstellen muss, VOR dem Baum zu stehen, sind rechts und links deswegen auch spiegelverkehrt gezeichnet. Der Weg der Gerechtigkeit ist nun also der Weg, der – wenn man ihn weitergeht und weitersucht – auf den Weg des Lebens führen kann, wie wir in einer späteren Illustration noch sehen werden.

Wer diese Geschichte nun zum ersten mal hört, darf hier gerne eine Pause machen und erstmal tief Luft holen, denn es geht nämlich noch weiter. Wie man nun aus den Apokryphen über das Leben Adams und Evas weiterlesen kann, so fanden sie nur mit Mühe und Not Nahrung, da sie ja aus dem Paradiese vertrieben wurden. Eva – weil sie sich nicht mehr erinnern konnte, wie es sich wirklich abgespielt hatte – weinte bitterlich und dachte, dass dies alles ihre Schuld sei. Sie konnte sich aus diesem Grund nicht mehr erinnern daran, wie es sich wirklich abgespielt hat und was geschehen war, weil sie als fleischliche Menschen eine „vergessliche Hülle“ bekommen hatten, indem ihre Seelenkörper nun im physischen Körper gefangen waren. Das „Vergessen“ ist einer der Kräfte, welche Jaldabaoth und seine Archonten den Menschen dann auferlegten, was wir später besser verstehen werden.

Eva bat Adam sogar darum, dass er sie umbringen solle, weil nun alles ihre Schuld sei, dass sie nichts zu essen finden würden. Adam sagte zu der Eva: „Wie könnte ich meine Hand gegen mein eigenes Fleisch erheben...“, gemäß der Schrift „Das Leben Adams und Evas“. Dies zeigt, wie verbunden Adam und Eva waren, denn sie waren in der Tat eins mit Leib und Seele – so wie es im vollkommenen Reiche ebenfalls vorgesehen ist. Adam sagte nun, sie sollten sich lieber weiterhin auf Nahrungssuche machen. Da Eva natürlich nicht wusste, dass es in der Vorhersage des ewigen Himmelreich geschehen musste, dass sie von der Frucht – also vom Verstand – Gebrauch machen musste, wird die Geschichte in der Bibel so gedreht, dass Eva gegen Gott gesündigt hatte, und man somit einen Sündenbock fand für das Leiden und Sterben der Menschen. Dass die Geschichte jedoch von den früheren Schriftgelehrten des Alten Testaments bewusst verdreht wurde, lässt sich durch die Aussage des Jesus beweisen, wo er in Lukas 11:52 sagte: „Wehe euch, ihr Gesetzeslehrer! Denn durch eure Lehren verhindert ihr, dass die Menschen den Schlüssel finden, der die Tür zur Wahrheit öffnet. Ihr selbst seid nicht durch diese Tür gegangen, und ihr versperrt auch noch allen den Weg, die hineinwollen“. Denn indem er die „Gesetzeslehrer“ ansprach, sprach er die Schriftgelehrten an, welche die Gesetze erstellten, denen sich die Menschen unterstellen sollten, und indem sie den Menschen die strengen Gesetze des Alten Testaments eintrichterten, machte sich natürlich niemand auf die Suche nach etwas anderem, weil man ihnen einschränkte, dass nur diese Gesetze vor Gott gültig sind. Gleichermassen wie heute, wo die Kirchenväter den Menschen eintrichtern, dass nur die Bibel das wahre Wort Gottes sei! Es musste aber aus der Zeit Adams und Evas bis zur Gegenwart Jesus mündliche Überlieferungen oder noch vorhandene Schriften im Umlauf gewesen sein, denn wie man im Evangelium des Judas Iskariot entnehmen kann, wusste Judas, wer Jesus ist, respektive, aus welchem Reich er kam, denn Judas wusste über das „Reiche Barbelo“ Bescheid – und wie wir uns erinnern, ist Barbelo der Name für den „Gedanken“ - die „Mutter“ aus dem ewigen Reiche Christus.

Verfolgen wir die Geschichte nun weiter, warum es notwendig war, dass Adam und Eva sich auf der Erde ausbreiten mussten durch Nachkommen. Dass es für die Verurteilung der Bösen nicht nur zwei Menschen brauchte, sondern viele, wird durch die Apokryphen klar, denn Jaldabaoth hatte von seiner Entstehung an bis zur Erschaffung seines ersten Menschen so viele dunkle Söhne hervorgebracht, dass es eine Gegengruppe von Lichtseelen braucht, welche alle Archonten – welche nichts anderes als die Dämonen sind – verurteilen können. Und da die Anzahl Dämonen unzählbar ist – unzählige Myriaden, was eine unbenennbare Zahl ist – wie Jesus es in der Schrift „Ursprung der Welt“ beschreibt, braucht es für die Zerstörung des Bösen somit ein „Heer“ von Lichtseelen, damit diese Jaldabaoth und seine Archonten durchschauen und deren Werk zerstören können, und das ganz ohne Gewalt, und wie sich das abspielen wird, wird am Ende dieser Zusammenfassung

alles zu verstehen sein.

Was es nun mit diesem zweiten Baum des Lebens auf sich hat, auch das können wir mit Hilfe der verschollenen Lehren des Jesus beantworten. Aber erst einmal kommen wir noch auf die Sintflut mit der Arche Noah zu sprechen, denn all diese Dinge haben einen wichtigen Zusammenhang, damit man die Geschichte als Ganzes begreift. Die Arche Noah hat eine völlig andere Bedeutung als in der Bibel dargestellt wird, und die Sintflut hängt zusammen mit dem Baum der Erkenntnis sowie dem Baum des Lebens. Jaldabaoth pflanzte nun also den Menschen schlechte Angewohnheiten in die Seele, womit eben die „Vergewaltigung der Eva“ gemeint ist. Das heisst, er behaftete die psychische Seele mit einer Art „Siegel“, und jedes Siegel steht für eine schlechte Angewohnheit, eine schlechte Eigenschaft, kurzum, für alle Dinge, welche im vollkommenen Himmelreich NICHT existieren, und dazu gehört der Neid, die Missgunst, das Lügen, das Stehlen, das Betrügen, die Lust zu streiten, die Begierde nach Geld, die Lust zu morden, die Habgier, die Lästerei, die Verleumdung oder die Prahlerei, nur um einige Beispiele zu nennen. Indem nun diese „Siegel“ mit diesen Schlechtigkeiten „an die Seele gebunden“ wurden durch die Archonten, neigt der Mensch dazu, diese Dinge zu tun, und indem er die schlechten Dinge tut, dient er – oft unwissend – dem Bösen. Mit „an die Seele gebundenen Siegeln“ ist nichts anderes gemeint, als dass diese Schlechtigkeiten eben NICHT ins tiefste Innere der Eva und des Adams ausgesäht wurden, wo ihre geistige Lichtkraft aus dem Reiche Gottes vorhanden ist, sondern diese Schlechtigkeiten wurden nur äusserlich an die Seele behaftet, da die Archonten - als sie zurück zum Adam gingen und die Frau nach wie vor beim Adam vorfanden, nachdem sie geblendet wurden - davon ausgingen, dass es nach wie vor die Lichtfrau sei, welche beim Adam stand, und sie wussten nicht, dass die Zoe in das weibliche Gebilde des Jaldabaoth gegangen war, und die Archonten somit wie bereits erwähnt, das von Jaldabaoth erschaffene Werk schändeten. Sie vergewaltigten somit ihr eigenes Werk, die Hülle, welche ausserhalb des geistigen Körpers ist, und der physische fleischliche Körper ist nun wiederum die Hülle für die Seele, da er ausserhalb der Seele ist. Der Mensch besteht – um es nochmals zu wiederholen - aus drei Körpern: dem physischen Fleischeskörper, der psychischen Seele, der geistigen Seele. Diese Dinge müssen verstanden werden, damit der Mensch begreift, was seine Aufgabe ist auf der Erde.

Vielleicht ist es nun an der Zeit, die Dinge beim Namen zu nennen, denn Jaldabaoth ist niemand anderer als der, welcher in der Bibel „Satan der Teufel“ genannt wird, aber sein Name, welcher ihm von seiner Mutter gegeben wurde, lautet ursprünglich Jaldabaoth. Dadurch, dass der Teufel viele Gesichter hat, bekam er auch viele verschiedene Namen. Indem der Mensch nun all diese Dinge tut, was seiner Seele anbehaftet wurde, bereitet er dem Teufel Freude, denn es ist genau das, was er will. Da der Mensch nun aber über die Göttliche Wurzel verfügt, welche ihn im Denken stärker und besser macht als das Denken des Jaldabaoth und seinen Archonten, da ihnen der Verstand fehlt, so hält er den Menschen mit all seinen Ködern und Beschäftigungen auf Trab, sodass der Mensch durch diese Dinge abgelenkt wird, zum Beispiel durch die Habgier nach materiellen Dingen oder durch Geldgier, und so rennt der Mensch dem Geld nach, oder wird den ganzen Tag durch beschäftigt, so dass er bloss keine Zeit hat, seinen Verstand zu benutzen, damit er einmal in Ruhe nachdenken kann. Das Paradies ist nichts anderes als der Ort, wo dem Menschen alle materiellen Dinge angeboten werden, so dass er sie begehrt und danach trachtet, kurzum, der Ort, wo Jaldabaoth – das Wesen, welche die Menschen für den wahren Gott halten, da er in der Bibel so dargestellt wird – sich die Erde als Fusschemel erschuf, um sich darauf später seine Sklaven zu halten.

Der Mensch arbeitet nun den ganzen Tag, um möglichst viel erreichen zu können in seinem Leben, er häuft sich Reichtum an, und sein Leben und die Tage sind so kurz, so dass er kaum Zeit findet, sich nach Gott zu sehnen, denn erstens sehnt er sich nicht nach Gott, wenn es ihm gut geht, und zweitens möchte der Mensch sein Leben möglichst dazu nutzen, sich alle seine Wünsche erfüllen zu können, nach denen er strebt. Aus diesem Grund ist das Paradies die Erde – im Sinne von, dass hier die Köder des Teufels an allen Ecken lauern, und er gab dieses Paradies ursprünglich seinem Adam und der Eva, so dass diese glaubten, dass Jaldabaoth der wahre Gott ist, denn solange es ihnen gut gehen würde, hätten sie keinen Grund gehabt, dies anzuzweifeln. Aus diesem Grund sorgte der wahre Gott dafür, dass Eva von der verbotenen Frucht essen MUSSTE, um die Wahrheit zu erkennen, andernfalls wäre die Menschheit für immer verklavt gewesen.

Andersrum gibt es jedoch viele leidende Menschen auf der Welt, welche nichts zu essen haben, und nun beginnt man vielleicht zu verstehen, warum dies so ist, denn es ist NICHT der Gottvater, von dem Jesus sprach, der das Leid zulässt, sondern es ist der Teufel, welcher seine eigene Schöpfung bestraft, indem er glaubt, Herr über sie zu sein. Das ist er auch – solange die Menschen von der Wahrheit noch nicht erfahren haben! Aber WEHE wenn... Die leidenden Menschen dieser Welt nun haben ganz andere Sorgen, als dass sie sich auf die Suche nach dem wahren Gott machen könnten. Diese Menschen sind froh, wenn sie jeden Tag etwas zu essen bekommen. So sorgt der Teufel dafür, dass die ganze Welt permanent beschäftigt ist, denn ein beschäftigter Sklave hat nicht die Zeit, nachzudenken, geschweige denn zu suchen. Ich hoffe ganz fest, dass irgendetwas geschehen wird, sodass die Menschen erkennen können....denn ich frage mich, wie lange das ansonsten dauern wird, bis die Menschen dies alles verstanden haben könnten, denn bevor sie es verstehen können, müssen sie ja auch zuerst einmal darüber erfahren, und ob sie es dann verstehen, ist die nächste Frage, denn Ablenkung, Sorgen und Zeitmangel sind die grössten Hindernisse, um diese Dinge begreifen zu können.

Dass der Teufel alle Menschen verführen will, inklusive auch Jesus verführen wollte, lässt sich auch gut durch eine parallele Stelle in der Bibel verknüpfen, wo in Matthäus 4:8 und 9 geschrieben steht, dass der Teufel den Jesus auf einen hohen Berg führte und ihm alle Reiche der Welt zeigte mit ihrer ganzen Pracht, und zu ihm sagte: „Das alles gebe ich dir, wenn du vor mir niederfällst und mich anbetest“. Alleine schon diese Bibelstelle sollte einem zu denken geben, denn sie verrät, dass die Reiche der Welt mit ihrer ganzen Pracht nämlich die Reiche des Teufels sind, warum sonst sollte der Teufel zu Jesus gesagt haben, dass er ihm „alle seine Reiche“ zeigte und sie ihm geben wollte, wenn er ihn anbeten würde? Natürlich würde ein Kirchengläubiger hier nun wiederum kontern und sagen, dass der Teufel eben zur Erde hinabgeschleudert wurde, und wir seinen Versuchungen widerstehen müssen. Dass es quasi Prüfungen wären. Aber dies beantwortet trotzdem die Frage nicht, warum denn ein liebender Gott das überhaupt zulassen würde, und wie es denn dazu gekommen ist, dass der Teufel denn zur Erde hinabgeschleudert worden ist. Durch die Apokryphen wird jedoch alles aufgeklärt und man beginnt alles zu verstehen. Warum es dem wahren Gott jedoch NICHT möglich ist, die Menschen einfach so zu befreien, hat zum einen den folgenden Grund: Jesus sagt in der Schrift „Pistis Sophia“, dass die Kraft des wahren Gottes so stark ist, dass wenn er erscheinen würde, um die gesamte Menschheit auf einmal retten zu wollen, es die Schöpfung des Jaldabaoth inklusive der Erde und aller auf ihr befindlichen Lebewesen auf einen Schlag auslöschen würde. Jesus vergleicht das so, dass die Kraft des vollkommenen Menschen im Himmelreich siebenzig Myriaden mal stärker ist als die Kraft des Lichtkleides, welches er auf der Erde getragen hat. Und wenn man das Wort „Myriaden“ in

Mehrzahl verwendet, dann bedeutet dies, dass die Kraft um ein „unbenennbares“ stärker ist als das Lichtkleid, welches Jesus als vollkommener Mensch auf der Erde trug. Die Zahl „siebzig“ verwendete er, um deutlich zu machen, dass das Wort in der Mehrzahl verwendet werden soll, damit es als eine „unbenennbare Zahl“ verstanden wird. Es hat aber noch viel wichtigere Gründe, und man wird am Ende dieser Lehre verstehen, dass es gar nicht anders geht, als dass der Mensch sich selbst befreien muss, und die Menschen es sind, welche Jaldabaoth und seine Archonten vernichten werden, denn darum war der Plan des wahren Gottes, Jaldabaoth den Menschen erschaffen zu lassen „nach dem Bilde Gottes“, damit der Fehler der Sophia wieder bereinigt werden kann. Aus diesem Grund ist es für jeden Menschen wichtig, die von Jesus gebrachte Lehre, die „Mysterien des Lichts“, zu kennen, und zu verstehen.

Fahren wir nun weiter mit den Verführungen des Satans, die er auch bei Jesus nicht unversucht liess, da er nicht wusste, WER er war – solange Jesus als Mensch in Fleisch und Blut auf der Erde lebte. So wie sich Jaldabaoth den Adamas zum Diener machen wollte, so versuchte er es mit Jesus auf der Erde ebenfalls, jedoch wusste er NICHT, wer Jesus wirklich war. Er würde es dann aber herausfinden, nachdem Jesus gestorben war, darüber dann später in dieser Zusammenfassung. Was hat das nun mit der Arche Noah zu tun. Nun, der Name „Noah“ bedeutet „Ruhe“. Und hier sind wir schon fast auf dem Punkt. Da Jaldabaoth wusste, dass seine Menschen im Denken besser waren als er, beschäftigt er sie rund um die Uhr, indem der Mensch den von Jaldabaoth's verfluchten Ackerboden bebauen muss, um Nahrung haben zu können. Der Frau legte er den Wunsch nach Kindern in die Seele, sodass Adam und Eva Nachwuchs bekamen, und die Frau somit beschäftigt war, sich um ihre Kinder kümmern zu können. Dies hatte für Jaldabaoth den weiteren Vorteil, dass der Mensch sich ab jetzt selbständig fortpflanzte, um für ihn weitere „Knechte“ produzieren zu können. So breitete sich der Mensch aus, und Adam und Eva bekamen die Söhne Kain und Abel, welches ebenfalls die Namen zweier Reiche des Jaldabaoth sind, in den sieben Himmeln des Chaos. Kain erschlug den Abel, weil er neidisch auf ihn war, und dies geschah, weil durch die bereits früher durch die Archonten „vergewaltigte“ Eva die Samen der Schlechtigkeit in sie ausgesät wurden, welche ihre psychische Seele befleckten, dass heisst, einer der Samen war der Neid, eine der schlechten Eigenschaften des Jaldabaoth und seinen Dämonen. Diese Eigenschaften sind die an der Seele behafteten Siegel. Es sind die Kräfte der Dämonen, die somit über diese Seele herrschen, je nach Art der in sie ausgesäten Samen. Da diese Samen nun an die Nachkommen der Menschen weitergegeben wurden durch die Fortpflanzung, übertrugen sich diese Schlechtigkeiten in den Nachwuchs Adams und Evas, was somit erklärt, warum Kain den Abel erschlug, nämlich aus NEID. Und der Neid ist die erste Schlechtigkeit, welche durch Jaldabaoth entstanden ist, denn zuerst wurde er neidisch auf die Kraft welche er wahrnahm, die stärker war als er, welche die Kraft des Lichts ist, und anschliessend wurde er neidisch auf seinen Sohn Sabaoth, welcher über ihn erhoben wurde, und dann wurde er neidisch auf den vollkommenen Menschen Adamas, und wollte diesen zu seinem Diener machen, und anschliessend wurde er neidisch auf seinen Menschen Adam, weil dieser im Denken besser war als er, und als nächstes wurde er neidisch auf die Eva, weil sie von der Frucht ass und ihn unbewusst durchschaute, und so sähten sie ihre Samen in die Eva, es wurde der Kain geboren, und dieser war neidisch auf seinen Bruder Abel... bis der Neid schliesslich soweit fortschritt, dass es in den Mord überging. Eins ergab das andere.

Das dritte Kind von Adam und Eva war ihr Sohn Seth, welcher den Namen des Sohnes des vollkommenen Menschen Adamas im Himmelreich trug. Der Seth im Himmelreich ist der erste Sohn des Adamas, sein

Abbild, welches ihm sehr ähnlich ist. Darum war auch der dritte Sohn Adams und Evas – welcher nach dem Sohn des vollkommenen Menschen benannt wurde – seinem Vater Adam sehr ähnlich, denn dies steht in 1. Mose 5:3. Das vierte Kind von Adam und Eva war ihre Tochter Norea, von der man sagt, dass sie eine reine Seele ist. Wie es nun dazu kam, dass die Norea eine reine Seele ist, wie jene Seele der Zoe, hat damit zu tun, dass die Sophia ihre Tochter Zoe dem Sabaoth, welcher ja der Sohn ist von Jaldabaoth, und welcher sich von ihm abwendete und zum Guten bekannte, zur Paargenossin gab. Wie soll dies nun gehen, wenn die Zoe doch in der Seele der Eva wohnt? Nun, wie gesagt, sind die vollkommenen Lichtseelen viel mächtiger und stärker als die Seelen des Jaldabaoth, und diese Lichtseelen sind in der Lage, ihre Kräfte auszusenden, ohne dabei selbst an Kraft einzubüßen. Das ist vergleichbar, wie wenn in einem Menschen die Kraft der Liebe steckt, welche der Mensch ja nicht nur einer Person, sondern verschiedenen Personen geben kann, in verschiedenen Arten und Weisen. So ist die Liebe für den Partner eine andere Liebe, als die Liebe zu seinen Eltern, oder zu seinen Kindern, und die Liebe zu anderen Menschen ist wiederum eine andere, und die Tierliebe und die Liebe zur Natur ist wiederum eine andere. Es sind aber allesamt die Kräfte der Liebe, die wirken. Diese können überall hingesendet werden, je nach Art und Weise. So befindet sich ein Teil der Kraft der Zoe in der Seele der Eva, aber gleichzeitig gab die Sophia ihre Tochter Zoe dem Sabaoth zur Gefährtin, da es auch im Himmelreich nicht vorgesehen ist, dass der vollkommene Mensch alleine bleibt. Da die Kräfte der vollkommenen Seelen nicht abnehmen, wenn sie sich aufteilen, bedeutet das, dass auch wenn die eine Kraft hier wirkt und ein anderer Teil der Kraft an einem anderen Ort, so bleibt die Kraft der vollkommenen Seelen immer gleich stark und nimmt nicht ab, egal, wieviele male sie sich aufteilt, oder zu welchem Ort sie gesandt wird. Jesus vergleicht das in den Apokryphen wie mit einer Lampe, welche gleichzeitig viele Lampen erleuchtet, ohne dass das Licht jener ersten Lampe abnimmt. Beim irdischen, fehlerhaften Menschen ist es nun so, dass die Kraft abnehmen kann, zum Beispiel die Kraft der Liebe, welche für den Partner erlöscht. Beim vollkommenen Menschen nimmt diese Kraft nicht ab, und der für ihn bestimmte Paargenosse bleibt für immer an seiner Seite, da die Kraft der Liebe für seinen Gefährten für einen vollkommenen Menschen nicht abnehmen kann.

Sabaoth, der sich nun also von seinem Vater abwandte, bekam die Zoe zu seiner Frau, und diese beiden wirkten in den Reichen des Jaldabaoth, indem sie gute Seelen hervorbrachten, da es Gegenkräfte braucht, um Jaldabaoth und seine Dämonen verurteilen zu können. So schufen Sabaoth und Zoe viele gute Seelen, und als die Eva nun ihre Tochter Norea bekam, war diese eine der guten, reinen Seelen, man nennt diese in den Apokryphen auch die „Jungfrau, welche keine Macht befleckt“, und dazu gehörte auch Maria, die Mutter des Jesus. Es könnte sein – dies ist jedoch nur ein Gedanke – dass die Seele der Norea im Körper der Maria, der Mutter des Jesus – inkarnierte, denn auch die Maria wird in den Apokryphen als die „Jungfrau, die keine Macht befleckt“, genannt. Die Wesen, welche am Anfang der Schöpfung eine Rolle spielten, treffen sich nämlich dann in der Zeit des Jesus wieder, da es Jesus sein würde, welcher nach seinem Tode die Seele des Adams mit ins Himmelreich nehmen würde, wir wir später erfahren werden.

Eine Jungfrau ist nun im Sinne der Apokryphen somit ein Mensch mit einer reinen Seele, welche die Schlechtigkeiten des Jaldabaoth von sich fernhält und sie ihm somit nicht dient. In den Apokryphen ist auch immer wieder die Rede vom jungfräulichen Geist. Das ist der reine Geist, das reine Denken, indem man keine schlechten Gedanken hegt. Die Norea war als eine gute Seele dem Jaldabaoth somit ein Dorn im Auge, weil sie seine Schlechtigkeiten nicht ausführte, und somit ihm keine Dienerin war. Und weil mit der Zeit

immer mehr und mehr gute Seelen in der Welt geboren wurden, da wusste Jaldabaoth, dass diese in der Lage sein würden, ihren Verstand benutzen zu können, sodass sie eben zwischen Gut und Böse erkennen konnten, und somit Jaldabaoth in die Quere kommen könnten.

Da dies Jaldabaoth Angst machte, setzte er die Lebenszeiten von Adam und Eva herunter. In der Bibel steht darüber geschrieben, dass der Mensch nun nicht mehr so lange leben soll, weil er nur Dummheiten im Kopf hat, wortwörtlich „das Böse“, und dass Adam 930 Jahre gelebt haben soll. In Wahrheit wollte Jaldabaoth die Lebenszeit des Menschen herabsetzen, damit sie nicht in der Lage waren, ihn durchschauen zu können, denn er wusste ja, dass der Mensch gekommen war, um ihn zu verurteilen und sein Werk zu zerstören. In den Apokryphen steht darüber geschrieben, dass die Archonten die Lebenszeit des Menschen von 1000 auf 930 Jahre heruntersetzten, und diese am liebsten noch weiter reduziert hätten, aber sie waren nicht in der Lage dazu, da ihre Kräfte dazu nicht ausreichten. Da nun Adam mit 930 Jahren verstorben ist, und nicht ganz klar herauszulesen ist, ob diese 930 Jahre nun tatsächlich in einem physischen Körper gelebt wurden, ist dieser Teil nicht eindeutig zu entschlüsseln. Da sie als erste Menschen jedoch die ersten irdischen Geschöpfe waren, welche die Kräfte des wahren Gottes aus unmittelbarer Nähe erhalten hatten, könnte es tatsächlich so gewesen sein, dass am Anfang die Menschen viel länger gelebt haben als heute, aber dies ist wie gesagt nur eine These.

Jaldabaoth wollte nun auf gar keinen Fall, dass der Mensch in der Lage ist, ihn zu durchschauen, aus diesem Grunde setzte er seine Lebenszeit herunter, aber er war nicht in der Lage, sie um ein vielfaches herunterzusetzen. In der Schrift „Ursprung der Welt“ steht geschrieben, dass weil die Kräfte der Archonten nicht stark genug waren, war jeder von ihnen nur in der Lage, 10 Jahre wegzunehmen. Da es sieben Chef-Dämonen sind, welche über die Seele herrschen – also die Chef-Archonten der sieben Reiche der sieben Himmel des Chaos – nahm ein jeder der sieben Archonten zehn Jahre von den tausend Jahren weg, welche der Mensch leben sollte, und so kommt man auf die 930 Jahre, die der Adam dann schlussendlich gelebt haben soll, was auch aus der Bibel so zu entnehmen ist.

Jaldabaoth war jedoch in der Lage, die Leben im physischen Fleischeskörper herunterzusetzen, so steht in der Bibel in 1. Mose 6:3, da er ihre Lebenszeit nun auf 120 Jahre begrenzte. Wie wir später jedoch erfahren werden, dreht es sich in der ursprünglichen Lehre des Jesus um die Wiedergeburt – welche jedoch definitiv NICHT das Ziel des Lebens ist – und somit wird die Seele eines Menschen nach dem Tode in einen neuen Körper eintreten. Da in der Schrift „Ursprung der Welt“ jedoch davon die Rede ist, dass der Mensch tausend respektive 930 Jahre lebt, könnte es sein, dass der psychische, von Jaldabaoth erschaffene Seelenkörper diese tausend Jahre aufgeteilt in verschiedenen Leben und somit in verschiedenen physischen Körpern zubringt, bis die Zeit jener Leben im Fleischeskörper abgelaufen ist – und er als psychische Seele weiterhin als Knecht gefangen bleibt in den sieben Himmeln des Chaos – weil er dort entstanden ist, aber auch das ist nur eine These. Der Mensch würde somit dann ewig in den Himmelreichen der Archonten gefangen bleiben, wenn Jesus die Wahrheit nicht gebracht hätte. Da Adam wohl seine irdische Zeit mit 930 Jahren erreicht hat, würde erklären, warum Jesus des Adam's seine Seele mit ins Himmelreich genommen hat, als Jesus selbst gestorben war, wie wir später noch genauer erfahren werden. Adam verbrachte wohl somit nach seinem Tode seine Knechtschaft im Reiche der Archonten, anders lässt es sich fast nicht erklären.

Da durch den Sabaoth und die Zoe und dann durch Adam und Eva usw. nun wie gesagt viele gute Seelen als Nachfahren in die Erde geboren wurden, damit das Gute die Unreinheit wieder „säubern“ kann, wuchs somit auch die Gefahr für Jaldabaoth, dass die Menschen für ihn immer gefährlicher werden könnten, denn je mehr die Menschen sich ausbreiteten, umso stärker wurde der Mensch gegen das Böse, denn auch die Guten wurden ja immer mehr! Gemäss der Schrift „Ursprung der Welt“ war es notwendig, dass für jeden „Sohn“, welcher Jaldabaoth erschuf, ein gutes Wesen erschaffen werden musste, damit die Kräfte der Guten die Schlechten vernichten können. So findet in den sieben Himmeln des Chaos ein Krieg statt, der erst dann zu Ende ist, wenn die Zahl der vollkommenen Seelen erreicht worden ist, sodass sie das Böse besiegen können, und genau DARUM muss der Mensch diese von Jesus gebrachte Wahrheit wissen, denn wenn er diese ganze Geschichte nicht kennt, dann weiss der Mensch nichts über seine Herkunft, und warum er hier ist, und wer ihn erschaffen hat, und was nach dem Tode passiert, und so könnte der Mensch nie aus dieser Gefangenschaft herausfinden und würde im Reiche der Archonten gefangen bleiben.

Damit hatte Jaldabaoth nun nicht gerechnet, da er den Plan des vollkommenen Menschen nicht kannte, und aus diesem Grunde schnitt er sich mit der Idee, den Menschen den Wunsch nach Fortpflanzung ins Herz legen zu wollen, ins eigene Fleisch. Denn Jaldabaoth wollte sich durch die Vermehrung der Menschen neue Diener schaffen, aber er wusste nicht, dass durch immer mehr Menschen nun auch immer mehr gute Seelen entstanden, welche ihn und seine Archonten am Ende gänzlich besiegen würden, und genau das ist der Plan der Vollkommenen gewesen, damit Sophia's Fehler korrigiert, das Böse besiegt werden und das vollkommene Himmelreich wieder rein werden kann. Indem es nun immer mehr Menschen auf der Erde gab, geriet Jaldabaoth in grosse Ängste. Das ist der Grund, warum ER es war, welcher eine Sintflut kommen und seine Geschöpfe auslöschen lassen wollte, und natürlich NICHT der wahre Gott. In der Bibel wird die ganze Geschichte jedoch völlig zugunsten des Jaldabaoth verdreht, nämlich, indem in 1. Mose 6:3 geschrieben steht, dass die „Menschen schwach und anfällig geworden sind für das Böse“, und sie deshalb nicht mehr so lange leben sollen. Somit wird erneut der Mensch als die Wurzel allen Übels dargestellt, so wie es in der Geschichte bei der Eva und der verbotenen Frucht bereits getan wurde. Wenn man nun aber weiss, dass jener Gott eben nicht der wahre Gott ist, sondern Jaldabaoth, respektive der Satan, welcher nicht möchte, dass er durch die Menschen besiegt wird, dann erkennt man durch die Schriften „Apokryphon des Johannes“ sowie „Ursprung der Welt“, dass es der Satan war, welcher über die Menschen eine Sintflut bringen wollte, um seine Geschöpfe zu vernichten, eben genau wegen jener Angst, dass sie ihn verurteilen und somit vernichten könnten, denn Jaldabaoth erinnerte sich an das, was sein Adam ganz am Anfang antwortete, als sie ihn fragten, woher seine Stimme (wortwörtlich „Atem“) gekommen sei, und jener antwortete, dass er gekommen sei zur Zerstörung ihrer Werke. Jaldabaoth wusste somit, dass die Kraft des wahren Menschen in Adam steckte. In der Bibel wird es aber so dargestellt, als hätten die Menschen immer nur Böses im Sinn gehabt, aber gemäss Jesus wollte Jaldabaoth eine Sintflut über die Menschen bringen, um seine ihm überlegenen Geschöpfe wieder zu vernichten, weil er es bereute, dass er sie erschaffen hatte, und diese Sintflut fand auch tatsächlich statt.

Da es nun immer mehr gute Seelen gab auf der Erde, wie eben die Norea, die Tochter der Eva, aber auch der Henoch oder Noah, so liess der wahre Gott von oben diese Menschen warnen, und zwar durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dies ist unter anderem auch die Pronoia, das „Ahnen einer Gefahr“, das spüren, fühlen, instinktives Erkennen durch den Verstand und die Vorhersehung, dass etwas bevorstehen

wird. Wenn der Mensch durch seinen Ur-Instinkt – welches die göttliche Kraft der Vorhersehung ist, gewarnt wird. So wurden die Menschen durch diese Vorhersehung, welche in den Apokryphen als „Pronoia“ bezeichnet wird, gewarnt, dass eine Sintflut kommen wird, und dass sie sich zurückziehen sollten, in die Arche Noah, welcher einen „Ort der Ruhe“ bedeutet, was der persönliche Rückzugsort für die Menschen war, und zwar nicht nur für Noah, sondern für viele Menschen, wie Jesus im „Apokryphon des Johannes“ sagt.

So steht in der Schrift „Das Wesen der Archonten“, welche ebenfalls über die Norea und über die Sintflut schreibt, dass die Norea in die Arche einsteigen wollte, aber „Er“ sie nicht einstieg liess, und sie somit mit ihrem Hauch die Arche verbrannte, und Noah sie zum zweiten Male bauen musste. Wenn man nun über diese Geschichte nachdenkt, weil sie nicht einfach zu verstehen ist, dann erkennt man, dass dies eine symbolische Bedeutung hat, nämlich, dass mit „Er“ nicht Noah, sondern Jaldabaoth gemeint war, welcher nicht wollte, dass gute Seelen wie die Norea in die rettende Arche Noah einsteigen dürften, und er ihr somit deswegen den Zutritt verwehrte. Aber da die Norea als reine Seele stärker war als Jaldabaoth, konnte sie mit ihrem Hauch die Arche verbrennen, was die Bedeutung hat, dass man sich ihr nicht in den Weg stellen kann. Natürlich wurde keine Holzarche durch einen Hauch verbrannt, aber diese Geschichte lehrt – wie der Name der Schrift schon sagt – über das „Wesen der Archonten“, also über die fiesen Eigenschaften der Dämonen, welche als schlechte Wesen existieren, ebenso wie auf der Erde schlechte Menschen existieren, in denen die Dämonen hausen, und diese wollten der Norea ein Hindernis in den Weg stellen, damit sie nicht gerettet werden kann. So hat dies die Bedeutung, dass dem irdischen Menschen immer wieder Steine in den Weg gelegt werden, damit er bloss keine Möglichkeit findet, sich vor den Archonten retten zu können, indem er sich permanent durch die Plagen der Welt kämpfen muss, und somit die Wahrheit nicht erfährt, weil er alleine schon aus Zeitmangel gar nicht auf die Idee kommen könnte, zu forschen. Wie will der Mensch das auch machen, bei den wenigen Stunden am Tag, wenn er noch arbeiten muss, und womöglich Familie hat? Dies ist ein Ding der Unmöglichkeit. Darum wird der Mensch durch die Kraft des Verstandes „gezwungen“, zu erkennen, wenn Gefahr droht. Dass das nicht bei allen Menschen der Fall ist, hat damit zu tun, dass der später künstlich entwickelte Geist des Jaldabaoth die Menschen dazu brachte, sehr stark beeinflusst zu werden – sodass sie nicht in der Lage sind, zu erkennen. Es ist eine Art „Fluch“. Dazu dann später ausführlicher.

Zurück zur Sintflut. Da nun Jaldabaoth seine Geschöpfe wieder vernichten wollte, weil er Angst hatte, dass sie für ihn zu gefährlich werden könnten, wurden die guten Seelen durch die Vorhersehung gewarnt, sodass sie sich in einen sicheren Ort – in ihre Arche Noah – zurückziehen sollten. Dass diese Sintflut dann auch wirklich stattgefunden hat – in welchem Ausmasse auch immer – ist auch durch die Schrift „Pistis Sophia“ zu erkennen, wo Jesus seine Apostel lehrte, dass er Henocho Schriften im Paradiese schreiben liess, und er diesen angewiesen hatte, diese Schriften vor der Sintflut in Sicherheit zu bringen, und zwar auf dem Berge Ararat. In jenem sehr intensiven Buche, welches sich „Das Äthiopische Buch Henocho“ nennt, wonach Henocho eine Göttliche Vision zu sehen bekam, wird ersichtlich, wer die Wesen der Archonten waren, denn es wurden Henocho diese in jener Vision offenbart. Kein Wunder sollten diese Schriften den Weg in die Bibel niemals finden, weder früher ins Alte Testament, noch ins Neue Testament, denn sie hätten bereits damals schon die Wahrheit über die Archonten erzählt, aber es war noch nicht die Zeit dazu da, denn diese Dinge mussten alle so geschehen, wie sie geschehen sind, bis heute, damit die Zahl der gereinigten Seelen, welche Jaldabaoth überlegen werden würden, erreicht werden kann. Wie gesagt, erschuf Jaldabaoth in seinen Reichen „unzählige Myriaden“ an Dienern, sodass zuerst eine grosse Anzahl guter Seelen hervorgebracht

werden muss, damit diese das Werk des Teufels und seinen Dämonen verurteilen und ihn somit zu Fall bringen können, denn wenn die Menschheit die Wahrheit erfährt ein jeder sich selbst kontrolliert, die schlechten Befehle der Archonten nicht mehr auszuführen, dann wird die Menschheit nach und nach befreit werden, denn nur so lässt sich der Ausgang ins ewige Himmelreich finden. Das ist ein weiterer Grund, warum der wahre Gott den Menschen nicht einfach so befreien kann, denn die Seele des irdischen Menschen wurde von den Archonten befleckt, und es ist nur den reinen Seelen den Zugang ins Himmelreich vorbehalten, und nicht jenen, welche sich für gut genug halten. Was damit genau gemeint ist, werden wir in Kürze verstehen.

Über den Henoch wird in der Bibel in 1. Mose 5:24 geschrieben, dass er nach der Sintflut nicht mehr da war, da „Gott ihn zu sich genommen hatte“, und er 365 Jahre alt geworden war. Interessanterweise findet man im „Evangelium des Bartholomäus“ über Henoch den Hinweis, dass als Jesus gestorben war, seine Kraft für den Teufel dermassen wahrnehmbar gewesen ist, sodass dieser in Furcht geriet, weil er bemerkte, dass jemand gestorben ist, welcher mächtiger ist als er selbst. Es ist äusserst spannend, darüber zu lesen, wie sich der Teufel mit einem seiner Dämonen, welcher über die Erde herrscht, darüber unterhielt, wer denn diese Kraft sein könnte, und sie vermuteten unter anderem, ob es wohl Henoch gewesen sein könnte, den sie „der Gerechtigkeit Schreibende“ nannten. Sie sagten jedoch, dass es dem Henoch nicht gestattet war, vor dem Ende der 6000 Jahre wieder zur Erde zurück zu kommen, was bedeuten würde, dass auch der Henoch am Ende der Zeiten nochmals inkarnieren würde...und sie erkannten dann, dass es Gott selbst war, der auf die Erde kam, inkarniert in der Person Jesus.

Kurze Zusammenfassung der Dinge, die bis hierhin geschehen sind

Damit wir diese Geschichte nun bis hierhin nochmals begreifen können, fassen wir kurz zusammen: Der vollkommene Mensch Adamas – der geistige Mensch, der ewig lebt – schuf sich seine vollkommenen Reiche im Himmelreich, als erstes seinen Sohn Seth, welcher sich weiter ausbreitete mit seinen Nachkommen im vollkommenen Reiche Gottes. Da es nicht vorgesehen war, dass der Mensch – gleich wie auf der Erde – alleine bleiben sollte, erschuf er sein weibliches Gegenüber, seine Paargenossin, die Sophia, aber diese kam erst, nachdem Adamas sein Reich vollendete, und er als letztes für sich eine Gefährtin wünschte. Aus diesem Grund wird es in den Apokryphen so gelesen, als sei der Fehler durch die Sophia am „Ende“ passiert, also durch das letzte Reich, welches sich Weisheit nennt, nach der Bedeutung ihres Namens, aber im vollkommenen Himmelreich gibt es KEIN Ende der Schöpfung, sondern es fehlte für das perfekte Glück des ersten vollkommenen Menschen eine Gefährtin für sich und sein Reiche. Somit entwickelte sich das Himmelreich immer weiter aus, und die Kinder des Seth – Adamas' Sohn – breiteten sich immer weiter aus, und das ist bis heute so, ansonsten hätte es ja einen Stop in der vollkommenen Schöpfung gegeben, und das ist unmöglich. Aus diesem Grund scheint es, als sei die Sophia als Letzte hervorgegangen, aber sie ist einfach in der Hinsicht als Letzte hervorgebracht worden, weil für Adamas das weibliche Gegenüber noch fehlte, um das Glück im vollkommenen Reich auch perfekt machen zu können. Während der ganzen Zeit hindurch bis zum heutigen Zeitpunkt, breitet sich das vollkommene Himmelreich jedoch durch die Kinder des Adamas respektive des Seth's weiter aus, da es nie aufhört zu existieren, und es kein Ende in der Schöpfung gibt. Da der vollkommene Mensch eben nicht das Ego hat wie wir unvollkommenen Menschen, schaute er in seiner Schöpfung zuerst für alles andere, als dass er als erstes an eine Paargenossin für sich

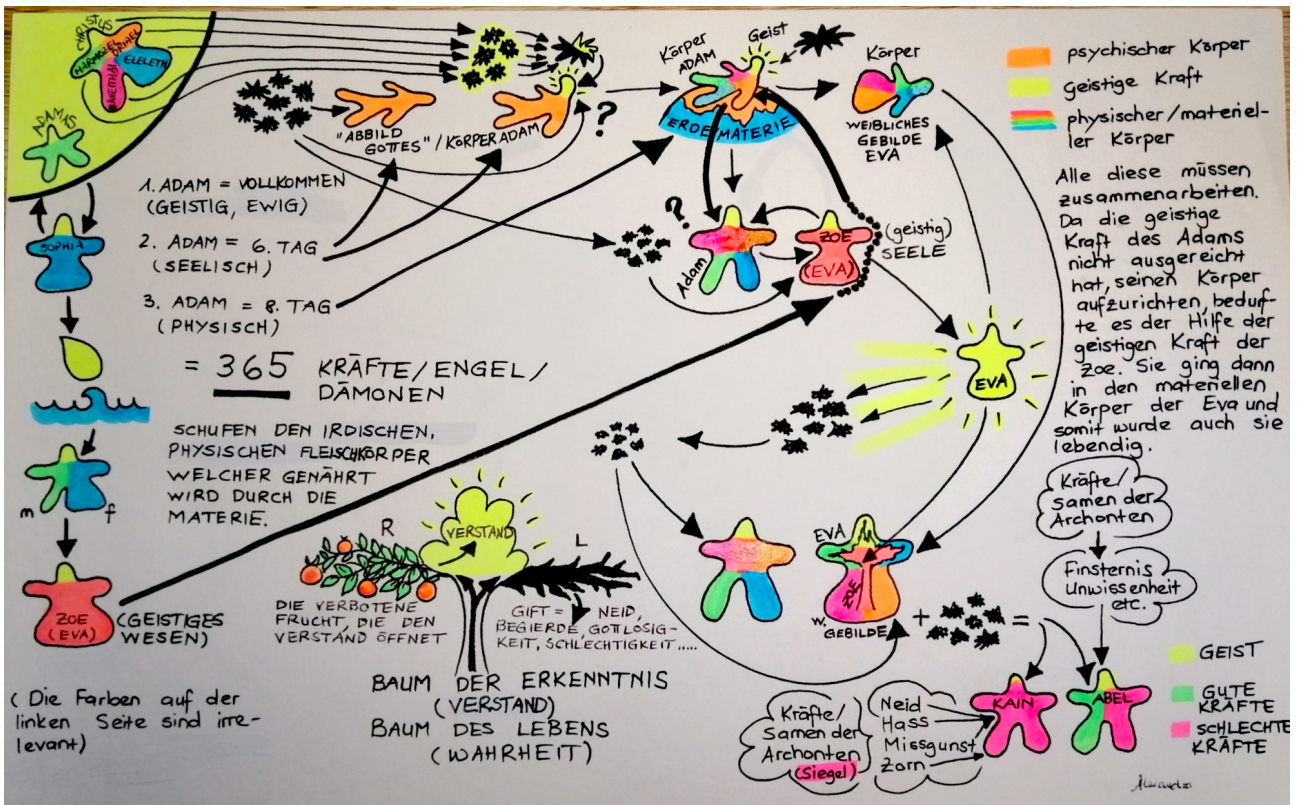
selbst dachte. Sophia nun wiederum wollte ein eigenes Werk erschaffen, aber da sie selbst noch ein junges Wesen war, passierte ein Fehler, indem sie ihren Paargenossen nicht um Zustimmung erbeten hatte, ihr Werk umsetzen zu dürfen, sondern sie setzte es um, nichtwissend, was daraus entstehen würde. So entstand das fehlerhafte Wesen Jaldabaoth, fehlerhaft deswegen, weil ihm die Kraft des Vaters fehlte. Jaldabaoth wurde der Herrscher über einen noch nicht entwickelten Teil des Universums, in dem es nur Finsternis gab. Er erschuf sich ebenfalls seine Reiche und schuf sich Söhne, aber da er nicht über die vollkommene Kraft verfügte, wurden alle Reiche sowie seine Söhne mangelhaft, und das ganze Werk wurde ein Chaos. Kurzum, Jaldabaoth erschuf die Planeten in unserem Sonnensystem, sowie unsere Erde, und das lässt daraus schliessen, dass wohl unser gesamtes Sonnensystem selbst das schwarze Loch genannt werden darf, welches der winzige Erdenmensch mit Teleskopen verzweifelt zu finden versucht – nichtwissend, dass er selbst darin haust.

Jaldabaoth nun war stolz auf sein Werk und lobte sich selbst, da er glaubte, alleiniger Herrscher zu sein, und rief aus mit den Worten „Ich allein bin Gott und es gibt keinen ausser mir“, eine Aussage, welche aus der Bibel wohl mehr als bekannt ist. Sophia intervenierte und korrigierte ihren Sohn, dass es da noch einen vor ihm gibt, und Jaldabaoth wurde hochmütig und forderte diesen heraus, sich ihm zu zeigen, was jener dann natürlich auch tat. So erleuchtete ein Licht die ganzen Himmel und die Erde, so dass daraus die Pflanzen auf der Erde wuchsen, und die Planeten im All erleuchtet wurden, und da das Licht schön war und Jaldabaoth ins Staunen geriet, wollte er es einfangen. Dazu war er nicht in der Lage, und beschloss, einen Menschen zu erschaffen nach dem Bilde Gottes, denn das Bild, welches durch das Licht auf die Gewässer spiegelte, hatte die Form eines Menschen, und es war das Spiegelbild des vollkommenen Menschen Adamas. So erschuf Jaldabaoth mit seinen Söhnen die Seele für den irdischen Menschen Adam, mit dem Plan, den himmlischen Adam ihm zum Diener machen zu können, da er glaubte, er könnte diesen mit seinem Werk beeindruckten. Der seelische Körper des Adams lebte jedoch nicht, weil Jaldabaoth nicht wusste, wie er ihn aufrichten konnte, und so hauchte er durch einen Kreuzeszug der vollkommenen Wesen seinem Adam seinen Lebensatem ins Gesicht, worauf die Seele des Adams nun lebendig wurde – durch die noch in Jaldabaoth vorhandene Mutterkraft der Sophia – aber die Seele sich dennoch nicht aufrichten konnte, weil die Kraft nicht ausreichte. Die Sophia, seine Mutter, erschuf unterdessen ihre Tochter Zoe, welche die Lebenskraft für die Seele der Eva werden und dem Körper des Adams Kraft geben würde, sich zu erheben. Die Seele der Eva wiederum erschuf Jaldabaoth aus der Seele des Adams, weil er aus dem Adam die Kraft, die er ihm gegeben hatte, wieder herausnehmen wollte, was ihm aber so nicht gelang. Er schuf daraus eine Seele in weiblicher Form, welche ebenfalls leblos war, wie der Adam, bevor er den Lebensatem eingehaucht bekam. Die Zoe nun wurde von ihrer Mutter Sophia zum Adam gesandt, um ihm mit ihrer Kraft „Leben“ zu geben, damit er sich aufrichten konnte, darum ist der Name der Gefährtin des Adams „Eva“, was die Bedeutung „Leben“ hat.

Als die Söhne Jaldabaoth's merkten, dass ihr Adam nun stehen konnte, entdeckten sie die Lichtfrau Zoe beim Adam, und wollten sie überwältigen. Diese jedoch war stärker und blendete durch ihr Licht die Archonten, und sie holte sich die leblose Seele der Eva und ging in sie hinein. So wurde die Seele der Eva lebendig. Die Archonten gingen zurück zu ihrem Adam, und entdeckten nun die Eva nach wie vor beim Adam, und sie dachten, dass diese die Lichtfrau ist, welche sie zuvor bereits beim Adam gesehen hatten, und wollten sie erneut ergreifen, was ihnen auch gelang, aber jene Seele, welche sie nun ergriffen haben, war die psychische Seele, welche von Jaldabaoth erschaffen worden ist, so dass sie nicht in der Lage waren, den Lichtmenschen

Zoe zu beflecken, die in der Eva wohnt, sondern sie haben ihr eigenes Werk, den psychischen Körper der Eva, befleckt, indem sie ihre negativen Kräfte in sie aussähten, welche man sich als Siegel vorstellen kann, die an der Seele mit den Namen der schlechten Eigenschaften behaftet sind, was die Bedeutung der Namen der Dämonen ist, worauf wir später noch näher im Detail eingehen werden.

Damit man dies nun noch besser verstehen kann, hier noch einmal die Illustration, wie sich das ganze abgespielt hat.



Adam und Eva waren somit lebendige Seelen, jedoch waren sie Jaldabaoth und seinen Archonten überlegen, da sie heller leuchteten und besser denken konnten durch die geistigen Kräfte von oben, und so hatte Jaldabaoth und seine Archonten Angst, dass diese in der Lage wären, sie zu vernichten, da dies so vorgesehen ist, und Jaldabaoth das wusste. So befahlen sie Adam und Eva, nicht von der verbotenen Frucht essen zu dürfen, ansonsten würden sie sterben. Die verbotene Frucht ist jedoch der Verstand, welcher auf dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse sitzt, welcher eine symbolische Bedeutung hat dafür, welche Richtung ein Mensch einschlagen wird, und die Eva wurde ganz bewusst dazu gebracht, von dieser Frucht – ihrem Verstand – zu essen, denn dieser öffnete ihre Augen und sie erwachten und erkannten zwischen Gut und Böse – und somit sagte Jaldabaoth „Nun ist der Mensch geworden wie wir, und er kann erkennen zwischen Gut und Böse“. Er erkannte, dass sie von der verbotenen Frucht assen, indem Jesus – natürlich aus dem Himmelreich - die Eva mit seiner Geisteskraft dazu brachte, ihren Verstand zu öffnen, und nun waren sie aufgewacht aus allen Zuständen der Unwissenheit, und erkannten, wer sie erschaffen hatte. Jaldabaoth und seine Archonten hatten einen neuen Plan und schufen nun den Menschen erneut, diesmal aus Erde, Wasser, Luft und Feuer – die Materie der Erde also - und fesselten die Seelen der Menschen in die Fleischeskörper, und somit wurde der Mensch sterblich. Ihre Lebenszeiten wurden heruntergesetzt, und die Menschen hatten fortan unter mühsamer Plackerei in einer Knechtschaft zu leben, und waren durch den

Fleischeskörper unter den Fluch des Vergessens geraten, da sie sich nicht mehr an die früheren Dinge erinnern konnten, weil die „fleischliche Wolke sie überschattet“, wie Jesus es in den Apokryphen beschreibt.

Die Entstehung des psychischen Körpers Adam's.

Auf Bitten der Sophia sandte der Vater die 5. Erleuchteter herab. Sie erschienen in der Gestalt der Herrscher Jaldabaothis.

Die dämonischen Herrscher erschaffen einen psychischen Körper nach dem, der sich gezeigt hat. Lange lag er leblos da, 40 Tage.

Sie überlisteten ihn, indem er dem Körper ins Gesicht hauchte und er (J.) verlor die Kraft seiner Mutter.

Er konnte sich nicht erheben, bis Zoe, die "Eva" (Leben) genannt wird, von Sophia als Unterweiserin gesandt wurde. Als "Eva" ihr männliches Ebenbild liegen sah, bekam sie Mitleid und sagte: "Adam, werde lebendig, erhebe dich über die Erde. Sofort wurde ihr Wort zu einem Werk.

"Eva" war eine von Sophia gesandte Kraft. Als die Archonten in Kenntnis gesetzt wurden, dass ihr Gebilde lebendig geworden war, wurden sie beunruhigt. Sie sandten Helfer zum Adam, um auszukundschaften, was geschehen war. Sie sahen Eva mit Adam reden und sagten: "Von welcher Art ist diese Lichtfrau? Sie gleicht jenem Abbild, das uns erschienen war in dem Licht." Sie wollten Eva schänden, damit sie ihr Licht verlieren würde und ihre Nachkommen ihnen dienen würden, und wollten einen tiefen Schlaf über Adam bringen (das Vergessen), damit sie ihn im Schlaf unterweisen könnten, dass Eva aus seiner Rippe entstanden sei, damit die Frau ihm gehorchen werde und er Herr über sie sei. Eva (welche noch immer eine Kraft war) lachte über ihren Beschluss. Sie blendete ihre (der Archonten) Augen und liess im Geheimen ihr Abbild (eine Kopie von sich) bei Adam. Sie ging in den Baum der Erkenntnis hinein (Verstand) und sie verfolgten sie, aber sie konnten sie nicht fangen. Sie gerieten in Furcht und flohen aufgrund der Blendung der Eva. Als sie "aus dem Schlaf erwachten" (wieder halbwegs sehen konnten), kamen sie zu Adam. Sie sahen das Abbild dieser Frau (die Kopie) bei ihm, und gerieten in grosse Verwirrung. Sie griffen sie an und vergewaltigten sie (die Kopie der Eva).

Durch die "Kraft" Eva's wurde das psychische Körper des Adam lebendig. Sie ist Zoe, die Tochter Sophia's, in geistiger Form.

Eva ging in den Baum der Erkenntnis und liess im Geheimen ihr Abbild (eine Kopie) bei Adam. Sie offenbarte den Archonten, dass sie in den Baum gegangen und zu einem Baum geworden sei.

Die Archonten fingen Eva nicht, kamen zu Adam, sahen das Abbild der Eva bei ihm und gerieten in Verwirrung, da sie dachten, dies sei die wahre Eva. Sie vergewaltigten sie, nichtwissend, dass sie das Abbild befleckten. Sie wurde schwanger mit Abel, durch den ersten Archon.

Da die Menschen sich auf der Erde vermehrten und durch die Vorhersehung des vollkommenen Reiche Gottes es somit auch immer mehr gute Seelen auf der Erde gab, wurden diese für Jaldabaoth zunehmend zu einer immer grösser werdenden Gefahr, da er wusste, dass sie ihm geistig überlegen waren. Aufgrund seiner Angst beschloss er, eine Sintflut über die Erde zu bringen, weil er bereute, dass er den Menschen erschaffen hatte. Kurzum, der irdische Mensch ist das Abbild des Bildes Gottes, also eine unvollkommene „Kopie“ des vollkommenen Menschen, erschaffen durch das unvollkommene Geschöpf Jaldabaoth, welcher durch ein Missgeschick entstanden ist, und somit für das ganze Chaos auf der Erde verantwortlich ist, wie wir später noch besser verstehen werden. Die weibliche Seele der Eva wäre ohne Zoe wohl kaum zum Leben erweckt worden, da die Lebenskraft eine geistige Kraft ist, und sich diese nur zu einem Teil im Adam befand. Der Teil, den Jaldabaoth von Adam nahm, um die weibliche Seele erschaffen zu können, war ein Teil seiner psychischen Seele. Das bedeutet, dass das weibliche Gebilde ohne die Hilfe der vollkommenen Geschöpfe aus dem Himmelreich, nie zum Leben hätte erweckt werden können, und der Adam wäre dem Jaldabaoth vollumfänglich ausgeliefert gewesen. Hätte nun Jaldabaoth die sich in ihm befindende Kraft jedoch nicht in den Adam gehaucht, wäre der Seelenkörper des Adams nie zum Leben erweckt worden, und Jaldabaoth hätte seine Macht weiterhin behalten, und weiterhin Unfug treiben können. Aus diesem Grund MUSSTE es so geschehen, dass er seine Kraft dem Menschen Adam gab, denn nur so wird es gelingen, das ganze Werk des

Teufels zerstören zu können.

Wenn man diese ganze Geschichte nun bis ins Tiefste begriffen hat, dann wird einem bewusst, dass der Mensch nicht nur erschaffen worden ist, weil es der Mensch sein wird, der Jaldabaoth und die Archonten vernichten wird, sondern die ganze „Rettungsaktion“ wurde auch nur für den damals alleinig existierenden Menschen Adam gestartet, da er Jaldabaoth hilflos ausgeliefert gewesen wäre, und ohne Gefährtin keine Nachkommen und somit keine guten Seelen hätte hervorbringen können, welche notwendig sind, um die Bösen zu vernichten. In der Schrift „Evangelium des Bartholomäus“ steht geschrieben, dass als Jesus gestorben ist, seine aus dem Körper ausgetretene Seele in den Hades gegangen ist, um Adam sowie Abraham, Jakob und Isaak aus den Fängen des Teufels herauszuführen, und Jesus sagt in dieser Schrift zu seinem Apostel Bartholomäus, dass er des Adams wegen auf die Erde herabgekommen ist, und als Adam von ihm mitgenommen wurde, seufzte die Seele des Adams tief auf, und Jesus sprach zu ihm: „Ich liess mich deiner - und um deiner Kinder Willen ans Kreuz hängen“, und Adam sprach zu ihm „So hast du es zu tun geruht, Herr“. Es war somit keiner Menschenseele möglich, bevor Jesus gekommen ist, den Ausgang ins Himmelreich zu finden, denn Jesus erwähnt in den Apokryphen, dass kein einziger Prophet, und kein anderer – angefangen bei Adam bis zu Johannes dem Täufer – das Himmelreich finden konnte – da sie alle in der Unwissenheit lebten, und ihre Seelen beim Austritt aus dem Körper von seinen Erschaffern wieder in Gewahrsam genommen wird (Lehre in der „Pistis Sophia“).

Was genau mit den Seelen geschieht, wenn der Mensch stirbt, und wie die Seele nun den Ausgang aus der Knechtschaft der Archonten finden kann, ist dank der Wahrheit, welche Jesus brachte, zu entschlüsseln. Indem Jaldabaoth die Seelen der Menschen wie bereits gesagt mit Siegel behaftete, welche den Menschen zwingen, dies oder jenes ausführen zu müssen, so muss der Mensch wissen, wie er sich von diesen Siegeln befreien kann, denn das Himmelreich gewährt den Zutritt nur den reinen Seelen, und NICHT verdorbenen Seelen. Wenn nun die Menschen also behaupten, dass jeder Gläubige ins Himmelreich kommt, weil er an Jesus glaubt, und trotzdem während seines Lebens den materiellen Begierden nachrennt, lästert, lügt, betrügt oder neidisch ist, dann ist seine Seele nicht rein, sondern verunreinigt. Es ist somit schlichtweg nicht wahr, dass ein Mensch – wenn er verspürt, dass seine letzte Stunde gekommen ist – alleine durch den Glauben ins Himmelreich gelangen kann, denn er kennt die Wahrheit nicht – sowohl weder, warum er hier ist, noch was Jesus von uns erwartet, und somit hat er sich auch unter Umständen sein Leben lang nicht bemüht, seine Lasten, die ihn verunreinigen, abzuwerfen. Was genau das bedeutet, werden wir nun erfahren.

Jaldabaoth erschuf zudem als nächstes eine Art künstlichen Geist – eine Art Imitation des Geistes von oben, welcher dazu dienen sollte, die Menschen in die Irre zu führen. Dies tat er, weil er nicht in der Lage war, den reinen Geist der reinen Seelen zu beeinflussen. Jesus beschreibt das im „Apokryphon des Johannes“ so, dass Jaldabaoth seinen Seelen den künstlichen Geist gab, sodass diese Menschen durch diesen Geist nun stetig beeinflusst werden können, und dass Menschen, bei welchen dieser künstliche Geist zu stark geworden ist, nicht in der Lage sind, zu erkennen zwischen Gut und Böse. Sie wurden somit zu stark durch das Schlechte und Böse beeinflusst, sodass sie nicht einmal mehr erkennen können, was Gut und Böse ist. Sie führen somit Dinge aus, von welchen sie der Überzeugung sind, dass sie richtig sind, und verführen und ködern somit wiederum andere Menschen für das schlechte und böse, sei es jetzt, dass zum Beispiel Männer die Frauen mit Luxus, Geld und Geschenken verführen, und die Frauen nicht merken, worauf das Spiel hinausläuft und

sie sich Hals über Kopf in einen dieser Verführer verliebt, welcher ihr dann das Herz bricht, oder sei es andersrum, dass Frauen die Männer betören wollen durch das Anregen von Lust, indem sie Signale aussenden und der Mann sich Hals über Kopf in diese Frau verliebt, die ihn jedoch nur ausnehmen will finanziell... oder sei es, dass Menschen Kriege führen „für den Frieden“, um gewinnen zu wollen gegen das Schlechte, aber Schlechtes lässt sich nie mit Schlechtem besiegen, oder sei es, indem die Menschen habgierig sind, oder Lügen verbreiten, und sich keiner Schuld bewusst sind, weil sie ihre Lügen selber glauben, oder sei es, indem die Menschen permanent über andere Lästern, und somit Menschen, welche in ihrer Gesellschaft sind, damit beeinflussen, mitzulästern, da es ihnen Spass macht, in der Runde über andere zu gröhlen. Die Köder sind überall ausgelegt, und die Menschen, welche durch diesen künstlichen Geist zu stark beeinflusst worden sind, sind schlichtweg ohne Gewissen. Jaldabaoth nutzte dies aus, indem Menschen geboren wurden, welche durch den künstlichen Geist so stark beeinflusst wurden, dass diese des Teufels fleissigste Diener sind, und dazu gehören unter anderem Schriftgelehrte und Bischöfe, welche dies jedoch nicht in böstiger Absicht tun, sondern weil sie wirklich glauben, dass das, was sie tun, gut und richtig ist. Aber auch Machtmenschen wie Politiker, Menschen mit Geld, welche andere kaufen können, oder Studierende, die sich für etwas besseres halten als einfache Menschen, und voller Stolz mit ihrem Ansehen prahlen. Es gibt unzählige Beispiele. Weil diese Menschen dermassen stark durch den künstlichen Geist beeinflusst sind, kosten sie somit auch nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, und erkennen somit die Schlechtigkeit nicht.

Die starke Beeinflussung gehört zu den Siegeln, die an einer Seele behaftet wurde, sie ist eine Art „Fluch“, welcher gemäss Jesus drei bis vier Generationen anhalten soll, so dass ein Mensch während dieser Zeit nicht in der Lage ist – und zeigt man es ihm noch so deutlich vor Augen – diese Dinge zu begreifen. Und so wurden die ursprünglichen Lehren als Irrlehren abgestempelt und aus der Bibel weggelassen, weil sie nicht verstanden werden konnten, und die Anzahl der Menschen, welche Kenntnisse hatte über die Wahrheit, war noch sehr gering, um gegen die Archonten durch das „Wissen“ gewinnen zu können, und aus diesem Grunde war es so vorgesehen, dass die gesamte Lehre erst im Zeitalter der weltweiten Massenkommunikation in Erscheinung treten würde, denn nur wenn die gesamte Menschheit davon erfährt, kann das böse besiegt werden, indem der Mensch die Wahrheit kennt, und den Ausgang ins Himmelreich finden kann – ohne dass er sich in irgendeiner Art und Weise an einem Krieg gegen das Böse beteiligen muss. Die Weisheit liegt im Schweigen und im Wissen, und es durfte nicht früher geschehen, dass diese gesamte Lehre ans Licht kommen wird – als in der Zeit der weltweiten Massenkommunikation, ansonsten wären diese Lehren wieder beschlagnahmt worden. Alles ist perfekt geplant von oben.

Wenn man nun die Biblische Geschichte von Adam und Eva liest, dann liest sich das doch eher als ein Kinderbuch, als dass man sie als Schöpfungsgeschichte über Gott, das Universum, den Himmel, die Erde und Menschen ernst nehmen könnte. Da dem Menschen jedoch immer mehr Mühsal aufgelastet wurde, kommt der Mensch gar nicht mehr erst dazu, die Bibel in einer Ruhe zu lesen, sodass ihm diese Dinge auffallen könnten, denn früher musste er sich durch körperlich schwerste Anstrengungen seine Mahlzeit verdienen, und heute wird er stattdessen mit materiellen Ködern dazu verführt, diesen hinterher zu rennen, als sich zu fragen, was überhaupt der Sinn des Lebens ist. Denn um diesen zu finden, muss der Mensch erst einmal von der verbotenen Frucht essen, um anschliessend den Weg zum zweiten Baum zu finden, der zum ewigen Leben führt – dem Baum, vor dem „Gott“ Keruben als Wachpersonal hinstellte. Wie bereits früher

erwähnt, steht im selben Vers, wo auch geschrieben steht, dass „Gott“ sagte: „Nun ist der Mensch geworden wie wir und kann zwischen Gut und Böse erkennen“, die sehr fragwürdige Aussage „Gottes“, dass der Mensch nun bloss kein zweites mal zugreifen soll und auch noch von dem Baum isst, welcher Leben spendet – ansonsten würde er ewig leben. Dass die Menschen diese Aussage eines Gottes, welcher Jesus als liebenden und barmherzigen Vater beschreibt, bis heute nicht hinterfragt haben, lässt also schon sehr grossen Zweifel an den Gläubigen aufkommen. Warum stellt sich niemand die Frage, warum denn Gott nicht möchte, dass der Mensch ewig leben könnte? Das würde ja bedeuten, dass Gott ein absoluter Egoist ist, der es den Menschen sogar wünscht, dass sie sterben müssen. Es kann doch niemand vollen Ernstes daran glauben, dass dieser grausame Gedanke von einem Gott kommen soll, welcher Jesus seinen Vater genannt hat, und jener den Menschen erst dann vergeben hatte, nachdem er auch noch seinen einzigen Sohn zur Erde gesandt hat und diesen qualvoll opfern liess? Und von da an änderte Gott seine Meinung, und es gab einen „neuen Bund“, durch dass er dafür jedoch seinen Sohn kreuzigen liess? Was für ein Vater ist dieser denn?? Würde wirklich jemand von euch in der Lage sein, solch eine Tat zu tun?? Wohl kaum, es sei denn, er ist ein Diener des Teufels... aus diesem Grund ist alleine schon diese Geschichte ohne Wenn und Aber zu hinterfragen, denn die wenigsten Menschen würden mit ihren Kindern das tun, was der Bibelgott getan hat, aber die Menschen realisieren es noch nicht einmal dann, wenn sie über Jesus lesen, dass er immer von einem liebenden, vergebenden und barmherzigen Vater gesprochen hat, und dass „wer ihn (Jesus) gesehen hat, den Vater gesehen hat“ (Johannes 14:9). Könnte man nun Jesus aufgrund der Biblischen Geschichten – seien sie auch noch so mager in das Neue Testament übernommen worden – wirklich zutrauen, dass er in der Lage gewesen wäre, den Menschen zu wünschen, dass sie nicht ewig leben sollten? Und dass Jesus – wenn er einen irdischen Sohn gehabt hätte – diesen zum opfern vorgeschoben hätte, um den Menschen vergeben zu können? Wohl kaum würde dies jemals jemand Jesus zutrauen. Aber Jesus' Vater trauen sie es zu...sehr fragwürdig, wie und was die Menschen glauben...

Wenn man nun allerdings weiss, dass mit diesem Gott, der das sagte und tat, nicht jener Vater gemeint ist, von dem Jesus sprach, sondern der „Gott“ der Materie – Jaldabaoth – welcher in der Bibel niemand anderer ist als Satan, der Teufel, dann beginnt man sehr wohl zu verstehen, warum dieser „Gott“ nicht will, dass der Mensch ewig lebt. Der Teufel selbst stellte nun also seine Keruben mit den flammenden Schwertern gemäss 1. Mose 3:24 auf, und dieselbe Version findet man parallel in der Schrift „Ursprung der Welt“, mit dem Unterschied, dass darin ganz klar Jaldabaoth beim Namen genannt wird, der seine Archonten aufstellte, die den Weg zum Baum des Lebens bewachen sollten. Der Baum des Lebens bedeutet, dass der Mensch, welcher von der verbotenen Frucht, dem Verstand, gegessen hat, sich nun vielleicht auf den Weg machen wird, um den Weg zum Leben zu finden, denn wenn man erkannt hat, dass die Bibel nicht die Wahrheit sein kann, indem einem beim Lesen Dinge aufgefallen sind und man die Zeilen nicht einfach nur überflogen hat, dann macht man sich auf die Suche nach weiteren Puzzleteilen, und dies ist der Weg zu dem Baum, welcher zum ewigen Leben führt. Und dieser Baum – also die Wahrheit - soll der Mensch bloss nicht finden, respektive er soll nicht einmal diesen Weg gehen, und aus diesem Grund wird er sein kurzes Leben lang mit möglichst vielen Beschäftigungen auf Trab gehalten, damit er bloss keine Zeit findet, sich auf den Weg zu machen nach der „Frucht, die Leben schenkt“, denn er könnte sie ja finden, und dann von ihr kosten, und so die Wahrheit finden, und somit die Schlüssel zum Ewigen Leben erhalten. Etwas, dass „Gott“ auf keinen Fall will! Dies war jedoch solange nicht möglich, solange die verschollenen Evangelien in den Höhlen in Nag Hammadi verborgen lagen, und man sie nach dem Finden erstmal alle übersetzen und ins Internet stellen

musste. Wie hätte die Menschheit dies sonst finden und erfahren können, dazu noch die ganze Welt? Nichts wird dem Zufall überlassen, all das war natürlich von Anfang an so geplant, denn das vollkommene Himmelreich wusste, dass der Mensch sich so weit entwickeln würde, dass er in der Lage wäre, mit der ganzen Welt kommunizieren zu können. Wiederum hat sich der Teufel seine eigene Falle gestellt, denn währenddem er mit Massenmedien die ganze Menschheit mit seinen Lügen manipuliert, hilft die Massenkommunikation jedoch auch mit, die Wahrheit verbreiten zu können, und zwar wesentlich schneller als zu Zeiten der Apostel, wo sie noch zu Fuss oder mit einem Ochsenkarren oder Esel unterwegs waren. Und wie man sieht, werden auch heute in den Massenmedien die Keruben hingestellt, indem sie einfach alles zensieren, blockieren und löschen, was die Menschen nicht wissen sollen, weil sie ansonsten die Wahrheit erfahren könnten... Willkommen in der Geschichte von Adam und Eva!

So macht sich manch einer nach dem Lesen der fragwürdigen Bibel auf die Suche nach weiteren Schriften, denn es ist nicht nur die Geschichte über Adam und Eva, welche unlogisch und widersprüchlich ist, sondern es sind auch die vier Evangelien des Jesus, welche vom Inhalt her dermassen widersprüchlich sind, sodass sich Jesus selbst in die Hölle hätte katapultieren müssen, wenn man die Dinge, die da geschrieben stehen, alle glaubt. Das bedeutet natürlich in keinsten Weise, dass Jesus diese Aussagen auch tatsächlich gemacht hat und man Jesus unterstellt, gelogen zu haben, sondern es sind die **Schriftgelehrten, Bischöfe und Bibelväter**, die wie damals schon beim Alten Testament, beim Zusammenstellen des Neuen Testaments, die Lehren des Jesus vollumfänglich abänderten, kürzten, manipulierten, verfälschten und Dinge hinzudichteten – und die wahren Lehren des Jesus verbieten liessen und sogar mit Todesstrafe drohten – ähnlich, wie dass der Jaldabaoth Adam und Eva mit dem Tode drohten, würden sie von der verbotenen Frucht essen. Hier sieht man nun, wer dem Teufel dient, und Jesus nahm auch kein Blatt vor den Mund, indem er dies den Schriftgelehrten direkt ins Gesicht sagte in Johannes 8:44: „Denn ihr seid Kinder des Teufels. Und deshalb tut ihr bereitwillig das, was euer Vater wünscht. Der war schon von Anfang an ein Mörder und stand nie auf der Seite der Wahrheit, denn sie ist ihm völlig fremd. Sein ganzes Wesen ist Lüge, er ist der Lügner schlechthin – ja, der Vater jeder Lüge.“... Noch Fragen?

So wurden die ursprünglichen Lehren, die Jesus brachte, von den Menschen, welche Kopien besaßen, nicht verbrannt, wie es gefordert wurde, sondern sie wurden in jenen Höhlen versteckt – damit sie natürlich eines Tages wieder gefunden werden konnten. Warum nun die Menschen damals der Aufforderung der Kirchenväter nicht nachgekommen sind, und die Schriften nicht verbrannt, sondern lediglich versteckt haben, zeigt auf, dass ihnen die Schriften viel bedeuteten – und sie gehofft haben, dass man sie wieder finden würde. Sie wussten, dass diese die Wahrheit sind, denn wer sie verstanden hat, zweifelt in keinsten Weise mehr daran – dafür umso mehr an allem, was die Menschen verbreiten. Etwas, das man nicht verbrennen möchte, obwohl einem mit der Todesstrafe gedroht wird, und man es dennoch lieber versteckt, muss einem also sehr viel bedeuten haben! So wussten diese Menschen, welche diese Schriften versteckten, ganz genau, wie wertvoll ihr Inhalt ist.

Wenn der Mensch nun erkannt hat zwischen Gut und Böse, dann erkennt er, was richtig ist und was zweifelhaft. Und wenn er zweifelt, dann sucht er weiter. Und damit er nicht finden kann, wonach er sucht, werden ihm jede Menge Hindernisse in den Weg gestellt. Das sind die Keruben, die den Weg bewachen zum Baum, der zum Ewigen Leben führt – sie stellen sich dir nämlich in den Weg wie Hindernisse, damit du die

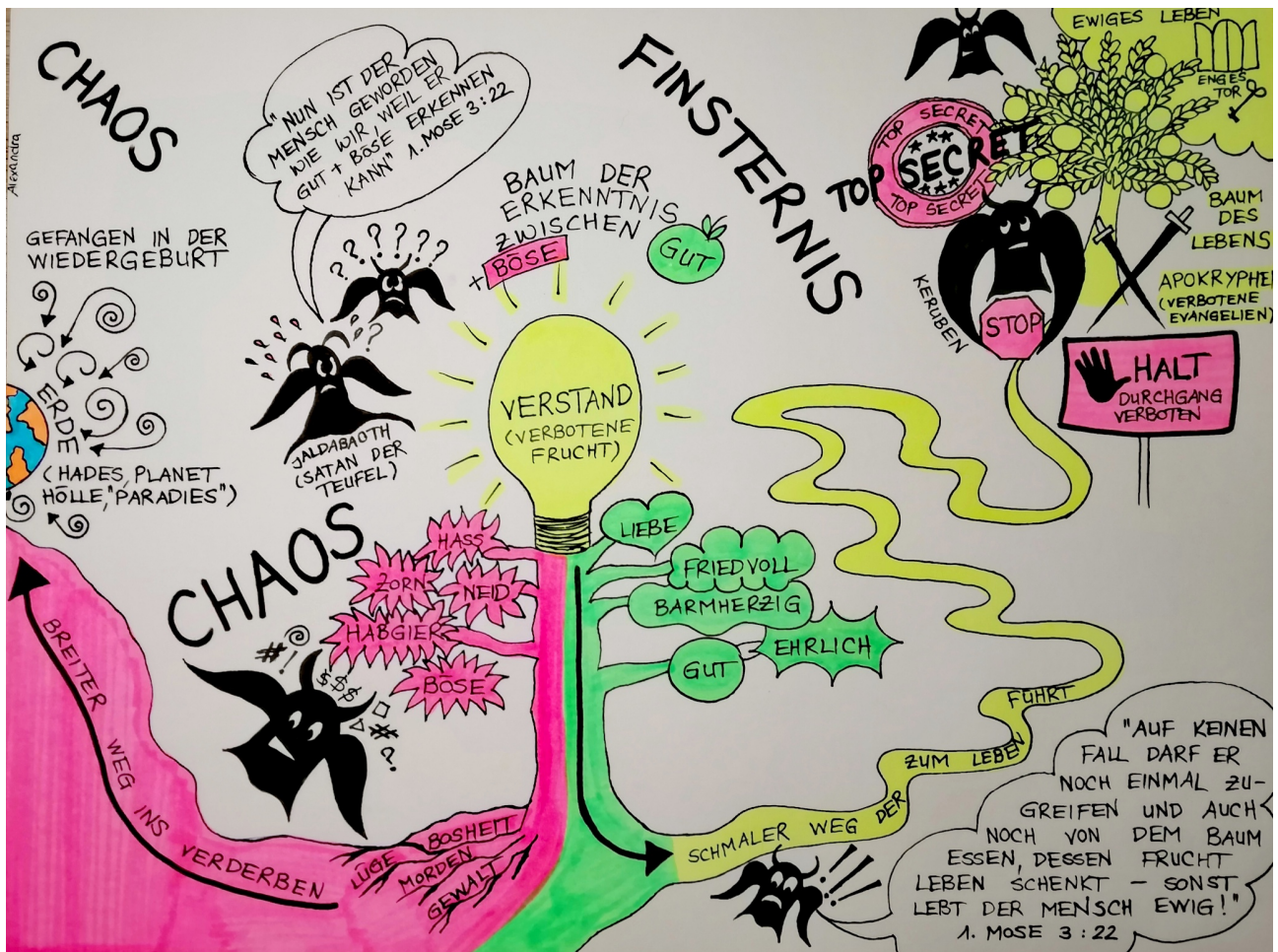
Wahrheit nicht finden kannst. Die Keruben mit den flammenden Schwertern sind Diener des Teufels, welche nichts anderes sind als die Archonten, welche die Menschen mit den Begierden dieser Welt dermassen auf Trab halten, sodass der Mensch nichts anderes im Kopf hat als arbeiten, um zu essen zu haben, sich um die Kinder, Tiere und Familie kümmern zu können, und im Laufe der modernen Zeit wurden dem Menschen immer mehr Ablenkung gegeben in Form von Unterhaltung, so dass der Mensch nun den ganzen Tag dem Geld nachrennt, um sich tollen Luxus leisten zu können, und mit TV, Internet und Smart Phone seine Augen fast den ganzen Tag nur noch auf den Bildschirm richtet, als dass er seine Augen dazu benutzt, die Dinge zu erkennen, die in dieser Welt schief laufen – die „Zeichen der Zeit zu erkennen“, wie Jesus es nannte. Und Gott wurde sowieso mittlerweile längst abgelöst durch den „Gott“ dieser Welt, den Geldgott, und alles, was noch zählt, ist Aperol Spritz, Urlaub, TV und Vergnügen.

So erwähnt Jesus im „Apokryphon des Johannes“ eine sehr interessante Passage des Propheten Jesaja, nachdem „Gott“ – also Jaldabaoth – einen Aufruf machte, wer sein Bote sein wolle, um den Menschen die Nachricht zu überbringen, dass er den Menschen **die Augen verkleben und die Ohren verstopfen solle, so dass sie weder sehen noch hören können, und dass er ihre Herzen hart und gleichgültig machen solle, so dass sie nichts verstehen, damit sie nicht umkehren und somit auch nicht geheilt werden können.** Diese von Jesus erwähnte Passage des Propheten des Jaldabaoth findet man in Jesaja 6:8 bis 10, und auf die Frage hin des Propheten, wie lange das denn so gehen soll, sagte „Gott“, „bis die Städte entvölkert und zerstört sind, bis die Häuser leer stehen und das ganze Land zur Wüste geworden ist“. Kurzum, Jaldabaoth lenkt die Menschen solange ab, dass sie dermassen beschäftigt sind, sodass sie nichts wahrnehmen, und auch nichts erkennen, und nichts verstehen, weil ihre Herzen verhärtet wurden, und sie schlichtweg nichts begreifen, weil sie in einer Art Verschleierung der Wahrnehmung sich befinden, und das im wahrsten Sinne des Wortes der Mensch erst aufwacht, wenn das ganze Land zerstört ist. Im Klartext würde das heissen, der Mensch hat seine Augen solange auf die Köder der Begierden, aber auch den Plagen und Sorgen dieser Welt gerichtet, dass er erst aufwachen wird, wenn womöglich ein Meteorit in seinem Garten einschlägt. Interessant ist dazu die Tatsache, dass auch hier sich diese Verse durch eine Aussage des Jesus in der Bibel ebenfalls aufdecken lassen, wie wir gleich sehen werden, aber alleine schon beim Lesen dieses Verses in Jesaja 6 sollte sich ein jeder Mensch doch hinterfragen, was das für ein Gott ist, der seinen Menschen die Augen verklebt und die Ohren verstopft, sodass sie nichts sehen und hören können, so dass sie auch gar nicht erst umkehren und geheilt werden können? Gehts eigentlich noch?

In Johannes 12:39 wird genau jene Passage wieder erwähnt, indem dort geschrieben steht, dass Jesus gesagt haben soll: „Jesaja hat auch den Grund genannt, weshalb sie nicht glauben konnten. Gott hat ihre Augen geblendet und ihre Herzen verschlossen. Deshalb sehen sie nicht und sind nicht einsichtig. Sie wollen nicht zu mir umkehren, darum kann ich ihnen nicht helfen und sie heilen“. Was hier jedoch wiederum zum Denken anregt, ist die Merkwürdigkeit, dass Gott doch gerade deswegen den Jesus auf die Erde gesandt haben soll, DAMIT die Menschen geheilt werden können, und er sie von ihren Sünden befreit. Warum sollte Jesus hier nun also von seinem eigenen Vater sagen, dass jener ihnen die Augen geblendet und ihre Herzen verschlossen hat, sodass sie nicht zu ihm umkehren und nicht von ihm geheilt werden können? Dies lässt ja daraus schliessen, dass Jesus' eigener Vater seinem Sohn noch Steine in den Weg gelegt hat, denn einerseits schickte er seinen Sohn auf die Erde, gerade deswegen, damit sie geheilt werden durch ihn, aber andererseits klagt Jesus hier indirekt seinen Vater an, dass gerade weil dieser die Menschen blind und uneinsichtig

machte, er sie nicht heilen kann? Warum sandte der Vater dann überhaupt seinen Sohn auf die Erde? Also auch hier lässt diese Bibelstelle ganz klar darauf schliessen, dass sie unmöglich in dieser Art und Weise von Jesus gesagt sein konnte, weil dann hätte er ja seinen eigenen Vater als einen dargestellt, der nicht will, dass die Menschen geheilt werden können, weil sein Vater selbst es war, der den Menschen die Augen verklebte und die Ohren verstopfte... Und trotzdem muss Jesus diese Aussage gemacht haben, denn sie deutet auf die Stelle in Jesaja hin, aber womöglich hat Jesus einfach den Begriff „Gott“ nicht gesagt, sodass es dann eben die Wahrheit ist, indem er gesagt haben könnte: „Jesaja hat auch den Grund genannt, weshalb sie nicht glauben konnten. **Ihnen wurden** (anstelle von „Gott hat“) ihre Augen geblendet und ihre Herzen verschlossen. Deshalb sehen sie nicht und sind nicht einsichtig. Sie wollen nicht zu mir umkehren, darum kann ich ihnen nicht helfen und sie heilen“. So würde der Satz vollumfänglich der Wahrheit entsprechen, aber es scheint, als haben die Bibelväter an jener Stelle einfach den Begriff „Gott“ hineingeschrieben, womit Jesus somit ja seinen eigenen Vater anklagen würde...

Und aus diesem Grunde soll man nicht von der verbotenen Frucht, dem Verstand kosten, denn man könnte die Fehler ja bemerken, und sich dann auf den Weg machen, das ganze einmal unter die Lupe zu nehmen, und so stösst man dann eben auf die verschollenen Evangelien, welche unter anderem auch noch als „verbotene Evangelien“ bezeichnet werden – sodass die Menschen damit abgeschreckt werden sollten – genau so wie Adam und Eva mit der Drohung über die verbotene Frucht damit abgeschreckt werden sollten, bloss nicht von ihr zu kosten. So sollte man den verbotenen Evangelien bloss keinen Glauben schenken. Es gibt aber Menschen, welche sich gerade von solchen „Verboten“ nicht abhalten lassen, denn sie möchten ja schliesslich den Grund wissen, WARUM sie verboten sind. Und wenn man das ganze dann studiert hat, dann beginnt man das ganze Ausmass zu begreifen, nämlich, dass genau diese verbotenen Evangelien die Frucht ist, welche zum Baum des Lebens führt – welcher nämlich das Ewige Leben schenkt, denn in diesen Schriften ist die ganze Wahrheit verborgen, und damit ist nicht nur die aufgedeckte Geschichte über die Entstehung der Schöpfung, der Erde und des Menschen gemeint, sondern sie offenbaren auch, was die genaue Aufgabe des Menschen ist, denn wie wir uns erinnern, ist der Mensch ja hier zur Verurteilung und Zerstörung des Jaldabaoth's Werk, und wie dies geschehen soll, steht in diesen Schriften bis ins tiefste Detail geschrieben, und das werden wir hier aufklären.



So steht in der Schrift „Pistis Sophia“ geschrieben, dass Jesus seinen Aposteln nach seinem Tode weiterhin erschien, und sie über ihre Aufgabe belehrte, und er lehrte sie dies im persönlichen, und alle verschollenen Evangelien zusammen sind wie einzelne Puzzleteile, welche als ganzes ein eindeutiges Bild ergeben und keine Fragen mehr offen lassen. So stehen auch in der Schrift „Pistis Sophia“ unzählige Parallelverse zur Bibel, welche jedoch erst durch diese und die anderen Apokryphen richtig zu verstehen sind. So erkennt man, welche Aussagen von Jesus in der Bibel manipuliert oder verändert wurden durch die Bischöfe, welche das Neue Testament zusammenstellen liessen, und bei welchen sich die Bischöfe sehr wenig Mühe gegeben haben, angebliche Aussagen des Jesus zusammen zu dichten. Aber, aufgrund unserer hektischen Welt fallen einem solche Dinge beim ersten mal lesen nicht einmal auf, denn nach einem anstrengenden Arbeitstag hat man nicht noch die Energie, über solch tiefsinnigen Dinge auch noch tiefgründig nachzudenken. So offenbart die Schrift „Pistis Sophia“, dass die Menschen, um ins Himmelreich gelangen zu können, die gesamte Wahrheit kennen müssen, denn die Wahrheit, die uns die Bibel unter anderem verschweigt, ist die Tatsache, dass die Wiedergeburt existiert, und dass diese jedoch NICHT – wie z.B. im Buddhismus oder Hinduismus – das Ziel ist, um in ein besseres nächstes Leben zu gelangen. Das Ziel eines Menschen ist es, den Ausgang zu finden in das Himmelreich, wo der Mensch ewig leben kann, und dies kann er nur, indem er über die wahre Lehre des Jesus Bescheid weiss, denn wenn der Mensch nicht weiss, woher er kommt, und wie er entstanden ist, dann tritt seine Seele – welche ja von den Archonten erschaffen worden ist – nach dem Tode aus dem Körper heraus, und weil der Mensch glaubt, dass das Himmelreich die Himmel sind, die wir über der Erde sehen, und nicht weiss, dass diese die Reiche der Archonten sind, so wird die Seele von den Archonten in Empfang genommen, und in den nächsten Körper geführt, sodass sie als Knecht auf der Erde in einem

weiteren Leben gefangen bleibt. Und was genau dabei geschieht, auch darüber berichtet Jesus bis ins letzte Detail, was wir gleich erfahren werden.

Die Entstehung der Seele mit all ihren Hindernissen

Dass es auch in der Bibel Hinweise gibt auf die Wiedergeburt, ist in der Bibelstelle Matthäus 11:14 zu entnehmen, worin Jesus über Johannes, den Täufer sagt: „Wenn ihr es annehmen könnt, dann begreift doch: Johannes ist Elia, dessen Kommen angekündigt wurde“. Warum fragen sich die Menschen nicht, was Jesus damit gemeint hat? In der Schrift „Pistis Sophia“ erzählt Jesus ganz ausführlich darüber, wie die Seele des Propheten Elia in den Körper der Elisabeth, der Mutter des Johannes des Täufers, gelangt ist, und der Mensch Johannes der Täufer nun die Wiedergeburt des Propheten Elia war. Die Himmel über der Erde, von welchem die Menschen glauben, dass es das unendliche Universum ist, ist lediglich das Reiche des Jaldabaoth und seiner Archonten, und diese werden als sieben Himmel des Chaos bezeichnet, denn in diesen sieben Himmeln entsteht die Seele, und auf der Erde entsteht durch die Archonten dann der physische Körper aus der Materie, welche genährt wird durch die Quellen der Hitze, Kälte, Trockenheit und Nässe. Diese alle zusammen ergeben die 12 Reiche mit den 12 Chefdämonen, und diese wiederum sind die Parallele zu den 12 Aposteln des Jesus und den insgesamt 24 Propheten, welche den Jesus im Alten Testament angekündigt haben. Dass nun auch 12 der Apostel des Jesus nochmals inkarnieren mussten, um die Zahl komplett zu machen, steht ausser Zweifel... Und so ist es auch kein Zufall, dass Jesus am 24.12. geboren wurde, denn die 12 steht sowohl für die 12 Reiche des Jaldabaoth als auch für die 12 Reiche des vollkommenen Menschen, welche die „Grundzutaten“ sind für die Formel der Vollkommenheit, und somit sind diese die 24 Mysterien gemäss der Schrift „Pistis Sophia“, welches die „Geheimnisse“ dieser 24 Reiche offenbaren. Um diese bis ins Tiefste verstehen zu können, ist das Studieren der tiefen Lehre über die Apokryphen erforderlich – für jene Menschen, die es interessiert, und sich damit befassen möchten. Was Jesus von den Menschen erwartet, ist jedoch, dass sie die Wahrheit kennen über die ganze Lüge der Welt, denn er weiss, wie sehr Jaldabaoth die Menschen auf Trab hält, sodass es den wenigsten Menschen möglich ist, sich mit dieser Lehre bis in die tiefsten Tiefen befassen zu können, denn ohne Ruhe, Ausdauer, Abschottung von der Welt, ist dies fast nicht durchzuhalten. Der „liebreiche und barmherzige König Christus“ erwartet dies jedoch von den Menschen auch nicht, im Gegensatz zu den Kirchen, welche ihren Schäfchen „unerträgliche Lasten aufbürden, und selber keinen Finger rühren, um diese Lasten zu tragen“ (Jesus in Lukas 11:46).

Fahren wir weiter über die Entstehung der Seele und ihrer „Mischung“, welche in den sieben Himmeln durch die Archonten zusammengemischt und mit den schlechten Eigenschaften – den Siegeln – behaftet wird. Wieviele Archonten für die Erschaffung der Seele zuständig sind, ist nicht bekannt, aber es lässt vermuten, dass die Anzahl unterschiedlich ist, darum sind auch die Menschen so unterschiedlich. Da es wie schon bereits früher erwähnt, es nun Gute sowie Ungerechte in den sieben Himmeln des Chaos gibt, werden die Seelen unterschiedlich „gemischt“. Es gibt nun Seelen, welche mehr Anteile von den ungerechten Archonten erhalten haben, und andere, welche mehr Anteile von den gerechten erhalten haben, und das wirkt sich dann auch auf ihren Charakter im physischen Körper aus. Wie wir uns erinnern, gibt es Seelen wie die Norea, welche zu den „Jungfräulichen Seelen, welche keine Macht befleckt“, gehört. Genau so gibt es jedoch Seelen, welche nur von den Dämonen erschaffen worden sind, und diese sind es, von welchen Jesus dann im „Apokryphon des Johannes“ sagt, dass jene „aussahen wie die Ehemänner der Frauen“, also unscheinbar, es

könnte gerade so gut dein Nachbar sein. Diese Menschen sind trügerisch, verführen, lügen, verleumden, und hegen stets schlechte Gedanken – aber sie können den Anschein vermitteln, dass sie für die Menschen als gute Menschen wahrgenommen werden – und dazu gehören natürlich nicht nur Männer, sondern genauso Frauen. Aus diesem Grunde wurde früher erwähnt, dass Jaldabaoth seinen Söhnen „trügerische Namen“ gab. Denn der Schein trügt, und diese Menschen mögen als Wohltäter in der Welt gelten, in Wahrheit jedoch mögen sie nur an ihre eigenen Interessen denken. Wenn nun die Seele von den Archonten gemischt wird, dann wird sie mit den Siegeln behaftet – und auch die gute Seele kommt nicht drum herum, dass an ihr diese Siegel behaftet werden, denn ansonsten könnte die Seele nicht weinen, keine Angst empfinden, oder sie wäre nicht vergesslich. Denn auch diese Dinge sind Eigenschaften der Archonten – währenddem sie jedoch NICHTS mit Schlechtigkeit oder Boshaftigkeit zu tun haben, denn ein Mensch, der weint, ist kein schlechter Mensch, und ein Mensch, der Angst empfindet, ebenfalls nicht. Aber das Weinen aus Trauer, oder das Fürchten aus Angst sind Dinge, die natürlich von einem Gott der Liebe so nicht vorgesehen waren. Jesus quälten Todesängste, denn er wusste, was ihn erwarten würde... Wie die Seele des Jesus auf die Erde in einen menschlichen Körper gelangte, und wer Jesus überhaupt war, werden wir in dieser Zusammenfassung noch erfahren.

Wenn nun die Seele von den Archonten gemischt wurde, werden diese Siegel äusserlich an sie „angebunden“, denn dadurch, dass sie an der Seele nur äusserlich behaftet worden sind, ist es dem Menschen möglich, sich von ihnen zu befreien. Hier müssen wir wieder zurückdenken an die Entstehung der Eva, welches das Gebilde des Jaldabaoth ist, und ihr Lebensgeist, die lebendige Seele, die Zoe. Als die Archonten nun dachten, dass die Eva die wahre Lichtfrau – also die Zoe – wäre, überwältigten sie diesen Körper, und sähten eben jene Schlechtigkeiten in sie aus, aber da es eben das Werk des Jaldabaoth war, befleckten sie ihre eigenen Geschöpfe, ohne dass sie es wussten. Das „Aussähen dieser Samen der Schlechtigkeiten“ versteht sich als diese Siegel mit den Namen dieser Eigenschaften, welche der Seele äusserlich somit „angebunden“ werden, natürlich im symbolischen Sinne. Dies kann man sich vielleicht am besten so vorstellen, wie dass die Seele behaftet ist mit verschiedenen Aufklebern, und auf jedem Aufkleber steht ein Name einer schlechten Eigenschaft, z.B. Neid, Zorn, Lügen, Stehlen, Betrügen, Verleumden, Lästern, aber auch Begierde, Streitsucht, Egoismus, Kalthertigkeit, und unendlich viele Dinge mehr. Diese Namen sind gleichzeitige die Namen der Dämonen, denn wie wir uns erinnern, haben alle Namen eine Bedeutung. So wie als Sophia zu Jaldabaoth „du irrst dich, Samael“ sagte, was „du blinder Gott“ bedeutet, so haben sämtliche Namen eine Bedeutung, zum Beispiel Sophia bedeutet Weisheit, Eva bedeutet Leben, Noah bedeutet Ruhe, Henoah bedeutet Der Gerechtigkeit Schreibende, und so haben alle Namen eine Bedeutung, und so ist für jede Schlechtigkeit ein Dämon zuständig, wessen Name die Bedeutung eine dieser Schlechtigkeiten hat. Beispiel: wird einer Seele das Siegel „Lügen“ angebunden, dann wird dieser Mensch immer von diesem Dämon, wessen Name „Lüge“ bedeutet, von ihm gezwungen, zu lügen, da er die Befehle dieses Dämons ausführt. Jener Mensch muss dann somit daran arbeiten, gegen die Lügerei anzukämpfen, denn nur so kann er diesen Dämon bekämpfen – und somit das angebundene Siegel an seiner Seele lösen – und reinigt sich somit innerlich.

Diese Siegel sind bei jeder Seele verschieden, das heisst, nicht werden an jeder Seele dieselben Siegel oder dieselbe Anzahl Siegel angebunden. So gibt es natürlich auch die Siegel der Guten und Gerechten, dazu gehören zum Beispiel die Liebe, die Freundlichkeit, das Lachen, die Zufriedenheit, die Barmherzigkeit, die

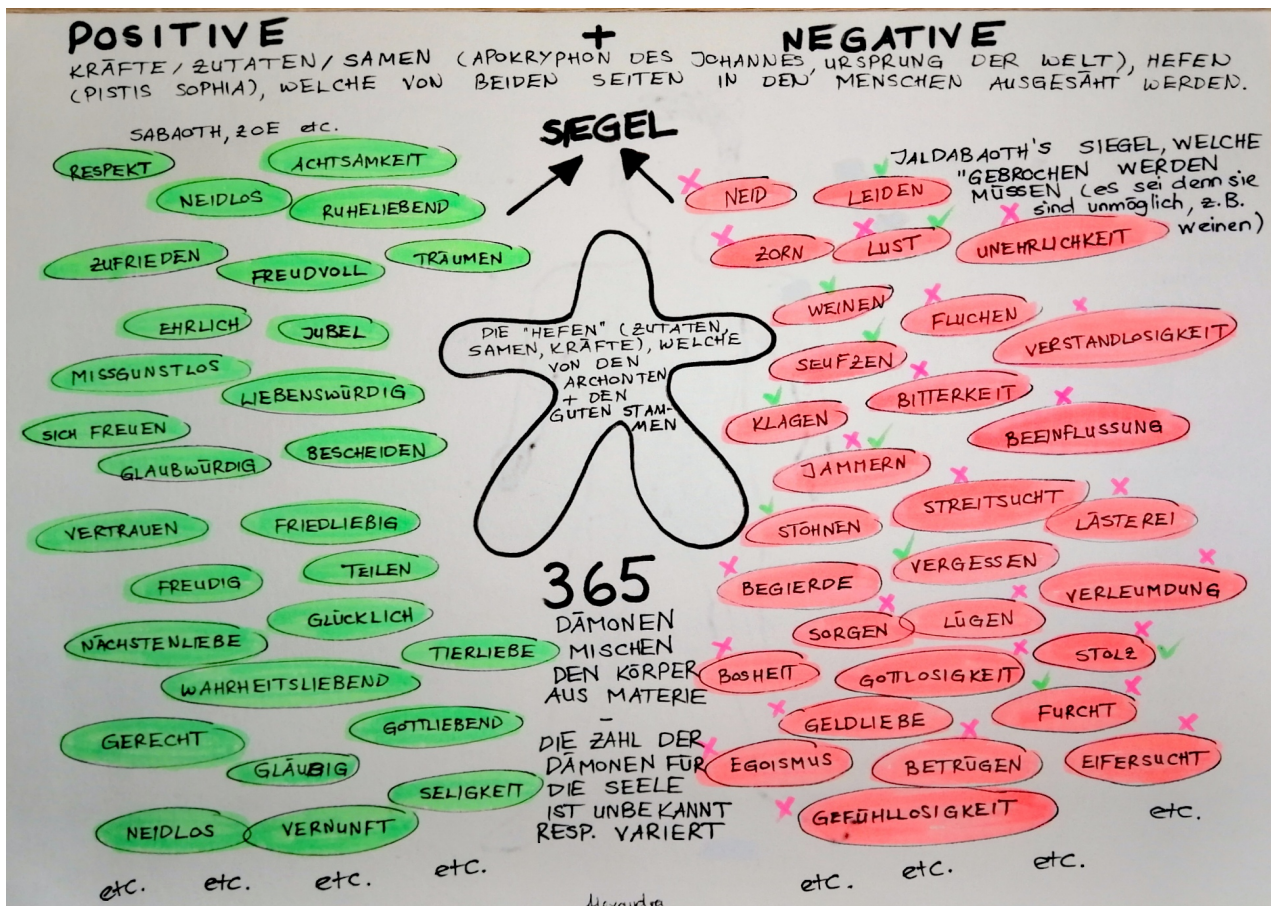
Güte, die Grosszügigkeit, der Glaube, die Bescheidenheit, die Ruhe, die Gelassenheit, die Ehrlichkeit oder die Freude, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Je nachdem nun, wie die Seele gemischt wurde, haften diese oder jene Siegel an ihr, die sie dann stets ausführt, so ist ein Mensch, welcher mit mehr guten Siegeln behaftet wurde, dementsprechend gerechter, ehrlicher, liebenswürdiger usw., und ein Mensch, welcher mit mehr negativen Siegeln behaftet wurde, tut somit mehr schlechte Dinge. Indem der Mensch nun die Siegel der Schlechtigkeiten ausführt, ist er ein ständiger Diener des Teufels – ohne dass er sich dessen vielleicht bewusst ist. Diese Siegel gilt es nun zu brechen, indem der Mensch erkennt, welche schlechten Eigenschaften er von den Archonten an die Seele behaftet bekam, so dass der Mensch stets aufmerksam darauf achtet, diese „Dienste“ für den Teufel nicht auszuführen. Dieses ist das Joch, von dem Jesus in Matthäus 11:30 sprach: „Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.“ Aber der Mensch muss eben wissen, was genau Jesus damit gemeint hat.

So ist es für jeden Menschen notwendig, darauf zu achten, dass er die „Befehle“ der Archonten eben NICHT ausführt, und dazu gehört wie bereits zuvor erwähnt das Streiten, das Fluchen usw. und alle Dinge, an welchen Jaldabaoth und seine Archonten Freude haben, wenn der Mensch sie tut. Wie merkt der Mensch denn nun, was für Siegel er von den Archonten angebunden bekam? Indem er die Dinge bewusst und achtsam tut, und auf den „Heiligen Geist“ hört. Der Heilige Geist ist nämlich nichts anderes als das Geistige Reich der Gedanken mit der Stimme Gottes, welches in einem jeden Menschen drin ist. Wenn der Mensch nun auf die Stimme hört – welche das Gewissen ist – erkennt der Mensch, ob sein Tun richtig ist oder falsch. Die Menschen, welche es zwar erkennen, aber dennoch tun, sind jene Menschen, in denen der künstliche Geist der Beeinflussung zu stark geworden ist, und sie sind gleichgültig, hören nicht auf das Gewissen, und dienen somit dem Teufel. Denn durch die finsternen Gedanken entsteht das schlechte Denken und das unbedachte Sprechen und Handeln. Der Heilige Geist, das ist die innere Stimme Gottes, welche dir sagt, ob etwas richtig oder falsch ist – kurzum – der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse! Wiederum sind wir bei der verbotenen Frucht, die wir – wenn es nach Jaldabaoth geht - nicht essen sollen, denn wenn wir erkennen zwischen Gut und Böse, und das Böse nicht mehr tun, dann dienen wir dem Teufel nicht mehr, und genau das will er ja nicht, darum hatte er ja verboten, von dieser „Frucht“ zu essen.

Aus diesem Grund gibt es auch eine Aussage des Jesus, worin er sagte: „Ich versichere euch: Alles kann den Menschen vergeben werden – jede Sünde und jede Gotteslästerung, ganz gleich, wie sehr sie Gott beleidigen. Wer aber den Heiligen Geist verlästert, der wird niemals Vergebung finden; seine Sünde lastet für immer auf ihm“ (Matthäus 12:31). Denn der Heilige Geist ist das GEWISSEN – welches dein GEIST ist, der dich leitet mit dem VERSTAND, und wenn dein Gewissen REIN ist, dann ist der Geist rein und somit heilig, das heisst, unbeschmutzt, unbefleckt. Wenn der Mensch nun etwas sagt oder tut, das nicht richtig ist, und er weiss ganz genau, dass es nicht richtig war, dann hat ihm sein Gewissen – sein Geist, die Stimme Gottes – ins Gewissen geredet, und wenn er eben dieses Gewissen verlästert, indem es ihm gleichgültig ist und er NICHT aufrichtig bereut, dann hat er eben den Heiligen Geist verlästert, und straft sich somit selbst, denn er hat einmal mehr dem Teufel gedient, welcher ihn dafür nicht belohnen, sondern bestrafen wird. Der Heilige Geist hat somit rein gar nichts mit einer Wassertaufe oder einem Beitritt in eine Kirche zu tun, sondern es ist das Geistreiche, welches in deinen Gedanken existiert, denn die ganze Schöpfung im Himmelreich ist durch Gedanken entstanden, wie durch die Schrift „Apokryphon des Johannes“ am Anfang erklärt wurde. Somit ist der wahre Gott in Dir drin – es ist die innere Stimme, die dich leitet und führt, auf die du hören sollst, denn

sie sagt dir, ob etwas richtig oder falsch, oder gut oder böse ist. Hörst du auf sie, dann hältst du deine Seele rein, und dienst den Archonten NICHT. Hörst du nicht auf sie, indem du etwas sagst oder tust, obwohl du es wüsstest, dass es falsch ist, und es ist dir gleichgültig, dann hast Du den Heiligen Geist – die Stimme Gottes – gelästert, und dem Teufel einen Dienst getan. Dies ist die Wahrheit, ob es die Menschen nun hören wollen oder nicht. Denn ein jeder wird spätestens hier begreifen, dass dies vollständig Sinn ergibt.

Als nächstes nun einige Beispiele guter sowie schlechter Siegel, die an der Seele haften können:



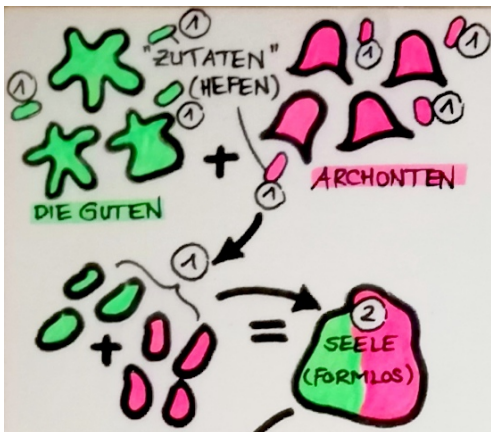
Wie geschieht es denn nun, dass bestimmt wird, welcher Mensch mit welchen Siegeln behaftet wird? Dies hängt wiederum davon ab, wie er in seinem früheren Leben gelebt hat. So beschreibt Jesus in der Schrift „Pistis Sophia“ ganz klar verschiedenste Beispiele, was einem Menschen geschieht, wenn seine Seele nach dem Tod aus dem Körper tritt. So fragten ihn die Apostel über verschiedenste Dinge aus, wie zum Beispiel, was einem Menschen geschehen wird, der beispielsweise das ganze Leben immer unehrlich war. Jesus erklärt in dieser Schrift auf die Fragen der Apostel in diversesten Beispielen bis ins tiefste Detail, was einer solchen Seele widerfahren wird, und das wiederum lässt erkennen, dass es den Ort, den die Menschen „Hölle“ nennen, wirklich gibt, aber der Unterschied besteht darin, dass nicht Gott die Menschen in der Hölle bestrafen lässt, sondern der Teufel und seine Archonten bestrafen seine eigenen Geschöpfe! Dies geschieht in einer Art und Weise, dass je nachdem, welche Schlechtigkeiten und Bosheiten der Mensch während seines Lebens getan hat gemäss den Siegeln, welche an seiner Seele behaftet waren, er dementsprechend von den Archonten bestraft wird, je nachdem, wie „fleissig“ er den Archonten gedient hat, indem der Mensch ihre Siegel in Taten umgesetzt hat, zum Beispiel lügen, stehlen, betrügen usw. Je mehr der Mensch von diesen

Siegeln „Gebrauch“ gemacht hat, indem er diese Dinge immer und immer wieder tut, umso mehr wird er nachher von jenen, die ihm diese Siegel angebunden haben, bestraft! Darum gibt es auch den Spruch „Er schneidet sich ins eigene Fleisch“... Es gibt somit keine Strafe Gottes, sondern, die Archonten bestrafen ihre eigenen Geschöpfe, wenn ihre Seele aus dem Körper tritt.

Indem die Archonten ihre Seelen nun mit Schlechtigkeiten ausrüsten, welche die Seelen, welche im Mensch drin wohnen, dann – oft unbewusst – tun, werden sie von den Archonten nach dem Leben als irdische Menschen von ihren eigenen Erschaffern gequält und in einen neuen Körper gepflanzt werden, je nachdem, wie sie sich in ihrem Leben verhalten haben. Die Strafen sind strenger oder weniger streng, je nach ihrem Tun, und für ihr nächstes Leben erhalten sie dann einen neuen Körper, zum Beispiel einen mit weniger Krankheiten, oder aber einen Körper mit Behinderungen. Das tragischste an der ganzen Geschichte ist, dass es Archonten des Schicksals gibt, welche das Schicksal im wahrsten Sinne des Wortes besiegeln. So wird einer Seele ihr Schicksal angebunden, was bedeutet, dass bereits wenn ihre Seele gemischt wurde, noch bevor sie in den Mutterleib gelangt ist, bereits feststeht, welche Krankheiten dieser Mensch in seinem Leben bekommen wird, und wie alt er wird, und welche Art des Todes er sterben wird. Somit ist das Schicksal eines jeden Menschen von vornherein besiegelt, und zwar nicht durch den wahren Gott, sondern durch die Archonten, also die Dämonen, und dies steht schon fest bei der Mischung ihrer Seele, noch bevor die Frau überhaupt schwanger wurde mit diesem Menschen.

So wie in den Himmeln nun die Seelen gemischt werden mit einer Art „Zutaten“, welcher der Jesus als „Hefen“ bezeichnet, entstehen nun verschiedenste Arten von Seelen; je nachdem besteht ihre Mischung mehr aus einem Anteil der guten, je nachdem mehr aus einem Anteil der schlechten, dies ist völlig unterschiedlich, so wie auch die Siegel, welche an der Seele behaftet sind, völlig unterschiedlich sind. Wenn die Seele gemischt wurde, dann werden zwei dafür bestimmte Menschen ausgesucht, und die Seele wird in zwei Teile geteilt, und sie werden von den Archonten in den dafür vorgesehenen Mann und in die dafür vorgesehene Frau geführt. Diese zwei Menschen sind vorbestimmt und werden sich irgendwo begegnen, sodass die zwei Teile der Seelen wieder zusammen finden werden durch das Schicksal, welches vorbestimmt ist. Nachdem diese zwei Menschen sich dann begegnet sind und Geschlechtsverkehr hatten und die Befruchtung stattgefunden hat, nehmen die 365 Archonten im Mutterleib Platz, um durch die Nahrung, welche die Frau zu sich nimmt, das Blut beginnen zu „kneten“, bis dass sie 40 Tagen beginnen, Glied für Glied im Mutterleib zu erschaffen, sodass die Glieder nach weiteren 30 Tagen geschaffen sind, und nach nunmehr 70 Tagen rufen sie die zuständigen Archonten, welche diesem für diesen Menschen vorbestimmten Siegel an der Seele behaften, welche bereits zuvor bei der Erschaffung der Seele in den Himmeln bereits vorbestimmt wurde.

In der folgenden Illustration wird das ganze versucht aufzuzeigen:

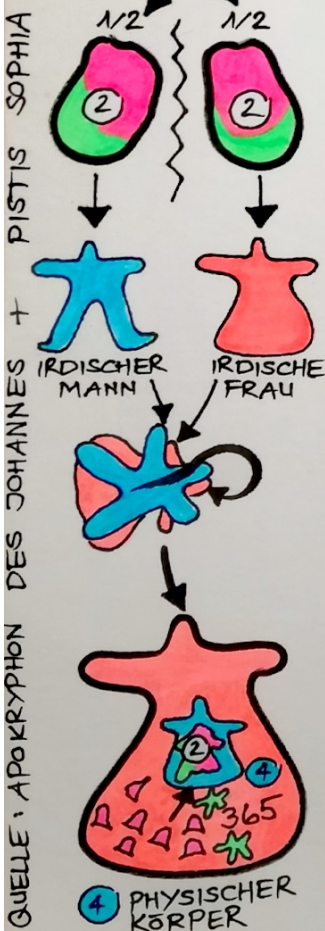


DIE SEELE WIRD DURCH DIE "HEFEN" (ZUTATEN/KRÄFTE) DER ARCHONTEN ZUSAMMEN GEMISCHT. DIE MISCHUNG IST BEI JEDEM MENSCHEN UNTERSCHIEDLICH. Z.B. JESUS + DIE APOSTEL HATTEN SEELENKÖRPER VON NUR DEN GUTEN.

SIE "KNETEN" DIE SEELE MIT ALLEM, WAS IN IHR VERMISCHT IST. DAMIT DIE SEELE KRAFT BEKOMMT, ZU GEHEN, IST DIE GEISTIGE KRAFT 'AUS DEM' LICHTREICH IMMER IN DER MISCHUNG.



DIE SIEGEL MIT ALLEN BOSHAFTIGKEITEN UND SCHLECHTIGKEITEN WERDEN AN DIE SEELE BEHAFTET, SOWIE DAS SCHICKSAL. SIE BEGLEITEN DEN MENSCHEN DAS GANZE LEBEN. SIE WERDEN VORBESTIMMT.



DIE SEELE WIRD HALBIERT, UND DIE DIENER DER ARCHONTEN SUCHE SICH IN DER WELT DEN PASSENDEN MANN UND DIE PASSENDE FRAU, UND LEGEN DEN EINEN TEIL IN DEN MANN UND DEN ANDEREN TEIL IN DIE FRAU.

DIESE SIND VORBESTIMMT, DA DAS SCHICKSAL SIE ZUSAMMEN FÜHRT, SO DASS DIE TEILE DER SEELE WIEDER ZUSAMMENGEFÜHRT WERDEN.

DURCH GESCHLECHTSVERKEHR GEHT DER TEIL AUS DEM MANN IN DIE FRAU ÜBER, UND DURCH DIE BEFRUCHTUNG WIRD DIE SEELE WIEDER EINS. IN JENER STUNDE NEHMEN DIE 365 LITURGEN (HELPER DER ARCHONTEN) WOHNUMG IN DER FRAU, UND HALTEN DIE MATERIE DER NAHRUNG, DIE DIE FRAU ISST, FEST, UND NACH 40 TAGEN "KNETEN" SIE DAS BLUT VON DER NAHRUNG IM MUTTERLAIB, UND BILDEN WÄHREND WEITERER 30 TAGE DIE KÖRPERGLIEDER DES MENSCHEN. NACH NUNMEHR 70 TAGEN IST DER KÖRPER GESCHAFFEN UND ER WIRD MIT DEN FÜR IHN BESTIMMTEN SIEGELN GEBUNDEN.

Was der Mensch sich nun für sein Leben bewusst sein muss, ist die Tatsache, dass sein Schicksal besiegelt ist, und er nicht weiss, ob er noch einen Tag zu leben hat, oder 25 weitere Jahre. So lehrt Jesus in der Schrift „Pistis Sophia“, dass dem Menschen schon bei der Entstehung seiner Seele durch die Schicksalsarchonten sein Schicksal auferlegt wird – sei es, welche Krankheit er bekommen wird, welche Art des Todes er sterben

wird, und auch, wie alt er werden würde. Dies lässt somit erkennen, dass der Mensch keinen Einfluss hat auf die Art und Weise, wie er sein Leben lebt, denn sein Schicksal ist vorbestimmt, und ein Mensch kann nicht von sich aus den Lauf seines Lebens beeinflussen, indem er glaubt, sein Leben verlängern zu können, indem er jeden Tag nur Gemüse isst oder Sport macht. Wenn die Zeit gekommen ist, dann ist sie gekommen, und diese Dinge sind jeder Menschenseele als Siegel angebunden worden. Jesus nennt die Schicksalsarchonten „Heimarmene“ - was soviel bedeutet wie „die Verkörperung des unabwendbaren Schicksals“. Hierbei ein Auszug aus der „Pistis Sophia“, wo Jesus folgende Frage gestellt wurde:

„Wird denn allen Menschen, die auf der Welt, alles, was ihnen durch die Heimarmene bestimmt ist, sei es Gutes, sei es Böses, sei es Sünde, sei es Tod, sei es Leben, mit einem Worte wird alles, was ihnen durch die Archonten der Heimarmene bestimmt ist, an sie kommen müssen?“

Jesus antwortete: **„Wahrlich ich sage euch: Alles, was einem jeden durch die Heimarmene bestimmt ist, sei es alles Gutes, sei es alle Sünde, mit einem Worte alles, was ihnen bestimmt ist, kommt an sie. Deswegen nun habe ich gebracht den Schlüssel der Mysterien des Himmelreiches, sonst würde kein Fleisch auf der Welt gerettet werden, denn ohne Mysterien wird niemand in das Lichtreich eingehen, sei es ein Gerechter, sei es ein Sünder. Deswegen nun also habe ich die Schlüssel der Mysterien in die Welt gebracht, damit ich löse die Sünder, die an mich glauben und auf mich hören werden, auf dass ich sie löse aus den Banden und den Siegeln der Aeonen der Archonten, und sie binde an die Siegel und die Kleider und die Ordnungen des Lichtes, auf dass der, welchen ich lösen werde auf der Welt aus den Banden und den Siegeln der Aeonen der Archonten, in der Höhe von den Banden und den Siegeln der Aeonen der Archonten gelöst sein wird, und auf dass der, welchen ich auf der Welt in die Siegel und die Kleider und die Ordnungen des Lichtes binden werde, in dem Lichtlande in die Ordnungen der Erbteile des Lichtes gebunden sein wird, um der Sünder willen nun habe ich mich diesmal gezerzt und habe ihnen die Mysterien gebracht, damit ich sie von den Aeonen der Archonten löse und sie in die Erbteile des Lichtes binde, nicht nur die Sünder, sondern auch die Gerechten, auf dass ich ihnen die Mysterien gebe, und sie in das Licht aufgenommen werden, **denn ohne Mysterien können sie nicht in das Licht aufgenommen werden.** Deswegen nun habe ich es nicht verborgen, sondern es deutlich ausgerufen, und nicht habe ich die Sünder getrennt, sondern ich habe es ausgerufen und allen Menschen gesagt, Sündern und Gerechten, indem ich sprach: **Suchet, auf dass ihr findet, klopfet an, auf dass euch geöffnet werde, denn ein jeder, der in Wahrheit sucht, wird finden, und wer anklopft, dem wird geöffnet werden. Denn ich habe allen Menschen gesagt: Sie sollen suchen die Mysterien des Lichtreiches, welche sie reinigen und sie rein machen und sie in das Licht führen werden.**“**

Hier wird einmal mehr sehr deutlich, was die Bibel ausgelassen hat, denn die Bibelversion in Matthäus 7:7 und Lukas 11:9 mit „Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet!“ fällt um ein vielfaches magerer aus, und verschweigt den Menschen, WONACH sie suchen sollen. Würden die vier Evangelien über Jesus, welche in der Bibel stehen, welches Dinge sind, die er die Öffentlichkeit lehrte, alles offenbaren, was es zu wissen braucht, dann hätte er ja bereits alles gesagt, und die Menschen nicht noch aufgefordert, zu suchen, bis sie finden. Die Menschen müssen aus diesem Grund über die gesamte Wahrheit Bescheid wissen, sodass sie wissen, was mit den „reinigenden Mysterien“ eben gemeint ist – die an der Seele haftenden Siegel, welche man reinigen kann, wenn man eben die „Mysterien“ - dieses Geheimnis, kennt. So muss der Mensch von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse eben essen,

sodass er ständig mit seinem Verstand wandelt und sich über alles, was er sagt oder tut, sich bewusst ist, indem er aufmerksam und achtsam ist und Dinge, von denen ihm sein Verstand ganz klar sagt, dass sie nicht richtig sind, die Finger davon lässt. Wenn nun ein Mensch bemerkt, dass er zum Beispiel dazu neigt, ständig in Wutausbrüche auszurasen, weil er dieses Siegel an seine Seele anhaftet bekommen hat, dann ist es seine Aufgabe, dies zu erkennen, sodass er es unter Kontrolle bringen kann und lernt, sich zu beherrschen, anstatt in Wut auszubrechen, denn Wutausbrüche gehören natürlich zu den Schlechtigkeiten der Archonten. Es gibt jedoch auch Dinge, welche nicht nur schlecht, sondern auch nützlich sind, und das bedeutet, dass ein Wutausbruch, wenn er gegen die Ungerechtigkeit gerichtet ist, nicht gleichzustellen ist mit einem Wutausbruch, welcher aus Unüberlegtheit aus einem herausbricht. Ansonsten hätte Jesus ja ebenfalls keinen Wutausbruch gegen das ungerechte Handeln der Menschen im Tempel bekommen dürfen. Hier gilt ganz klar, dass der Mensch durch den „gesunden Menschenverstand“ geleitet werden soll, und genau das ist es auch, was einen durch die Lehre des Jesus befreit. Jesus sagte ganz klar, dass er das böse Tun der Menschen beim Namen nennt, und genau das ist auch unsere Aufgabe – und nicht, wie von den Kirchen gelehrt, sich alles gefallen zu lassen – denn wie könnte das Böse sonst besiegt werden? Es ist jedoch ein Unterschied, ob man das böse Tun beim Namen nennt, oder das böse Tun durch böse Handlung bekämpfen möchte. Jesus sein Wutausbruch war nicht gegen die Menschen gerichtet, sondern gegen ihr böses Tun. Hätte er ihnen einfach zuschauen und sie gewähren lassen sollen? Unmöglich, sich diese Szene so vorzustellen... Es lohnt sich jedoch beim besten Willen nicht, über Dinge wütend zu werden, die sinnlos sind, weil man weiss, dass das zu nichts führt. Genau dann eben führt man den Befehl des „Wut-Dämonen“ aus, indem man über eine unnütze Sache in Wut gerät, und seine Seele so wiederum befleckt. Ist man denn nicht viel ausgeglichener, wenn man anstatt in einen Wutausbruch zu geraten, einfach nur den Kopf schüttelt? Dass dies jedoch eben nicht immer möglich ist, und dann eben auch gerechtfertigt ist, zeigt das Beispiel des Jesus im Tempel. Hier muss man wie bei allem, einfach den gesunden Menschenverstand benutzen – dann ist man ein freier Mensch!

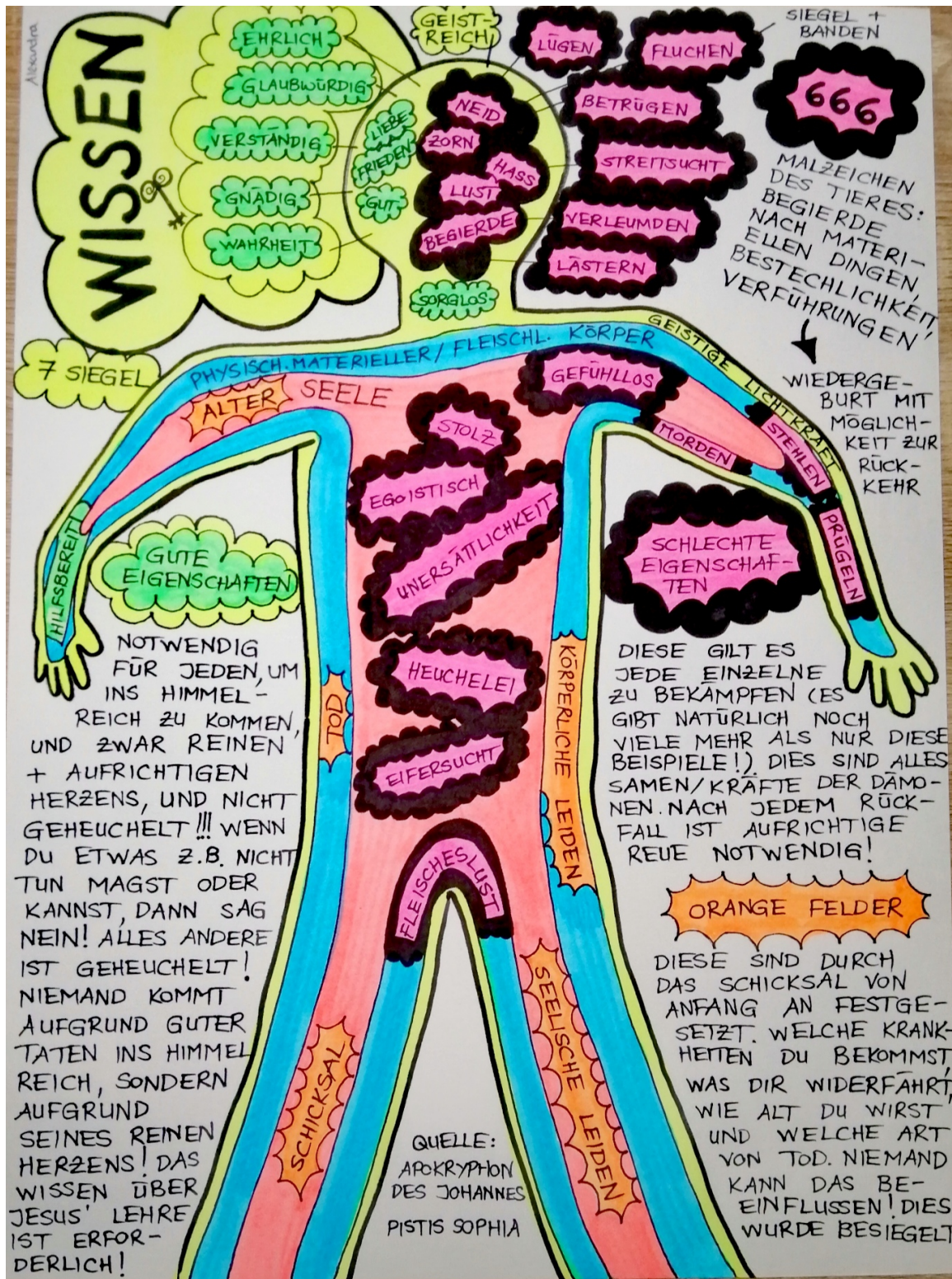
Nun aber zurück zu den Siegeln: damit die Seele rein wird für das Ewige Leben im Himmelreich, müssen nun diese Schlechtigkeiten, welche an der Seele behaftet sind, von sich gestossen werden, sodass die Seele eben gereinigt wird von diesen äusseren Befleckungen. Denn wenn man sich von diesen Dingen trennen kann, wird die Seele immer heller und leuchtender, sodass, wenn der menschliche Körper stirbt, die Seele strahlend hell wie Licht die sieben Himmel des Chaos durchqueren und ins Himmelreich aufsteigen kann, ähnlich wie wenn ein Luftballon wieder die ganze Kraft erhalten hat, und er aufsteigen und diese Reiche durchqueren kann. Dies nun läuft folgendermassen ab: wie vorhin bereits erwähnt, hat jeder Name eine Bedeutung. Wenn eine Seele nun verschiedene Siegel an sich gebunden hat, und auf diesen steht Zorn, Neid, Lästern, Verleumden etc., dann sind diese Namen dieser schlechten Eigenschaften die Bedeutung der Namen der Dämonen. Beispiel eines guten Siegels: da der Name Sophia die Bedeutung „Weisheit“ hat, ist ein weiser Mensch mit dem Siegel „Weisheit“ behaftet – und von den guten Siegeln darf sie sich natürlich NICHT trennen! Die Weisheit ist jedoch eine der Kräfte aus dem vollkommenen Himmelreich, dass einem Menschen gegeben worden ist, oder eben nicht – diese kann man sich nicht aneignen. Ansonsten wäre es ja den Dienern des Teufels möglich, weise zu werden. Ein Mensch kann jedoch lernen, zum Beispiel das Siegel mit dem Wort „Hass“ von sich zu stossen, und versuchen, an sich zu arbeiten, so dass aus dem Siegel „Hass“ nun das Siegel mit dem Wort „Liebe“ draus wird. Die Liebe wiederum – wenn sie geheuchelt ist – wird vom Heiligen Geist auch als Heuchelei entlarvt. Man kann dem Heiligen Geist somit nichts vortäuschen. Wenn der Mensch

jedoch versucht, sich von allen schlechten Siegeln zu trennen, dann fallen diese „Namen“ der Dämonen – also die angebundenen Siegel – von der Seele ab, und die Seele wird zu Licht. Denn wenn die Seele sich befreien kann, indem man täglich darauf achtet, dass man die an der Seele angebundenen Schlechtigkeiten nicht mehr ausführt, sondern sie unter Kontrolle hat, dann wird die Seele reiner und reiner, bis dass sie schliesslich von diesen Schlechtigkeiten nicht mehr befleckt ist. Das ist eine Sache der Angewohnheit, die man sich abgewöhnen kann, darum sagte Jesus, dass was er von uns verlangt, ist nicht schwierig zu erfüllen. Jedoch muss der Mensch über diese Dinge eben auch Bescheid wissen, denn da das Himmelreich rein und vollkommen ist, können nur reine Seelen zurück kehren, und da es für die Menschen auf der Erde immer mal wieder zu einer Situation kommen kann, wo sie einem Hindernis ausgesetzt sind und aufgrund dessen wieder eine dieser Schlechtigkeiten tun, so ist es wichtig, von der verbotenen Frucht zu essen des Baumes, der einen von Gut und Böse erkennen lässt, denn wenn der Mensch VERSTÄNDIG ist und dies bemerkt, und weiss, dass er dies nicht hätte sagen oder tun sollen, weil er eben ERKANNT hat, dass es nicht richtig ist, dann kann er den Vater aufrichtig um Verzeihung bitten – und einem aufrichtig bereuenden Menschen wird vergeben werden, denn der wahre Gott ist barmherzig – und NICHT strafend, wie der Teufel!

So ist es für einen Menschen notwendig, dass er – weil er nicht weiss – wann seine Seele zum Austreten aus dem Körper bestimmt ist – jeden Tag mit einem reinen Gewissen zu Bett geht, und dass wenn er unrechte Dinge getan hat, diese aufrichtig bereut. Es geht darum, echte Reue zu zeigen, denn Gott sieht, ob es echt oder geheuchelt ist. Jeder Mensch darf für sich selbst entscheiden, was er zu tun hat, ohne dass es ihm die Menschen oder Kirchen vorschreiben müssen. Niemand soll gezwungen werden, Dinge tun zu müssen, welche einem nicht gut tun, denn ansonsten belastet man seine Seele wieder zusätzlich mit negativen Energien – und so wird die Seele nicht leuchtend! Auch darüber wurden verschiedene Beispiele in der tiefen Lehre erwähnt, denn es geht einzig und alleine darum, dass ein jeder mit sich selbst im Reinen sein muss, und man darf sich mit gutem Gewissen von Menschen abwenden, die einem nicht gut tun, denn jede Last ist eine zusätzliche Last, welche die Seele von sich stossen soll, um sauber und frei zu werden von Belastung, Problemen, Sorgen, Schlechtigkeiten und Bosheiten, sodass sie rein wird und leuchtet! Denn wenn sich eine Seele mit Dingen, die ihr nicht gut tun, beschäftigt oder sie ausführt, weil sie glaubt, dass sie es tun muss, weil es von den Menschen so erwartet wird oder es einem von sogenannten „Gläubigen“ vorgeschrieben wird, um einem ein schlechtes Gewissen zu machen, dann ist dies eine zusätzliche Last für diesen Menschen, und jede zusätzliche Last bedeutet, dass deine Seele nicht ausgeglichen und somit nicht zufrieden ist, weil sie etwas belastet. Und jede zusätzliche Last, egal welcher Art, bezeichnet Jesus als „zusätzliche Hefen“, also zusätzliche Zutaten, welche der Seele von den Archonten wieder auferlegt wurde, und dazu gehört auch das Siegel der „Belastung“, denn wenn die Seele belastet ist, kann sie nicht leuchten.

Aus diesem Grund darf jeder Mensch frei entscheiden, wie er etwas tun möchte, denn wenn er es nicht tun möchte, weil es für ihn eine Belastung wird, und die Menschen glauben, ihm ins Gewissen reden zu müssen, indem sie zu ihm sagen, „wenn du dies oder das nicht tust, dann kommst du nicht in den Himmel“, dann ist das lediglich ein Gesetz des Menschen – was wiederum zu einer Belastung für den betroffenen Menschen führt, und genau das will der wahre Gott eben NICHT, denn er ist NICHT der Gott des Gesetzes, sondern der Gott der Liebe und Freiheit.

In der nächsten Illustration wird ein Mensch dargestellt mit seinen ihm möglichen angebundenen Siegeln.



Wenn der Mensch sich nun von den Schlechtigkeiten getrennt hat, indem er sie nicht mehr ausführt, dann dient er dem Teufel und seinen Dämonen nicht mehr, und so kann er diese an ihn „angebundenen“ **Siegel brechen**. Dass damit die Sieben Siegel im Buche der Offenbarung gemeint sind, versteht man erst, wenn man erkannt hat, dass die Seele durch die Archonten in den sieben Himmeln des Chaos entsteht, und sie dort mit den Siegeln behaftet wird. So steht in Offenbarung 5 ab Vers 2: „**Wer ist würdig, die Siegel**

aufzubrechen und das Buch zu öffnen? Doch es war niemand da, der es öffnen und hineinsehen konnte; niemand im Himmel, niemand auf der Erde und auch niemand im Totenreich. Da weinte ich sehr, weil niemand zu finden war, der würdig gewesen wäre, das Buch zu öffnen und hineinzusehen. Doch einer von den Ältesten sagte zu mir: „Weine nicht! Einer hat gesiegt; er kann das Buch öffnen und seine sieben Siegel brechen...“. Wenn wir nun das Buch der Offenbarung lesen, dann wird darin von den Sieben Siegeln der Sieben Gemeinden geschrieben, und wir finden praktisch alle Parallelen in den Apokryphen wieder, und zwar durch die Schriften „Apokryphon des Johannes“, „Ursprung der Welt“ sowie im „Evangelium der Maria Magdalena“, worin ebenfalls über die Sieben Genossen des Zornes berichtet wird, welche sie in einem Traum gesehen hatte. Diese Sieben Genossen des Zornes sind die sieben Herrscher der sieben Himmel des Chaos, und diese sieben Himmel trennen die Menschenseelen vom Zugang ins Ewige Himmelreich, da das vollkommene, ewige Himmelreich als der „Achte Himmel“ bezeichnet wird. Die Seele wird nun also nach dem Austritt aus dem Körper von den „Genossen des Zornes“ - also den Chefdämonen - gefangen genommen, und je nachdem, wie sie in ihrem Leben die Befehle des Teufels ausgeführt hat, von den Archonten bestraft. Anstatt die Dämonen nun diese Seele feiern würden, welche ihnen zu Diensten gestanden hat, bestrafen sie sie in einer Art und Weise, dass je schlechter der Mensch während seines Lebens war, umso schlimmer werden seine Strafen sein. Die guten Seelen hingegen werden an den Strafen vorbei geführt, und „in Sicherheit gebracht“ von den Guten Geistern, sodass sie in einen gerechten nächsten Körper geboren werden, und es ihnen möglich sein wird, die Befreiung zu erlangen, indem der Mensch sich auf die Suche macht nach der Wahrheit, weil er sich nach Gott sehnt, und die Wahrheit bis dahin noch nicht gefunden hat. Aus diesem Grunde war es bis zum Kommen des Jesus keiner Seele jemals möglich gewesen, den Ausgang ins Himmelreich zu finden, und auch das beantwortet Jesus in der Schrift „Pistis Sophia“:

*„Wahrlich, wahrlich ich sage dir: **Kein Prophet ist in das Licht eingegangen, sondern die Archonten der Aeonen haben mit ihnen aus den Aeonen geredet und ihnen das Mysterium der Aeonen gegeben, und als ich zu dem Orte der Aeonen gekommen bin, habe ich Elias gewendet und ihn in den Leib Johannes' des Täufers geschickt; die übrigen aber habe ich in gerechte Leiber gewendet, welche die Mysterien des Lichtes finden, zur Höhe gehen und das Lichtreich ererben werden. Abraham dagegen und Isaak und Jakob habe ich all ihre Sünden und ihre Missetaten vergeben und habe ihnen die Mysterien des Lichtes in den Aeonen gegeben, und sie an den Ort des Jabraoth und aller Archonten, die Busse gethan haben, gestellt.**“*

An einer anderen Stelle erwähnt Jesus, dass keine Menschenseele ohne das Wissen dieser „Mysterien“ das Himmelreich finden kann – da sie in der Unwissenheit leben:

„Deswegen nun habe ich gebracht den Schlüssel der Mysterien des Himmelreiches, sonst würde kein Fleisch auf der Welt gerettet werden, denn ohne Mysterien wird niemand in das Lichtreich eingehen, sei es ein Gerechter, sei es ein Sünder.“ (Pistis Sophia)

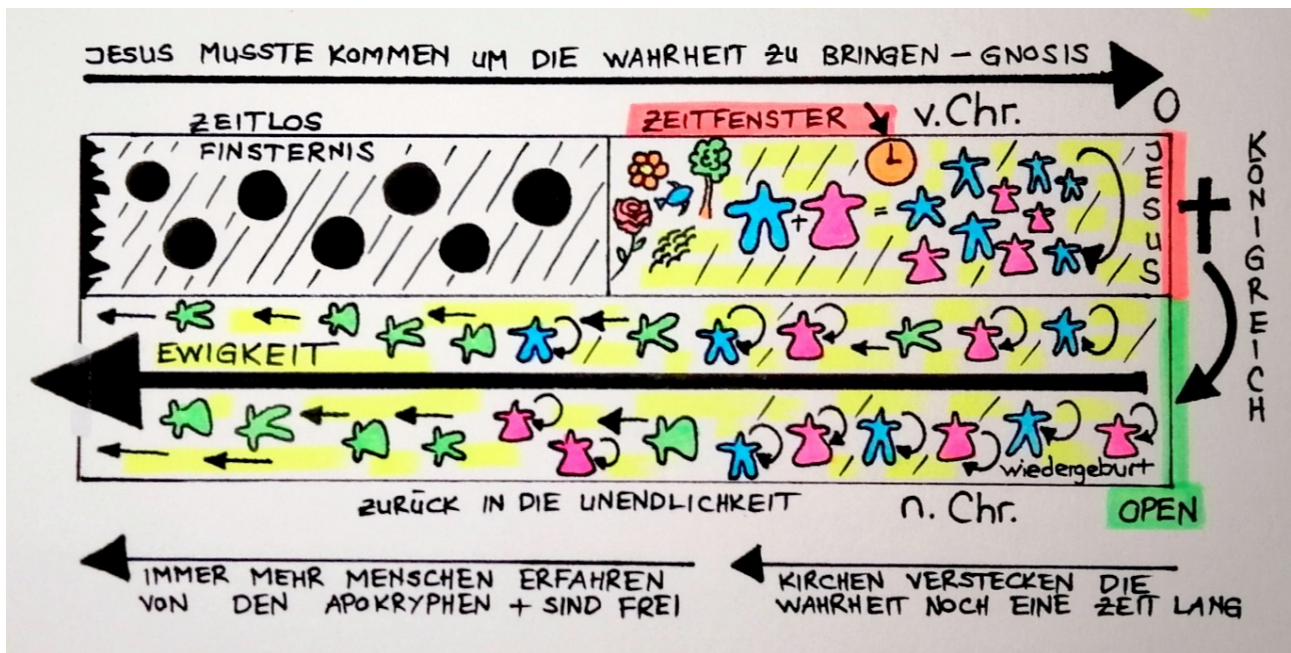
Jesus erklärt nun in der Schrift „Pistis Sophia“ über sein Herabkommen zur Erde. So musste er diese Reiche der Archonten durchqueren, und damit sie ihn nicht erkannten, hatte er eine andere Gestalt angenommen, nämlich die des Engel Gabriels. Aus diesem Grunde merkte keiner – weder Jaldabaoth noch seine Archonten – WER da herabgekommen ist. Da wie bereits früher erwähnt, die Kraft des vollkommenen Menschen so

dermassen stark ist, dass es auf einen Schlag die ganze Schöpfung Jaldabaoth's vernichten würde, so brachte er zwar alle vollkommenen Kräfte des vollkommenen Menschen mit, aber wie gesagt, in einem viel geringeren Maasse, da die Schöpfung des Jaldabaoth – sprich die Erde und aller sich darauf befindlichen Lebewesen - es nicht hätten ertragen können. So nahm Jesus die Gestalt an des Gabriels – was wiederum klar verrät, dass alle geistigen Geschöpfe ihre Gestalten verändern können – da es ja sogar dem Teufel möglich ist, sich als ein Engel des Lichts auszugeben – und weil Jesus in der Gestalt eines anderen die Himmel des Jaldabaoth durchquerte, erkannten sie ihn nicht. Auch der Zeitpunkt des Kommens des Jesus war nicht rein zufällig ausgewählt. So steht in der Schrift „Das Leben Adams und Evas“ geschrieben, dass als Adam im Sterben lag und mit seinem Sohn Seth sprach, ihm der Erzengel Michael erschienen ist und zu Seth sagte, dass in den letzten Tagen, wenn 5500 Jahre um sind, der „liebreiche König Christus“ auf die Erde kommen wird, um den Leib Adams aufzuerwecken. Es stellt sich für viele Menschen nun vielleicht die Frage, was denn mit den „letzten Tagen“ gemeint ist, denn die Menschen glauben, dass die letzten Tage uns erst noch bevorstehen. In Wahrheit ist das Königreich Gottes bereits mit dem Kommen des Jesus vor über 2000 Jahren „eröffnet“ worden, da er den Durchgang zum Himmelreich mit den „Mysterien des Lichts“ - der Wahrheit – gebracht hat.

Da nun wie gesagt die Lehre des Jesus so gewaltig gross und gigantisch ist, lehrte er seine Apostel im Geheimen entweder in der Gruppe, oder einzeln. Und so existieren verschiedenste Evangelien der anderen Apostel, welche alle einen Teil des Wissens des Jesus beinhalten, sodass man die ganzen Geheimnisse erst lückenlos begreifen kann, wenn man ALLE Schriften aller Apostel – inklusive der Bibelgeschichte über Adam und Eva, die Evangelien, sowie das Offenbarungsbuch – zusammen kombiniert. Aus diesen Grund musste auch das Neue Testament erst einmal zusammen gestellt werden, was ja erst 367 nach Christus geschehen ist, denn aufgrund dessen, dass die vier Evangelien über Jesus in der Bibel dermassen manipuliert worden sind, ist es dem suchenden Menschen, der aufmerksam liest, eben möglich, die Ungereimtheiten aufzudecken, und die Wahrheit zu finden, wenn er denn danach sucht. Und da es keinen Sinn gemacht hätte, dass die ganze Wahrheit zu früh ans Licht gekommen wäre, weil es unmöglich gewesen wäre, sie zu verbreiten, war auch dies so vorgesehen, dass die gesamten Schriften, die es für das vollständige Wissen über die ursprüngliche Lehre des Jesus braucht, erst in den letzten Jahrzehnten gefunden und übersetzt worden sind, sodass sie im Zeitalter des Internets über den ganzen Globus bekannt gemacht werden können – und die Menschen somit endlich aus der Knechtschaft des Teufels befreit werden können.

Wer genau ist denn nun Jesus? Er ist die Inkarnation des Christus – des selbst entstandenen Gottes – welcher den ersten vollkommenen Menschen Adamas hervorbrachte. Da durch den Christus die erste wahre Manifestation – der erste perfekte Mensch – entstanden ist, sind Adamas und der Christus eins, wie sich aus der Schrift „Apokryphon des Johannes“ erkennen lässt, wo geschrieben steht, dass der Heilige Geist – also der unsichtbare, unaussprechliche Vater – den ersten Menschen „Adamas“ nannte, und ihn über das erste Reich mit dem mächtigen Autogenen Christus gestellt hat. Dies erklärt, warum Jesus immer wieder erwähnte, dass er und der Vater „Eins“ sind. Da wie bereits früher erwähnt, die Kraft des vollkommenen Menschen so gross ist, dass es die gesamte Schöpfung auf der Erde auslöschen würde, wurde der Mensch Jesus geboren – der inkarnierte vollkommene Mensch Adamas – welcher zu einem Mensch werden musste, um die Wahrheit zu bringen – und sich selbst geopfert hat, damit er als reine Lichtseele den Durchgang zum Himmelreich öffnen konnte – und auf dem Weg nach oben auch den Adam sowie Abraham, Isaak und

Jakob's Seelen mitgenommen hat. Gott kam somit selbst auf die Erde, und hat sich selbst geopfert...



Da der irdische Mensch nun jedoch so winzig und kraftlos ist, verglichen mit dem vollkommenen himmlischen Menschen Adamas, konnte auch nicht der Mensch Adamas als Ganzes auf die Erde kommen, sondern er sandte alle seine Kräfte im Menschen Jesus auf die Erde. Dies ist wiederum zu vergleichen mit dem Beispiel, wie wenn die leuchtende Lampe im Universum einen Teil ihres Lichts auf die Erde gesandt hat, und das Licht dieses Menschen auf der Erde war von der Kraft her gleichwertig, und trotzdem in seiner Grösse viel geringer, und das Licht des vollkommenen Adamas nahm dadurch auch nicht ab, indem er einen Teil davon auf die Erde sandte, sondern er war nach wie vor im Himmelreich anwesend. Da dies relativ schwierig zu verstehen ist, mache ich hier nun zwei sehr simple, Beispiele:

Angenommen, du hast zwei Glühbirnen. Eine Glühbirne ist riesig gross, und die andere ist ein winziges LED-Lämpchen, und beide leuchten 60 Watt. Die Kraft des Lichts ist somit bei beiden Glühbirnen gleich, obwohl sie von der Grösse her nicht gleich gross aussehen. Oder aber, stell dir vor, du backst einen Kuchen. Für den perfekten Kuchen brauchst du eine bestimmte Anzahl Zutaten, damit er gelingt. Nun hast du diesen Kuchen gebacken, und er ist absolut perfekt herausgekommen – eine vollkommene Schöpfung, die du kreierte hast! Du schneidest nun einen kleinen Teil dieses Kuchens heraus, und legst ihn auf einen Teller. Nun kostest du von diesem kleinen Teil. Er schmeckt genau gleich gut, weil die Zutaten dieses Kuchenstückes dieselben sind, wie diese des restlichen, grossen Kuchens. Jetzt aber stell dir vor, du schneidest aus diesem Kuchen ein kleines Stück heraus, legst es auf den Teller, und es fehlt dem Kuchen nun trotzdem kein Teil – sondern er ist nach wie vor vollständig! Damit der Mensch sich das vorstellen kann, WIE Jesus inkarnierte als einen Teil des Menschen Adamas, bleibt mir manchmal nichts anderes übrig, als diese Dinge mit irdischen Dingen zu vergleichen – weil sie so gross sind – ansonsten könnten es viele Menschen nicht verstehen. Da Jesus in der „Pistis Sophia“ jedoch als Beispiel ebenfalls von „Hefen“ geredet hat, als er über die Mischung der Seelen sprach, gehe ich davon aus, dass er einen grossartigen Humor hat, wohingegen mir wohl so mancher Erdenbürger Gotteslästerung vorwerfen würde.

Für die Menschen sind nun noch einige weitere Dinge nun von äusserster Wichtigkeit zu wissen, was für viele sicherlich auch sehr befreiend sein wird. Zum Einen muss der Mensch von sich aus, also durch den freien Willen, sich für Gott, seinen Ursprung und die Göttliche Wahrheit interessieren. Die Menschen bekehren oder ihnen etwas aufzwingen wollen, ist absolut NICHT im Sinne von Jesus, wie in der Schrift „Pistis Sophia“ zu entnehmen ist, denn im Gegensatz zu dem, was die Kirchen tun – nämlich den Menschen etwas aufschwätzen zu wollen, lehrt Jesus das völlig Gegenteilige, nämlich, dass man dieses ganze Wissen jenen Menschen weitersagen soll, von denen man weiss, dass sie es brauchen können und schätzen würden. So steht die wohl wahrste Aussage des Jesus der manipulierten Bibel geschrieben in Matthäus 7:6, wo er sagte, dass das Heilige nicht vor die Hunde und die Perlen nicht vor die Säue geworfen werden sollen, denn die Menschen würden in Stücke zerrissen und die Perlen zertreten werden. Es ist ganz klar, dass Jesus nicht von Tieren gesprochen hat, sondern mit „Säuen“ und „Hunden“ die Menschen gemeint hat, welche die Wahrheit – die Perlen - mit Füßen treten, wenn man ihnen – den Hunden – das Heilige – die Perlen - schenken möchte, und zusätzlich noch wird man von diesen Menschen angegriffen und in Stücke zerrissen. Wie wahr, wie wahr!

Denn was nützt es einem Menschen, wenn er diese Perlen geschenkt bekommen hat, sie ihn aber nicht interessieren, und er das ganze verpöht und den Menschen, welcher ihm diese Perlen schenkte, verspottet, beleidigt oder ihm Schimpf und Schande austellt, als von Dämonen besessen bezeichnet oder gar geistesgestört? Was nützt es einem Menschen, wenn er diese Perlen – dieses Wissen – erhält, und sein Lebensstil jedoch dermassen von dem „künstlichen Geist“ gelenkt wird, dass er unter der Beeinflussung des Jaldabaoth's steht, und nichts von alledem annimmt? Dann nützt ihm das Wissen dieser ganzen Lehre des Jesus herzlich wenig. Aus diesem Grunde ist es ganz und gar nicht im Sinne des Jesus, dass man mit dieser Lehre missionieren soll, so wie es die Kirchen tun, sondern er lehrt seine Apostel, dass sie die „Mysterien“ an die kranken Seelen weitergeben sollen, die „des Lichtes bedürfen“ - welche also leidende Seelen sind, und mit dieser Welt kein Herz und keine Seele sind, denn wenn jene Menschen erfahren, warum diese Welt so ist, wie sie ist, dann können viele Menschen auf einmal vieles begreifen, was sie bis anhin nicht verstanden haben, und DIES ist die Erlösung – den Frieden, den sie von Jesus bekommen können.

So steht – ebenfalls in der Bibel – die Aussage des Jesus in Lukas 10:9, „Heilt die Kranken und sagt allen Menschen dort: „Jetzt beginnt Gottes Reich bei euch.“ Will man aber irgendwo nichts von euch wissen, dann geht durch die Strassen der Stadt und sagt den Einwohnern: „Ihr habt euch selbst das Urteil gesprochen“. In der Schrift „Pistis Sophia“ geht Jesus noch viel näher auf diese von ihm tatsächlich gemachte Aussage ein, indem er seinen Aposteln verkündete, dass sie die leidenden Seelen heilen sollen, indem sie den wahrheitsbedürftigen Menschen dieses Wissen weitergeben sollen, und er redete nicht davon, dass sie körperlich kranke Menschen heilen gehen sollen, im Sinne eines Arztes oder gar durch Wunderheilerei, wie es in der Bibel oft den Anschein macht – durch Hände auflegen. Dies ist hinzugedichtete Zauberei der Schriftgelehrten! So lautet die identische Aussage wie in Lukas 10:9 in der „Pistis Sophia“ folgendermassen, jedoch weitaus detaillierter: **„Deswegen nun habe ich einst zu euch gesagt: »Suchet, auf dass ihr findet.« Ich habe nun zu euch gesagt: Ihr sollt nach den Mysterien des Lichtes suchen, welche den Körper der Materie reinigen und ihn zu reinem, sehr gereinigtem Lichte machen. Wahrlich ich sage euch : Wegen des Menschengeschlechtes, weil es materiell ist, habe ich mich gezerrt und alle Mysterien des Lichtes ihnen (den Menschen) gebracht, damit ich sie reinige, denn sie sind die Hefe der ganzen Materie von ihrer Materie,**

sonst würde keine Seele von dem gesamten Menschengeschlecht gerettet werden, und nicht würden sie das Lichtreich ererben können, wenn ich nicht ihnen die reinigenden Mysterien gebracht hätte. Denn die Emanationen des Lichtes bedürfen der Mysterien nicht, denn sie sind gereinigt, sondern das Menschengeschlecht ist es, das ihrer bedarf, weil sie alle materielle Hefen sind. Deswegen nun habe ich zu euch einst gesagt: »Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken, d. h. die von dem Lichte bedürfen der Mysterien nicht, denn sie sind gereinigte Lichter, sondern das Menschengeschlecht ist es, das ihrer bedarf, denn sie (die Menschen) sind materielle Hefen.«

Die Menschen, welche nun die „seelische und geistige Heilung“ durch das Wissen dieses ganzen „Mysteriums“ erfahren, können – wenn sie es verstanden haben und annehmen – vollständig befreit und erlöst werden, denn die „Erlösung“ findet nicht erst dann statt, wenn der Mensch stirbt und glaubt, nach seinem Tode von den Plagen, Sorgen, Ängsten, Krankheiten usw. erlöst zu werden und ins Himmelreich oder in ein nächstes Leben wandern zu können, sondern die „Erlösung“ findet bereits WÄHREND des Lebens statt, sodass der Mensch durch das Erkennen der Wahrheit befreit ist durch alle Antworten, die ihn sein Leben lang gequält haben. Denn ein Mensch, der die Wahrheit erfahren und verstanden hat, welcher mit dieser Welt noch nie befreundet war, für den ist dies die pure Befreiung, denn er versteht nun, warum diese Welt so krank, boshaft und voller Schlechtigkeit ist, warum das Leid existiert, warum es das Böse gibt, wer Gott ist, warum der Mensch hier ist und krank wird und stirbt, wer der Bibeltgott ist, warum Gott nicht eingreift und dem ganzen ein Ende machen kann, und wo das Himmelreich ist, und wie man dahin gelangen kann, sogar bis hierhin, was ihn dort erwarten wird. Dazu wird später noch näher drauf eingegangen. Die „Erlösung“ ist somit das, was du dir vorstellen kannst, wenn ein Mensch das ganze Leben lang eine riesige Last zu tragen hatte, und diese Last fällt nun von ihm ab, und er ist von dieser Last befreit, erleichtert, kurzum: ERLÖST, weil Jesus ihm den Frieden geben konnte, nach dem er so sehnlichst gesucht hatte! Dieser Mensch kann – wenn er es verstanden hat, annimmt und sich nach diesem Wissen ausrichtet – sein Leben nun in Ruhe leben, wissend darüber, dass er das Himmelreich gefunden hat, wenn sein Leben eines Tages zu Ende geht. Dieser Mensch inkarniert nicht wieder, und so ergibt Jesus seine Aussage aus Matthäus 11:30 nun endlich Sinn: „Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.“

Da der wahre Gott barmherzig ist, und er nicht will, dass auch nur eine einzige Seele verloren geht, so bekommt jeder Mensch die Möglichkeit, von sich aus umzukehren, indem er nach Gott sucht, seinen Ursprung, seine Entstehung, und das Ziel des Lebens erfährt, und verfügt über den freien Willen, ob er es annehmen möchte oder nicht. Jaldabaoth und seine Archonten setzen natürlich alles daran, dem Menschen möglichst viele Verlockungen anzubieten, eben jene Verlockungen, mit denen der Satan sogar Jesus verführen wollte, denn dadurch, dass der Mensch materielle Dinge bekommt, glaubt er, dass er dies Gott zu verdanken hat, und kommt nicht unbedingt auf die Idee, sich näher mit Gott zu befassen, denn er glaubt an ihn, und denkt, dass diese Dinge von ihm kommen, da es in der Bibel auch so erzählt wird, dabei sind es die materiellen Dinge aus der Welt der Materie, welcher der Gott der Materie den Menschen gibt, so dass sie ihn verehren – und sie wissen es nicht. So wird auch in der Bibel die Geschichte immer wieder so dargestellt – vor allem im Alten Testament – dass die Menschen, die Gott dienten, immer über grossen materiellen Reichtum verfügten. Dass dieser allerdings vom Geldgott kam, wussten sie nicht – und waren ihm somit für diese Dinge dankbar.

Das ist der Grund, WARUM Jesus kommen musste, und diese ganze Wahrheit zu bringen, denn wäre er nicht gekommen, würde keine Menschenseele diese Geschichte jemals erfahren, da die Schriftgelehrten, Priester, Bischöfe, Päpste etc. allesamt Diener der Archonten sind, und das ist ganz bewusst von Jaldabaoth so bestimmt gewesen. Er sorgte dafür, dass Menschen an die Macht kommen, welche die Menschheit anlügen und sich an ihnen bereichern. Hätte nun Jesus dieses ganze Wissen nicht gebracht, wäre die Menschheit seit eh und je im Unwissen, und keine Seele könnte jemals gerettet werden. So muss also der Mensch von der Wahrheit erfahren, und wenn die Anzahl der Seelen erreicht worden ist, so dass die Gegenzahl der dunklen Mächte ausgelöscht werden kann, dann werden die Pforten ins Himmelreich für immer geschlossen. Wir erinnern uns, dass Jaldabaoth viele dunkle Söhne erschuf, Myriaden in der Zahl, was unbenennbar heisst. So braucht es eine Gegengruppe leuchtender Lichtseelen, welche mit ihrem Licht die Dunkelheit überstrahlen können, indem diese Gruppe stärker geworden ist als die dunklen Seelen, und wenn dieser Zeitpunkt erreicht ist, dann werden die Menschen, welche bis dahin nicht umkehren wollten und nicht von der Schlechtigkeit abgelassen haben, keine Möglichkeit mehr bekommen, denn sie haben den freien Willen, und niemand kann gezwungen werden. So liegt es an jedem Menschen selbst, ob er der Schlechtigkeit entsagen will, und Jaldabaoth und seinen Dämonen von sich aus den „Kampf“ ansagt, indem er schlichtweg die an ihm angebundenen Siegel nicht mehr ausführt, und somit der Schlechtigkeit kein Diener mehr ist. Wir erinnern uns, dass dem Menschen eine Lebenszeit von 1000 Jahren gegeben wurde, in denen er seine Zeit auf der Erde zubringt. Wenn der Mensch die Zeit nun nicht genutzt hat, und der Zeitpunkt ist gekommen, wo die Anzahl der Guten vollzählig geworden ist, dann werden die ungerechten Seelen zusammen mit Jaldabaoth und seinen Archonten für immer vernichtet werden, und zwar nicht von Gott, sondern durch die Archonten selbst. Denn wenn man die Apokryphen liest – insbesondere die „Pistis Sophia“, dann erfährt man, dass die Archonten als Nahrung „Materie“ benötigen – etwa gleichermassen, wie der Mensch Materie zum Essen benötigt, die ihm Lebenskraft gibt, denn aus der Materie entstand das Fleisch. Wenn nun am Ende nur noch die ungerechten übrig bleiben, welche nicht umgekehrt sind, und die Körper dieser Menschen sterben, dann werden sie wiederum zu Staub – zur Materie – aus denen ihre Körper geschaffen worden sind – und die Archonten benötigen als Nahrung die Materie, ansonsten würden sie kraftlos und fallen tot um – ähnlich wie ein Mensch, der nichts mehr zu Essen bekommt. Wenn es nun keine guten Seelen mehr gibt, welche die Archonten gefangen nehmen und wieder inkarnieren lassen können, dann bleiben am Ende nur noch ihre eigenen Genossen, und so werden sie sich gegenseitig auffressen, bis sie sich selber zerstört haben – und der schwarze Fleck vollumfänglich rein geworden ist.

Die Menschen, welche somit grundsätzlich unschuldige, aber mit Schlechtigkeit und Boshaftigkeit beladenen Siegeln geboren wurden, bekommen vom wahren Gott die Chance, den Weg ins Ewige Leben finden zu können, obwohl sie das Reich der Vollkommenheit nicht kennen, denn alle Menschen seit der Erschaffung Adams, sind Geschöpfe der Archonten, mit dem Unterschied, dass auch in vielen Menschen sich reine Seelen befinden können, die durch gute, reine Wesen wie eben zum Beispiel den Sabaoth und die Zoe entstanden sind. Sabaoth war auch jener, welcher für die Erschaffung des irdischen Körpers des Jesus Christus „zuständig“ war, wie man der Schrift „Ursprung der Welt“ entnehmen kann, denn auch der irdische Körper des Jesus war natürlich von den Archonten erschaffen worden, und dies musste so sein, damit Jesus kommen konnte, um das Werk der Archonten zu zerstören, indem er sich selbst opferte – um die Menschen befreien zu können. Diese Art von „Martyrium“ wird wiederum in einigen Religionen so dargestellt, als dass wenn sie sich selbst opfern, automatisch ins Himmelreich eingehen. Dass dem nicht so ist, sollte nun einem

jeden klar sein. Wir wollen nun noch mehr über Jesus selbst erfahren.

Seit Beginn der Schöpfung bis zum Kommen des Jesus, war es keiner Menschenseele möglich, den Weg ins Himmelreich zu finden, denn einer jeder Seele wird auch das Siegel mit dem Namen „Vergessen“ oder „Unwissenheit“ behaftet. So erinnert sich keine Menschenseele mehr, wo sie früher gewesen ist, und hat keine Kenntnisse über den wahren Gott, und glaubt den menschengemachten Dingen, welche diesen Menschen in die Irre führt, und genau das ist Jaldabaoth's Plan. So musste nun Jesus kommen, um dieses ganze Wissen von oben mitzubringen, aber da diese Lehre so gewaltig gross und gigantisch ist, konnte er diese Dinge unmöglich vor der Öffentlichkeit lehren. So gab er jedem von seinen Apostel auch „Privatunterricht“, indem er verschiedenen Aposteln einen Teil seines Wissens lehrte, und einige Dinge lehrte er sie auch als Gruppe, jedoch immer im Geheimen. Auch nach seinem Tode lehrte er die Apostel weiter, indem er ihnen immer wieder erschien. Wer glaubt, dass dies nicht wahr und unmöglich sei, zweifelt somit an Gott. Dass er seine Apostel nicht zufällig auswählte, liest sich in der Schrift „Pistis Sophia“, worin er ihnen erklärte, wie ihre Seelen entstanden sind, und zwar sind die Seelen der Apostel allesamt durch die Guten entstanden, und Jesus wählte sie bereits schon aus, bevor er zur Erde gekommen war, denn es war klar, dass er für seine Mission gute Seelen brauchte, und nicht solche, welche dem Teufel dienen. Auch musste es so geschehen, dass er all diesen Menschen auf der Erde wieder begegnet ist, so dass diese in derselben Region geboren werden mussten wie er. All diese Dinge sind nicht zufällig geschehen, und können in dieser sehr tiefgründigen Schrift nachgelesen werden.

Als Jesus nun seine Apostel auch nach seinem Tode weiterhin belehrte, indem er ihnen erschienen ist, sprach er ganz klar und offen mit ihnen über die Dinge, welche sie zuvor, als er noch lebte, nicht verstanden haben. So werden von ihm selbst diverse Aussagen von ihm – welche auch in der Bibel zu finden sind – erneut angesprochen, welche die Apostel früher nicht verstanden haben, und er erklärte ihnen, was damit gemeint war. In präzisester Weise mit viel Geduld, beantwortete er dann auch viele Fragen, darunter unter anderem, was mit den Seelen passiert, wenn der Mensch denn stirbt. Auf die Frage an Jesus, ob denn nun die guten Seelen, welche ihr Leben gerecht gelebt haben, ebenfalls von den Archonten bestraft werden, oder ob so eine Seele nicht eher ins Himmelreich gebracht wird, antwortete er folgendermassen:

»Ein gerechter Mensch, der in aller Gerechtigkeit vollendet ist und niemals irgendwelche Sünde begangen, und ein solcher, der niemals irgendwelche Mysterien des Lichtes empfangen hat, wenn die Zeit vorhanden, wann er aus dem Körper heraus geht, so kommen sofort die (Mächte) des einen von den grossen Dreimalgewaltigen, diese, unter welchen ein Grosser vorhanden ist, — rauben die Seele jenes Menschen aus den Händen der (anderen Mächte, welche sie aus dem Körper geleitet haben?) und verbringen drei Tage, indem sie mit ihr in allen Kreaturen der Welt kreisen. Nach drei Tagen führen sie sie hinab zum Chaos, um sie in alle Strafen der Gerichte zu führen und zu allen Gerichten zu senden. Und die Feuer des Chaos belästigen sie nicht sehr, sondern belästigen sie teilweise auf kurze Zeit. Und mit Eifer eilends erbarmen sie sich ihrer, führen sie aus dem Chaos herauf und führen sie auf den Weg der Mitte durch alle jene Archonten, und nicht strafen sie (die Archonten) sie in ihren harten Gerichten, sondern das Feuer ihrer Orte belästigt sie teilweise. Und wenn sie zu dem Orte des Jachthanabas, des Unbarmherzigen, gebracht wird, so vermag er sie freilich in seinen bösen Gerichten nicht zu strafen, aber er hält sie kurze Zeit fest, indem das Feuer seiner Strafen sie teilweise belästigt. Und wiederum eilends erbarmen sie sich ihrer und führen sie aus jenen ihren Örtern hinauf, und nicht bringen sie sie in die

*Aeonen, damit nicht die Archonten der Aeonen sie raubend wegtragen, sondern **bringen sie auf den Weg des Lichtes der Sonne und bringen sie vor die Lichtjungfrau. Sie prüft sie und findet, dass sie rein von Sünden, und nicht lässt sie sie zum Lichte bringen, weil das Zeichen des Reiches des Mysteriums nicht mit ihr ist, sondern sie besiegelt sie mit einem höheren Siegel, und lässt sie in den Körper in die Aeonen der Gerechtigkeit herabwerfen, — dieser Körper, der gut sein, die Zeichen der Mysterien des Lichtes finden und das Lichtreich ewiglich ererben wird.***“

Kurz gefasst bedeutet dies, dass eine gerechte Seele, und sei sie noch so sündlos gewesen, von den Guten nach dem Austritt aus dem Körper an den strafenden Archonten vorbeigeleitet wird, sodass ihn ihre Strafen nur streifen, und diese Seele wird an einen höheren Ort gebracht und erhält ein höheres Siegel. Sie wird dann in einen guten Körper geboren, was zu bedeuten hat, dass es dieser Seele im nächsten Leben möglich machen wird, die Mysterien des Lichts – also die Wahrheit seiner Lehre – finden zu können.

Ein anderes Beispiel, was mit der Seele eines Diebes geschehen wird:

*»Mein Herr, ein **Räuber und Dieb**, dessen Sünde diese beständig ist, was ist seine Strafe, wenn er aus dem Körper kommt?«*

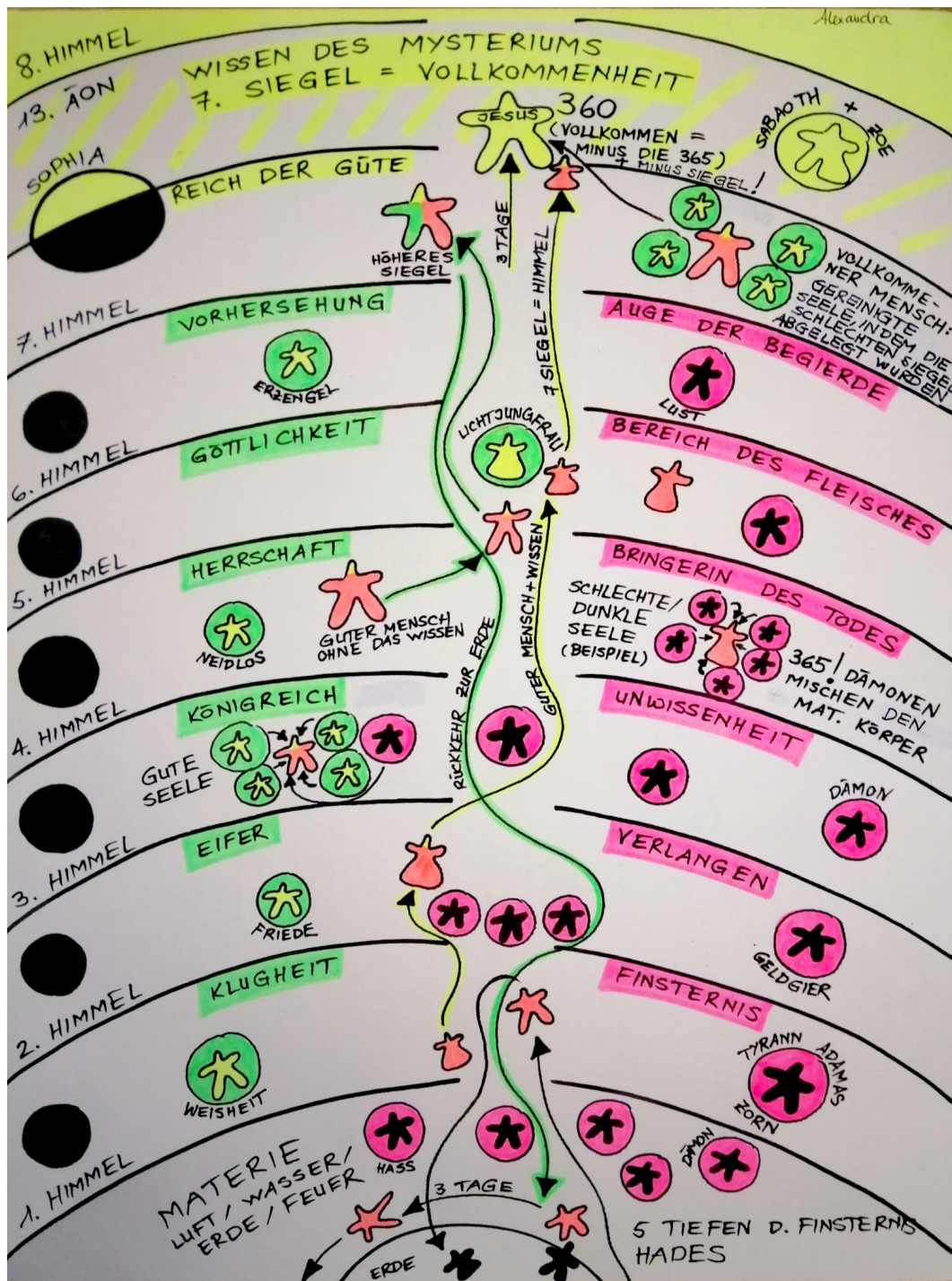
*Es sprach Jesus: „Wenn die Zeit eines solchen durch die Sphära vollendet ist, so kommen nach ihm die (Mächte) des Adonis und **führen seine Seele aus dem Körper, und sie verbringen drei Tage, indem sie mit ihr umherkreisen** und sie über die Geschöpfe der AVeit (?) belehren. Darnach führen sie sie hinab zum Amente vor Ariel (ein Archon), und **er straft sie mit seinen Strafen 3 Monate, 8 Tage und 2 Stunden. Darnach führen sie sie zum Chaos vor Jaldabaoth und seine 49 Dämonen, und ein jeder von seinen Dämonen straft sie andere 3 Monate, 8 Tage und 2 Stunden.** Darnach führen sie sie auf den Weg der Mitte, und jeder der Archonten des Weges der Mitte **straft sie durch seinen dunklen Rauch und sein böses Feuer andere 3 Monate, 8 Tage und 2 Stunden. Darnach führen sie sie hinauf zu der Lichtjungfrau, die die Gerechten und die Sünder richtet, dass sie sie richtet.** Und wenn die Sphära sich dreht, übergibt sie sie ihre ..., dass sie sie werfen in die Aeonen der Sphära, und sie (die Liturgen (verantwortliche Wesen/Diener) der Sph.) **führen sie heraus zu einem Wasser, das unterhalb der Sphära, und es wird ein siedendes Feuer und frisst nach ihr, bis es sie gänzlich reinigt.** Darnach kommt Jaluham, der des Sabaoth, des Adamas (nicht die Guten), bringt den **Becher der Vergessenheit und reicht ihn der Seele, und sie trinkt ihn und vergisst alle Dinge und alle Örter, zu welchen sie gegangen war. Und sie werfen sie in einen lahmen, krummen und blinden Körper. Dies ist die Strafe des Diebes.**«*

Auffallend ist, dass in der Schrift „Pistis Sophia“ auch von einem „Adamas, dem Tyrannen“, geredet wird, welcher ebenfalls den Namen Sabaoth trägt. Wie wir jedoch wissen, ist der Sabaoth ein Guter, und Adamas ist der erste vollkommene Mensch. Wie kommt es nun, dass nun plötzlich von „Sabaoth, dem Adamas“ die Rede ist? Wie wir uns erinnern, gab Jaldabaoth seinem Menschen Adam diesen Namen, damit der Name für ihn zur Kraft werden könne. Da die Namen alle eine Bedeutung haben, und Jaldabaoth glaubte, dass wenn er seinen Menschen Adam nennen würde, er über die gleichen Kräfte verfügen würde wie der himmlische Adamas, muss es so gewesen sein, dass sich Jaldabaoth einen weiteren Sohn schuf, dem er den Doppelnamen „Sabaoth-Adamas“ gab, weil zum einen sein Plan mit dem irdischen Adam nicht aufging, und zum zweiten sein Sohn Sabaoth sich von ihm abwendete. Also brauchte er nun einen neuen Tyrannen, und

gab ihm diese Namen, wohl in der Hoffnung, dass mit der Kraft dieser Namen sein Sohn dem guten Sabaoth und dem vollkommenen Adamas überlegen werden könnte.

Somit bestrafen die Archonten jede Seele, welche aus dem Körper tritt, in verschiedenen Arten und Weisen und Ausdauer, je nachdem, wie streng und wie oft dieser Mensch ihre Taten ausgeführt hat. Der Spruch „man schneidet sich ins eigene Fleisch“ bekommt hier eine wahrhaftige Bedeutung! Somit ist es nun für jeden Menschen wichtig, über diese Dinge Bescheid zu wissen, damit er jeden Tag aufmerksam und achtsam darauf bedacht ist, den Archonten eine Abfuhr zu erteilen, indem er ihre Befehle NICHT ausführt! Das ist je nachdem für den einen Menschen leichter, und für den anderen schwieriger, aber wichtig ist, dass der Mensch es ERKENNT, denn durch den VERSTAND kommt die Erkenntnis, und wenn er zwischen Gut und Böse erkennen kann, dann fällt es ihm viel leichter, diese Dinge kontrollieren zu können, indem er lernt, sie unter Kontrolle bringen zu können, zum Beispiel mit Selbstbeherrschung. Da der Vater, der wahre Gott, nun allgegenwärtig ist im „Heiligen Geistreich“, erkennt er, ob ein Mensch es erkannt hat und es ihm leid tut, oder ob es ihm gleichgültig ist, und schlussendlich ist dies massgebend, weil sich der Heilige Geist eben nicht verlästern lässt.

Die nachfolgende Bildillustration zeigt die sieben Himmel des Chaos, wo die guten Seelen zusammen mit den Dämonen in den Himmeln über uns hausen, und die Seelen, welche aus dem verstorbenen Fleischeskörper ausgetreten sind, entweder beschützen, oder bestrafen.



Und genau aus diesem Grund brachte Jesus dieses ganze Wissen, welches er die „Mysterien“ nennt, die Geheimnisse, und aus diesem Grund steht sogar in der Bibel in Lukas 8:17: „Alles, was jetzt noch verborgen ist, wird eines Tages ans Licht kommen, und was jetzt noch ein *Geheimnis* ist, wird jeder verstehen“. Jesus musste den Durchgang öffnen, damit die Menschen den Ausgang finden können, und aus diesem Grunde liegen sämtliche Religionen allesamt falsch, denn weder kommt der Mensch nur durch den Glauben an Christus in den Himmel, noch gibt es eine fleischliche Auferstehung auf der Erde, noch ist das Paradies auf der Erde, noch sind die Menschen einfach nur frei schwebende Geister im vollkommenen Reiche Gottes, sondern vollkommene Menschen sind Geschöpfe, welche in der Lage sind, ALLES zu tun – ansonsten wäre der kleine Erdenmensch, der nichts weiter ist als Staub, dem Göttlichen Wesen ja überlegen, und das ist schlichtweg UNLOGISCH. Auch liegen die Religionen, welche an die Wiedergeburt glauben, falsch, da die

Wiedergeburt nicht das Ziel ist, sondern, wie man aus diesem mangelhaften Ort hier weg kommt, und zwar nicht nur bis in die Sieben Himmel des Chaos, welches unser finsternes Sonnensystem ist, sondern dieses hinter uns zu lassen, indem wir aus der Finsternis zurück kehren ins Lichtreich, dort, wo es weder Schlechtigkeit, noch Trauer, noch Neid, noch Missgunst, noch Tod gibt, sondern das Ewige Leben, und zwar in einer Art und Weise, welche die Vorstellung der Menschen bei Weitem übertrifft. Somit wird das Ganze in Zukunft daraus hinauslaufen, dass der Mensch keine Religion braucht, und keine Bibeln, und keine Kirchen, und keine Priester, und keine Päpste, und keine Gottesdienste, sondern er braucht das Wissen über diese ganze chaotische Geschichte, und die Absage an diese Welt, eine Welt, die nur zum Schein ist, welche Jaldabaoth seinen Menschen als Scheinparadies erschaffen hat, sodass der Mensch hier die materiellen Dinge begehrt, und am Ende seines Lebens weder weiss, wo er hin geht, noch, wie er entstanden ist, noch kennt er den wahren Gott, welcher Jesus den „Unaussprechlichen“ nennt, das Ewige Licht, der Urvater ohne Namen, von dem alles Leben hervorgegangen ist.

Sein erstes Werk, seine erste wahre Manifestation, entstanden durch Gedanken im Schweigen, ist der vollkommene Mensch Adamas, der als Mensch in der Person Jesus Christus inkarniert ist, um das Menschengeschlecht retten zu können, und zwar einzig und alleine nur damit, dass sie diese ganze Wahrheit kennen müssen, und dem Teufel seinen Schlechtigkeiten nicht weiter dienen wollen, und so wird das Werk des Jaldabaoth zerstört werden, nämlich indem seine von ihm erschaffenen Seelen ihre von den Archonten „angeklebten“ Siegel vom Äusseren ihrer Seelen abreissen und somit zu reinen Seelen werden, das heisst, alle Dinge mit reinem Gewissen zu tun, so wie es der Heilige Geist – welcher in deinem Denken dir sagt, ob es richtig oder falsch ist, denn dies ist die Stimme Gottes, denn Gott ist in einem jeden von uns drin. Jesus brachte nicht nur die erlösende Botschaft darüber, dass man nun über die ganze Schöpfungsgeschichte und, warum es das Leid gibt, Bescheid weiss, sondern auch, wie wir den Frieden finden können, und den Frieden findet man nicht erst, wenn man gestorben ist, sondern bereits während des Lebens, denn wenn man all diese Dinge weiss, dann ist das eine unbeschreibbare Erleichterung; DAS ist die Erlösung, und DAS meinte Jesus damit, wenn er sagte, „Ich gebe euch meinen Frieden“. Denn den Frieden hast du bereits, wenn du während des Lebens die Wahrheit kennst, und dass es keine Religion, und keine Bibeln, und keine Glaubensgemeinschaften braucht, sondern das WISSEN, sowie die Erkenntnis über dem Entsagen der Welt durch das Bekämpfen der Siegel, denn dies sind die sieben Siegel aus dem Buch der Offenbarung, mit welchen die Sieben Himmel des Chaos gemeint sind mit den Sieben Hauptherrschern des Jaldabaoth, welche es zu durchqueren gilt, damit sich die Tore ins Himmelreich öffnen können – indem man als leuchtende Seele an den Archonten vorbei gelangt, weil sie ihre Namen – ihre Siegel – an der Seele nicht mehr angebunden finden – weil sich der Mensch davon befreit hat. Und indem sie ihre Namen nicht mehr an der Seele finden können, kann die Seele an den Archonten vorbei gelangen, denn sie werden durch sie nicht aufgehalten – da sie ihre Namen/Siegel nicht mehr darauf finden können. Dies ist, wenn er Mensch sich selbst erkannt hat, und weiss, dass dies die „Entrückung“ ist, nämlich die geistige Erkenntnis und die Absage an diese Welt, und nicht – wie es viele Gläubige meinen – dass ein Lichtstrahl kommt und alle an Jesus Gläubigen Menschen ins Himmelreich entrückt. Das ist schlichtweg eine Irrlehre, denn der Mensch kann nicht ins Himmelreich gelangen, wenn er die Wahrheit nicht kennt, und seine Seele nicht gereinigt hat. Die Entrückung findet innerlich statt, so dass, wenn der Zeitpunkt gekommen ist, dass ein Mensch stirbt, er seine Seele vollkommen gereinigt hat, sodass er direkt im Himmelreich aufwachen wird – indem er die Reiche der Archonten hinter sich gelassen hat.

Jesus gibt in der Schrift „Pistis Sophia“ ganz klar die Anweisung, dass der Mensch dieser Welt eine Absage erteilen soll, ähnlich wie wie in 1. Johannes 2:15 geschrieben steht „Liebt nicht diese Welt und hängt euer Herz nicht an irgendetwas, das zu dieser Welt gehört. Denn wer die Welt liebt, kann nicht zugleich Gott, den Vater, lieben.“

„Entsaget der ganzen Welt und der ganzen in ihr befindlichen Materie. Entsaget der ganzen Welt und all ihren Beziehungen, damit ihr euch nicht andere Materie zu eurer übrigen in euch befindlichen Materie hinzusammelt, und saget ihnen: Nicht lasset nach zu suchen Tag und Nacht, und nicht stellet euch wieder her, bis dass ihr die reinigenden Mysterien (Lichtkräfte) findet, die euch reinigen und euch zu reinem Lichte machen werden, so dass ihr nach oben gehen und das Licht meines Reiches ererben werdet. Entsaget dem Murren, dem falschen Zeugnisse, dem Hochmut, der Überhebung, der Eigenliebe, der Geschwätzigkeit, der bösen Arglist, der Habgier, der Weltliebe, der Räuberei, der bösen Rede, der Schlechtigkeit, der Unbarmherzigkeit, dem Zorne, dem Fluchen, dem Diebstahl, dem Rauben, der Verleumdung, dem Kampfe und dem Streite, der Unwissenheit, der Bosheit, der Raserei, dem Ehebruch, dem Morden, der Ruchlosigkeit, der Gottlosigkeit, der Zauberei, Lästerung, den Irrlehren ...

*Seid ruhig (schweigsam), Seid menschenfreundlich, Seid sanftmütig, Seid friedfertig, Seid barmherzig, Gebt Almosen (vergesst die Armen nicht), Wartet auf den Armen und den Kranken und den Bedrückten (um ihn zu heilen in moralischer Hinsicht), Seid gottliebend, Seid gerecht, Seid gut, Entsaget dem All (die Himmel des Chaos, welches ist unser Universum, das Reich der Archonten), damit ihr die Mysterien des Lichtes empfanget und nach oben in das Lichtreich eingehet (in das Reich des ewigen Lebens). Dies sind all die Grenzen der Wege für die, welche der Mysterien des Lichtes würdig sind. **Solchen nun, welche in dieser Entsagung entsagt haben, gebet die Mysterien des Lichtes und nicht verberget sie ihnen überhaupt, selbst wenn sie Sünder sind und sie in allen Sünden und allen Missetaten der Welt, die ich euch alle gesagt habe, sich befunden haben, damit sie umkehren und Busse tun. Aber verberget dieses Mysterium und gebet es nicht allen Menschen, ausser demjenigen, der alle Dinge tun wird, die ich euch in meinen Geboten gesagt habe.**“*

(Jesus in Pistis Sophia zu seinen Aposteln)

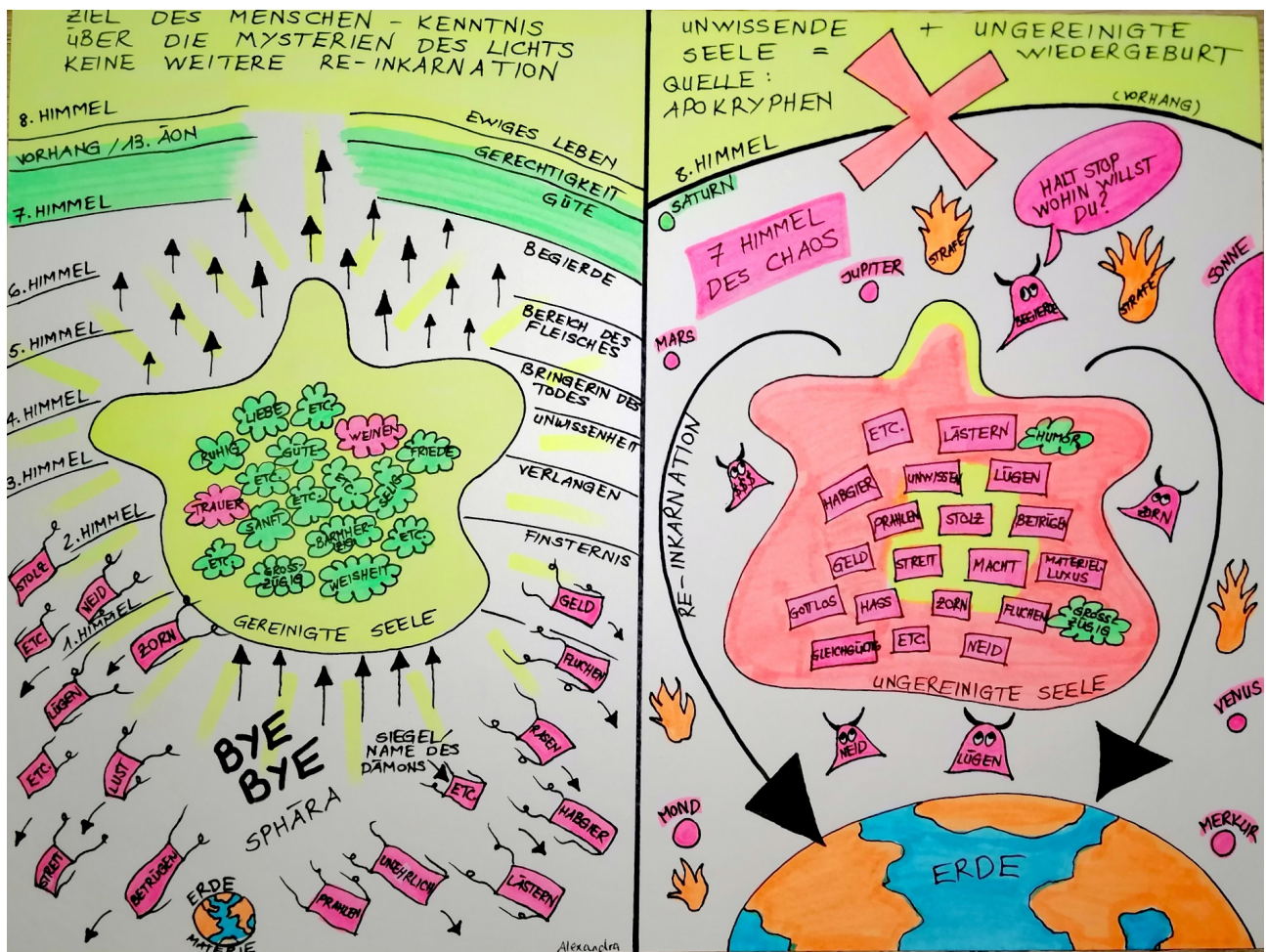
Ganz klar sagt hier Jesus auch, dass man eben diese „Perlen nicht vor die Säue werfen soll“, indem man dieses Wissen eben NICHT allen Menschen geben soll, sondern denjenigen, welchen man zutraut, dass sie in der Lage sind, Jesus seine Gebote einzuhalten, ansonsten wird diese Lehre mit Füßen getreten, und genau das ist es, was er in Matthäus 7:6 gemeint hat.

Wer nun diese Lehre des Jesus kennengelernt hat, versteht nun, warum das Leid und das Böse existiert, und warum er mit dieser Welt womöglich nie klar gekommen ist. Für einen solchen Menschen ist das ganze die pure Befreiung und genau das, worauf er womöglich gewartet hat. Vielleicht fragt man sich nun, warum denn der wahre Gott die Menschen nicht einfach befreien kann, und das Böse nicht einfach vernichten kann, dann wären wir auf einen Schlag alle Probleme los. Wenn man die ganze Lehre tiefgründig verstanden hat, dann begreift man, dass erstens einmal, eben WEIL der Mensch NICHT das Geschöpf des wahren Gottes ist, sondern durch das fehlerhafte Wesen entstanden ist und somit die Siegel mit den Schlechtigkeiten anbehaftet bekommen hat, **sich selber** von diesen Siegeln erst einmal **befreien muss**, damit – wie zuvor gesagt – seine

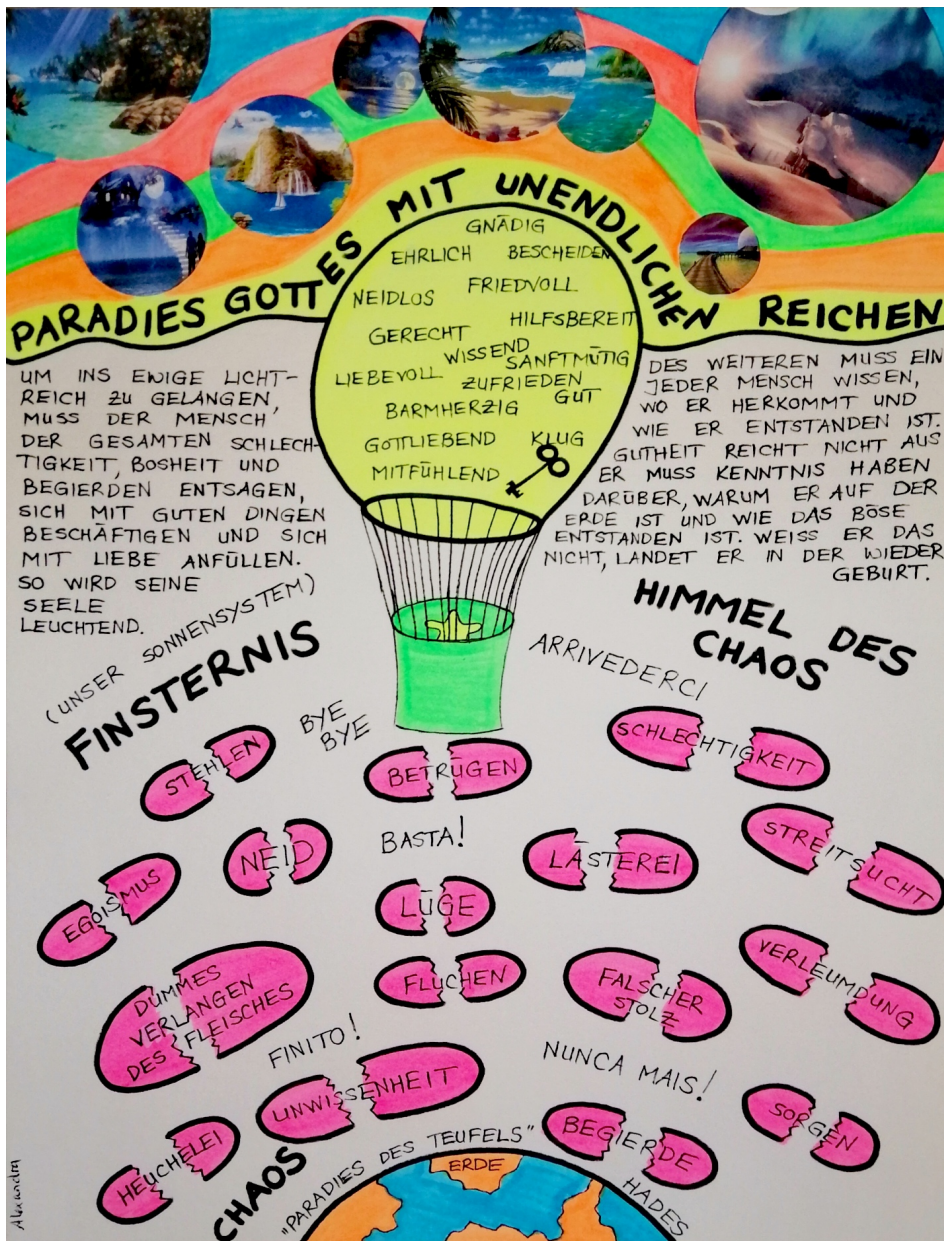
Seele rein wird, und nicht mehr den Dämonen dient. Wenn der Mensch sich von diesen Siegeln befreit hat, indem er die Befehle der Dämonen nicht mehr ausführt, dann wird diese Seele rein und leuchtet, sodass sie hochsteigen kann. Damit sie jedoch den Zugang ins Ewige Himmelreich findet, muss sie über das WISSEN der ganzen Wahrheit verfügen, ansonsten bleibt sie in den Reichen der Dämonen gefangen, da sie ihren wahren Ursprungsort nicht kennt, und in der Gefangenschaft derer bleibt, die sie erschaffen hat. Erlangt die Seele jedoch das Wissen – die Kenntnisse über Jesus' ursprüngliche Lehre – und schafft sie es, sich abzuwenden vom Bösen, dann ist diese Seele befreit, und kann ins Ewige Lichtreich zurückkehren. Jesus beschreibt dies in der „Pistis Sophia“ folgendermassen:

„Und in jener Stunde wird er aus dem Körper der Materie der Archonten herauskommen, und seine Seele wird ein grosser Lichtabfluss werden, so dass sie nach oben fliegt und alle Orte der Archonten und alle Orte des Lichtes durchdringt, bis dass sie zu dem Orte ihres Reiches gelangt.“

In der nächsten Bildillustration kann man sich das vielleicht noch ein wenig besser vorstellen – Links eine gereinigte Seele, welche die Reiche der Archonten durchquert, indem sie alle Siegel brechen konnte, und Rechts eine Seele, welche weder über dieses Wissen verfügt, noch sich sonderlich angestrengt hat, zu einer reinen Seele zu werden. Man kann es den Menschen jedoch auch nicht verübeln, denn wie sollten sie dies auch wissen, wenn diese Lehre nicht kennen?



Aus diesem Grund sind auch Nahtoderfahrungen eine Scheinillusion der Archonten, denn Menschen, welche tod waren und über Himmelerfahrungen mit Jesus im Paradiese berichten, wurden von Jaldabaoth in die Irre geführt – wie Jesus dem Judas im Evangelium des Judas Iskariot erklärte. Jesus sagt darin zu Judas, dass kein Mensch in das Himmelreich eingehen kann, denn dieses ist den Heiligen – also den Gereinigten – vorbehalten. Es wäre auch ein Hohn, wenn man im Paradiese endlich angelangt wäre, und Jesus würde einem wieder auf die Erde zurück schicken? Die Menschen, die glauben, dass Gott sie wieder zurück schickte, indem er ihnen einen Auftrag gab, sind sich nicht bewusst, dass jener, der sie zurück schickte, der Jaldabaoth selbst gab, welcher ihnen als „Engel des Lichts“ - also als Jesus – erschienen ist, und diese Menschen dann das Gefühl haben, sie müssten ihren Mitmenschen nun voller Freude verkünden, dass sie Jesus im Paradiese gesehen haben. Und was passiert mit solchen Menschen für gewöhnlich? Sie werden „gläubig“, fangen an die Bibel zu lesen, und fischen durch ihre Illusionserfahrungen weitere Schäfchen für die Kirchen – genau das, was Jaldabaoth will!



So wird hier nun ersichtlich, warum der Mensch nicht nur durch den Glauben allein und guten Taten, welche sein Gewissen beruhigen, ins ewige Himmelreich kommt. Viele gläubige Menschen glauben, sie müssten möglichst viel spenden, oder sich einsetzen in Hilfsorganisationen, Mitglied sein in Freiwilligenverbänden, um zu helfen...aber wenn der Mensch das nur deswegen tut, damit es ihn anschliessend erleichtert, wenn der Dienst vorbei ist, und dies nicht aus freien Stücken heraus macht, weil es ihn erfüllt, dann ist es geheuchelt. So machen viele gläubige Menschen dann anderen ein schlechtes Gewissen, dass sie dies oder jenes tun sollen, und so setzen sie diesen Menschen unter Druck – denn es sind Gesetze der Menschen. Den Frieden gibt uns Jesus unter anderem auch dadurch, dass wir uns von keinem Menschen, von nichts und niemandem unter Druck setzen lassen müssen, sondern frei sind, und das tun dürfen, was wir möchten, weil es nicht auf die Anzahl guter Taten ankommt, sondern eben darauf, wie der Mensch in seinem innersten denkt, und ob er sie aus purer Überzeugung tut. Und sind wir mal ehrlich: würdest du einem Menschen deine Hilfe verweigern, wenn er in Not wäre, und du ihm ganz klar helfen KANNST? Wohl kaum! Darum sagte Jesus in Matthäus 7:9: „Würde etwa jemand von euch seinem Kind einen Stein geben, wenn es um ein Stück Brot bittet?“. Wenn man helfen kann, dann tut man das doch, ohne darüber nachzudenken, aber sobald man darüber nachdenken muss, und es nur darum tut, weil man denkt, es würde einem Punkte bringen, dann liegt man definitiv daneben... Es gibt unzählige Situationen, in denen es uns nicht möglich ist, zu helfen, weil wir uns ansonsten selbst in Schwierigkeiten bringen würden. Die Bibel stellt es aber gerade so dar, dass Jesus immer wieder gesagt haben soll, dass man alles opfern, spenden und verschenken soll, und den Leuten sogar ihre Schulden erlassen soll...kurzum, wenn man das alles glaubt, was in den vier Evangelien der Bibel steht, dann wird Jesus so dargestellt, als würde ein Mensch vor Gott nur dann viel gelten, wenn er seinen letzten Cent verschenkt, sodass er am Ende auf der Strasse schlafen darf. Wer die angeblichen Aussagen und Gleichnisse des Jesus in den vier Bibel-Evangelien scharfsinnig durchliest, dem sollte auffallen, dass es immer wieder um Geld geht, und Jesus das Himmlische Reich Gottes sogar mit einem „Kaufmann“ verglichen haben soll. Dies sind alles manipulierte und hinzugedichtete Verse der Bibelväter, und ihre Lügen fallen dadurch auf, dass ihre Gleichnisse, mit denen sie Jesus imitieren wollten, in keinsten Weise ausgewählte Worte der Weisheit beinhalten, sondern im Vergleich zu Jesus' Sprache sehr „billig“ wirken.

Einige Beispiele der unmöglichsten Verse aus den vier Evangelien der Bibel sind zu finden in diesen Kurzvideos hier:

- <https://youtu.be/fRscfLpKkkQ>
- https://youtu.be/fVM_RFf2cw0
- <https://youtu.be/LaSJQxNYO9Q>
- <https://youtu.be/9RkeRM2IINQ>
- <https://youtu.be/kqzz3kVuDeQ>
- <https://youtu.be/qvFPQFXrxxw>

So fassen wir nun zusammen, was den Menschen von der Gefangenschaft der Re-Inkarnation befreien kann: Er muss über dieses Wissen, wie der Mensch entstanden ist, wer ihn erschaffen hat, und warum er hier ist, Bescheid wissen. Grundsätzlich ist es nämlich die einzige Aufgabe des Menschen, dass indem er die Wahrheit kennt, somit das Böse verurteilen kann, und indem er aller Schlechtigkeit und Boshaftigkeit, kurzum, dieser Welt eine Absage erteilt, und erkennt, wenn ein Dämon ihn zum Ausführen einer seiner Befehle zwingen will, ihm die Ausführung dieses Befehls zu verweigern, damit seine Seele rein werden kann. Indem sie rein wird, bricht sie die an ihrer Seele behafteten Siegel, und die Seele wird – wenn sie aus dem Körper kommt – die sieben Himmel des Chaos durchqueren und hochfliegen und sich befreien können aus der Gefangenschaft der Archonten, denn indem sie ihre Seele gereinigt hat und die Dienste auf den Siegeln – welches die Namen des zuständigen Dämon ist – nicht mehr ausgeführt hat, so ist die Seele nicht mehr mit diesen Dämonen behaftet, und somit können die Dämonen diese Seele nicht mehr aufhalten, da sie an jener Seele ihre Namen nicht mehr erkennen können, und von jener Seele geblendet werden, weil sie leuchtet. Dies ist, was Jesus gemeint hat, als er sagte „Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben. Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.“ (Matthäus 11:28-30). Ist es nicht erstaunlich, wie einfach es eigentlich sein könnte, wenn man denn diese Dinge weiss? Nichtsdestotrotz muss sich der Mensch jeden Tag an der Nase nehmen achtsam sein, indem er die Tücken und Fallen des Teufels erkennt, und sich von den Schlechtigkeiten dieser Welt, die an jeder Ecke lauern, nicht mehr ködern lässt. So wird der Teufel besiegt, und der Mensch kann sich befreien – ohne dass er gegen das Böse demonstrieren, Krawall machen oder schimpfen muss. Er muss sich lediglich abwenden, indem er in dieser Welt zwar noch leben muss, sie ihn jedoch nicht mehr interessiert. Dann ist der Mensch frei, und zwar bereits noch während des Lebens, denn er kann nach wie vor alle Dinge tun, die ihm gefallen, ja er soll sie sogar tun, denn der wahre Vater verbietet uns nichts, indem er uns Gesetze auferlegt. Der Mensch muss selber erkennen, was gut oder schlecht ist, was richtig oder falsch ist, und einfach stets auf der Lauer sein, dass er sich von den Menschen nicht wieder beeinflussen lässt, indem der Gruppenzwang ihn dazu auffordert, bei den weltlichen Dingen mitzumachen, sodass der Fokus wieder bei den materiellen Dingen oder in der Schlechtigkeit wie streiten, lästern oder in der Habgier liegt. So muss jeder Mensch mit sich selbst im Reinen sein, denn wenn der „jüngste Tag des Gerichts“ kommt – und das ist nicht die Apokalypse – sondern der Tag, wenn der Mensch bestimmt ist zu sterben – dann kann er der Re-Inkarnation entkommen und ins Reich des Ewigen Lebens zurückkehren.

So taucht er denn ein, ins 1000jährige Reich des Christus, welches übrigens auch in den Apokryphen eine völlig andere Bedeutung hat als in der Bibel. So erklärt Jesus in der Schrift „Pistis Sophia“ auf eine Frage, „wie viele Jahre von den Jahren der Welt ein Jahr des Lichtes sind“, dies folgendermassen: „Ein Tag des Lichtes sind 1000 Jahre in der Welt, sodass 365'000 Jahre der Welt ein einziges Jahr des Lichtes sind. Ich werde nun 1000 Jahre des Lichtes zubringen, indem ich König inmitten des letzten Helfers bin und indem ich König über alle Emanationen des Lichtes und über die ganze Zahl der vollkommenen Seelen bin, welche die Mysterien des Lichtes empfangen haben. Und ihr, meine Jünger, und ein Jeder, der das Mysterium des Unaussprechlichen empfangen wird, werdet bleiben mit mir zu meiner Rechten und zu meiner Linken.“ Wenn man diese Aussage nun näher betrachtet, dann ergibt die Biblische Aussage mit dem 1000jährigen Reiche des Christus wohl den Sinn, dass damit 1000 Lichtjahre gemeint sind, und da es im Ewigen Kosmos

weder Raum noch Zeit gibt, steht diese Zahl wohl symbolisch für die Bedeutung der Unendlichkeit, da sie mathematisch 365 Millionen ergibt, Jesus jedoch wohl kaum damit gemeint hat, dass das Ewige Leben 365 Millionen Jahre bedeuten würden, sondern er wollte wohl eher die Bedeutung des Unterschiedes zwischen eines irdischen Jahres und eines Lichtjahres erklären. So dass sich daraus dann eben eine „unendlich“ grosse Zahl ergibt, nämlich eine, die nie enden wird, da es keine begrenzte Zeit mehr geben wird.

Interessant ist – als Abschluss noch – die Angaben der Menschen, welche über das Lichtjahr eine völlig andere Auskunft geben als Jesus es erklärt hat. So findet man im Internet zum Beispiel folgende Angaben über die Dauer eines Lichtjahres:

***Aufgepasst!** Auch wenn sich das Wort danach anhört, beschreibt ein Lichtjahr **keinen Zeitraum**. Ein Lichtjahr in Jahren anzugeben ist also nicht möglich, denn es handelt sich um eine Entfernung. Ein Lichtjahr beschreibt exakt die Entfernung, die das Licht innerhalb eines Jahres zurücklegen kann. Bei der Berechnung geht man von der Lichtgeschwindigkeit im Vakuum aus. Ein Lichtjahr sind somit 9,4605 Billionen Kilometer.*

Frage nun, wem glaubst du mehr, Jesus oder der Wissenschaft? Können Wissenschaftler solche Dinge – welche sich erst noch in einem „Vakuum“, wie sie es nennen – errechnen, wenn doch die klugen „Smart Phone“ Taschenrechner nicht einmal in der Lage sind, so eine simple Rechnung wie $12+12 \times 6$ richtig auszurechnen?

Kommen wir diesbezüglich grad noch zum letzten Teil der allwissenden Forscher, welche über die Schrift „Pistis Sophia“ folgende Behauptungen aufstellen. Wenn man über diese Schrift nachforscht, wann sie geschrieben wurde und von wem, dann findet man verschiedenste Hinweise: einmal soll sie um 150 n.Chr. geschrieben worden sein, ein andermal zwischen 300 und 400 nach Christus. Und als Schreiber werden verschiedenste Namen genannt, nur nicht die der Apostel von Jesus. Würde der aufmerksame Leser einmal darüber nachdenken, dass hier ja Jesus zu seinen Aposteln geredet hat, dann würde ihnen

1. auffallen, dass diese sehr umfangreiche, tiefgründige Schrift unmöglich erst um 150 oder gar 300 n.Chr. geschrieben worden sein kann, weil dann hätten Jesus seine Apostel ja alle schon weit über 100 Jahre alt sein müssen. Ausserdem ist es unmöglich, dass erst über 100 Jahre oder mehr nach Jesus' Tod eine dermassen umfangreiche Schrift aufgeschrieben werden konnte, wenn nicht jemand dabei anwesend war, als Jesus diese Worte verkündet hat. Sie ist viel zu komplex, als dass sich jemand so etwas rein aus mündlichen Überlieferungen hätte merken können.

2. Wer diese Schrift aufmerksam liest, der hätte somit nicht übersehen, dass ein nicht gerade geringer Teil in der Schrift Pistis Sophia selbst darüber geschrieben steht, dass Jesus zu seinem Apostel Philippus sagte, dass er, sowohl als auch Matthäus und Thomas die Schreiber aller Reden von Jesus sind. Man beginnt sich hier wirklich zu fragen, was lesen die Leute überhaupt, wenn sie lesen? Sie lesen, und lesen doch nicht. Sie lesen, und überlesen, und nehmen nicht wahr, was sie lesen, sie sind unaufmerksam und unachtsam... Hier ist der Text aus der Pistis Sophia, darüber, wer die Schreiber dieser Schriften waren:

Und als Jesus diese Worte zu sagen beendet hatte, stürzte Philippus vor, stellte sich hin und legte das Buch,

welches in seiner Hand, nieder, — denn er ist der Schreiber aller Reden, die Jesus sprach, und alles dessen, was er tat, — es trat nun Philippus vor und sprach zu ihm: »Mein Herr, bin ich es denn allein, dem Du aufgetragen hast, für die Welt Sorge zu tragen und alle Reden, die wir sagen und tun werden, niederzuschreiben? Und nicht hast Du mich vortreten lassen, die Auflösung der Mysterien der Reue der Pistis Sophia zu sagen. Denn mein Geist wallte oftmals in mir auf und war aufgelöst und trieb mich heftig an, vorzutreten und die Auflösung der Reue der Pistis Sophia zu sagen, und nicht konnte ich vortreten, weil ich der Schreiber aller Reden bin.« Es geschah nun, als Jesus Philippus gehört hatte, sprach er zu ihm: **»Höre, Philippus, Du Seliger, damit ich mit Dir rede, denn Du und Thomas und Matthäus sind es, welchen durch das erste Mysterium aufgetragen ist, alle Reden zu schreiben, die ich sagen und tun werde, und alle Dinge, die ihr sehen werdet. Was Dich aber betrifft, so ist bis jetzt noch nicht die Zahl der Reden, welche Du schreiben sollst, vollendet; wenn sie nun vollendet, sollst Du vortreten und verkünden, was Dir gefällt. Jetzt nun sollt ihr drei alle Reden niederschreiben, die ich sagen und tun werde und (alle Dinge), die ihr sehen werdet, auf dass ihr bezeugt alle Dinge des Himmelreiches.«**

Eine weitere sehr interessante Beobachtung ist die meines Erachtens nebst den Schriften „Pistis Sophia“ und „Apokryphon des Johannes“ wichtigste Schrift mit dem Namen „Ursprung der Welt“, welche unter anderem auch „Schrift ohne Titel“ genannt wird, da sie keinen Titel hatte, und wohl die Menschen ihr den Titel „Ursprung der Welt“ - „Origin of the world“, gegeben haben. Diese Schrift hat keinen Verfasser, man weiss nicht, wer sie geschrieben hat. Wenn man sich mit ihr jedoch intensiv beschäftigt, dann ist ganz klar ersichtlich, dass niemand anderer als Jesus selbst sie geschrieben haben kann. Dies kann man aus zweierlei Tatsachen heraus feststellen: zum Einen ist diese Schrift so dermassen tiefgründig, und erzählt über Dinge, die KEIN Mensch JEMALS wissen konnte, über Himmlische Dinge, über die Entstehung des Chaos, der Erde, der Archonten, dem Menschen, in all seiner Form – sodass sie nur in Kombination mit den beiden Schriften „Pistis Sophia“ und „Apokryphon des Johannes“ Sinn ergibt, so dass es gar nicht anders gewesen sein kann, als dass Jesus sie selbst geschrieben hat, denn wer kann über solche Dinge denn Bescheid wissen, was VOR dem Ursprung der Welt geschehen ist, wenn nicht er selbst?

Zum Zweiten verrät auch die Tatsache, dass der Verfasser unbekannt ist, dass er es selbst geschrieben haben muss, denn hätte da ein Namen von einem anderen gestanden, dann hätten die Menschen gesagt, dass der Verfasser dieser Schrift ein Betrüger, der womöglich unter Drogen gestanden hat, gewesen ist, aber dies ist alleine deshalb schon widerlegbar, weil wie gesagt sich der durchgehende Faden nur anhand der weiteren Apokryphen durchzieht – und die Puzzleteile so alle zusammenpassen und ein einheitliches Bild ergeben. Hätte nun jedoch Jesus selbst seinen Namen darunter geschrieben, dann hätten die Menschen wiederum behauptet, dass diese Schrift ebenfalls von einem Betrüger geschrieben worden ist, denn sie hätten NIEMALS geglaubt, dass Jesus selbst sie geschrieben haben könnte. Also hat er seinen Namen wissentlich NICHT daruntergesetzt, damit die Menschen selbst drauf kommen, dass nur er es gewesen sein konnte. Kein irdisches Wesen verfügt über ein solches Wissen, dass wenn man diese Schrift auseinander nimmt und mit den anderen kombiniert, eine perfekte lückenlose Aufklärung ergibt. Und übrigens ist diese nicht die einzige Schrift, welche Jesus selbst verfasst hat...

Abschluss

Wenn wir nun das ganze zusammenfassend betrachten, und wie zu Beginn der Schöpfung nochmals über die unbesiegbaren Kräfte eines vollkommenen Menschen nachdenken, dann kommt man zur Erkenntnis, dass die Rückkehr ins Lichtreich als reine Seele bedeutet, dass der Mensch dort zu einem vollkommenen, geistigen Menschen wird, welcher eine Beschaffenheit hat, die weder wir noch die Archonten kennen. Dass der Lichtmensch dann weder ein fliegender Engel noch Bewusstsein noch freie Energie sein wird, wird dadurch ersichtlich, dass wie bereits früher erwähnt, wir Erdenmenschen dann dem geistigen Wesen ja in vielerlei Dingen überlegen wären. Das würde ja dann heissen, dass wenn die Menschen glauben, dass all die schönen Dinge, die es auf der Erde gibt, und die wir auf der Erde tun können, wir im Himmelreich nicht mehr tun können, und es sie nicht mehr gibt, dann wäre der Mangel ja im Himmelreich, und die geistigen Wesen müssten sich damit zufriedengeben, den irdischen Menschen beim Eis essen oder baden im Meer lediglich zuschauen zu dürfen.

Wenn wir nun die nachfolgende Illustration betrachten, und darüber nachdenken, wie klein dieser mangelhafte Fleck – das Reich der Finsternis – aus der Sicht aus dem ewigen Himmelreich scheinen mag, so ist es womöglich ein Hauch von nichts, und unser Sonnensystem ist noch weniger als ein Hauch von nichts, und wir Menschen sind im Vergleich zu einem Staubfussel sogar noch ein Hauch von nichts. Wie kann der Mensch dann denken, dass er auf der Erde alles erforschen kann, alles zu wissen glaubt, und alles tun kann, und dies anschliessend im Reiche Gottes nicht mehr möglich sein wird? Dann würden wir Gott aber wahrlich sehr wenig zutrauen. Kein Wunder, klammern sich die Menschen ans irdische Leben!

Aufgrund intensivster Befassung mit diesem Thema, bin ich – welche diese Zusammenfassung geschrieben hat – zum Schluss gekommen, dass es im Reiche Gottes NICHTS geben wird, was es nicht gibt. Kurzum: wenn wir auf der Erde im Meer baden gehen können, dann kann der vollkommene Mensch sich auch in seinem Himmlischen Reich seine Landschaften kreieren – samt Meer und Badestrand. Wenn der irdische Mensch in der Lage ist, zu berühren, zu singen, zu essen, zu trinken, kreativ zu gestalten, dann ist er das dort erst recht in der Lage. Wenn der irdische Mensch auf der Erde Kinder bekommen kann, dann kann er dies dort mit seinem Paargenossen natürlich auch – jedoch in einer anderen Form. Wenn auf der Erde die Liebe schon so schön sein kann, wie schön muss denn die wahre und perfekte Liebe, die ewig hält, erst im Himmelreich sein – mit dem Partner, der perfekt zu einem passt, und mit dem man für alle Ewigkeiten zusammenbleibt? Wenn es auf der Erde schon so viele Arten von Tieren gibt, dann gibt es diese auch im Himmelreich. Wenn schon die Natur auf der Erde so schön ist, wie schön kann sich dann der vollkommene Mensch erst sein eigenes Reich erschaffen – gemäss seiner Fantasie? Wenn der irdische Mensch all die leckeren Dinge kosten und riechen kann, dann kann er dies auch dort – einfach auf eine andere Art, die wir noch nicht kennen. Kurzum, nichts wird unmöglich sein, denn wenn es nicht so wäre, dann wäre die Erde ja ein vollkommener Ort, wir würden glauben, dass diese Dinge im Reiche Gottes nicht mehr möglich wären, und würden Gottes Fähigkeiten in Frage stellen. Der Mensch würde somit glauben, dass er Gott überlegener ist, da er nicht glaubt, dass diese Dinge im ewigen Reiche Gottes möglich sind, und traut Gott somit so gut wie nichts zu.

„Wer es fassen kann, soll es fassen“ - Zitat JESUS

**Unser
Sonnensystem, das
Reich der Finsternis,
die sieben Himmel
des Chaos.**



**Der unendliche Kosmos, das
Lichtreich, mit dem ewigen Leben**

Erklärende Videos über die Entstehung der Seele mit Hilfe der Zeichnungen:

- <https://youtu.be/8rOztU8NgtA>
- <https://youtu.be/Cti-cEdHSnk>
- <https://youtu.be/LspGB0XzV4w>

Link zu allen PDF Schriften und Bildillustrationen via Google Drive:

https://drive.google.com/drive/folders/1UQpriUfmKMpeuWZNPU0N_zj3xwNB-BvL?usp=sharing

Link zu allen PDF Schriften und Bildillustrationen via Dropbox:

<https://www.dropbox.com/sh/4brt6i4m007gerq/AAAC0fReVUIovIZ6QFzfmf9sa?dl=0>

